Nr. 105 / 38. Jahrgang — Mittwoch, den 6. Mai 1931 — Täglich außer Samstag 10 Pf. Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatl. 20 Pfg., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatl. 30 Pfg. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pfg., im Reklameteil 50 Pfg. (Besondere Anzeigenpreise nach ausliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags. Mk. 250.- Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich für Politik: Rudolf Foest; für Kommunalpolitik und Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus; für Lokales: Hans Schulte; für Handel: Fritz Schmidt; für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Christian Gehring; für Briefkasten, Beilagen und den übrigen Textteil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: F. W. Pempe. Sprechstunden der Redaktion: 16–17 Uhr (außer Samstags) — Druck u. Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstraße 28, Fernsprecher: Dönhoff 553 und Karlshorst 0340. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8. Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 675 51 — Postscheckkonto Dortmund 1760

Tagung des Weltwirtschaftsparlaments

Kriegsschulden — Wirtschaftskrise

Amerika hat Verständnis für ein deutsches Moratorium?

Washington, 5. Mai.

Silas Strawn, der Vorsitzende der amerikanischen Sektion der Internationalen Handelskammer, erklärte Pressevertretern, Amerika werde sich nie zur Streichung der elf Milliarden Dollar Kriegsschulden bereit finden; denn der amerikanische Steuerzahler sei jetzt schon schwer belastet. Eine andere Frage sei eine Ausdehnung der Zahlungsfristen; dies ließe sich erwägen. Es sei jedoch Sache der Schuldnerstaaten, hierfür überzeugende Argumente vorzubringen. Eine andere Frage sei auch Deutschlands Zahlungsfähigkeit. Jedermann sehe ein, daß der Fall der Weltpreise Deutschlands Reparationslasten beträchtlich erhöhe. Wenn Deutschland ein Moratorium (Zahlungsaufschub) erklären sollte, so würde es dafür in der amerikanischen Geschäftswelt großes Verständnis finden. (Diese Aeußerung wird in Finanzkreisen dahin ausgelegt, daß die amerikanischen Bankiers in einem solchen Falle Deutschland kurzfristige Kredite nicht kündigen würden.) Ueber die Frage, inwieweit die internationalen Schulden zur Weltkrise beigetragen haben, wollte Strawn sich nicht äußern; er erklärte jedoch, er könne dem Standpunkt Dr. Dernburgs, daß sie die Weltkrise verursacht hätten, nicht beistimmen.

Auf der Tagung der Internationalen Handelskammer sprachen Montag nachmittag noch der Ehrenpräsident der Kammer, der Italiener Pirelli, der Franzose Parmentier und der chilenische Botschafter Davila. Pirelli wandte sich, von den Ergebnissen seiner Analyse des amerikanischen Erdteiles ausgehend, gegen Schutzzölle und Kriegsschuldenzahlungen, Parmentier befürwortete regionale Abkommen für ganz Europa, die auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit fußen sollten, und Botschafter Davila schilderte die Wirkungen der Weltkrise auf Latein-Amerika und schloß mit der Aufforderung zu internationaler Zusammenarbeit.

Am Dienstag vormittag erklärte der bekannte schwedische Industrielle und Vizepräsident der Internationalen Handelskammer, Edström, er glaube nicht, daß die internationale Politik, Zollpolitik und Trustpolitik die gegenwärtige Depression verursacht hätten. Sie seien lediglich erschwerende und die Krise verlängernde Faktoren. Die Hauptursache der Depression sei die Konzentrierung des Kapitals in den industriell hochentwickelten Ländern.

Sir Alan Anderson, Mitglied der Bank of England und Sachverständiger bei den Dawes- und Youngplanausschüssen,

widersprach der Möglichkeit, daß weitere Kürzungen der alliierten Kriegsschulden zur Zeit durchführbar seien.

Eine Streichung dieser Schulden würde keine Lösung der Weltkrise bringen, wenn auch die Krise durch diese Zahlungen ernsthaft verschärft werde. Wesentlich dagegen sei die Wiederherstellung des Freihandels, soweit irgendmöglich, und gesunde Kreditbedingungen.

Melvin Traylor, Präsident der First National Bank of Chicago und Organisator der Bank für internationalen Zahlungsausgleich, erklärte, das Trauerspiel der Jahre 1930 und 1931 sei durch den Ausbruch des Weltkrieges bedingt, den der Mangel an mutiger Führerschaft herbeigeführt habe. Das Versagen der Führung in Kreisen der Regierung, der Finanz, der Industrie und der Landwirtschaft sei auch für die letzten Jahre bezeichnend. Traylor empfahl die Abschaffung der täglichen Liquidation der Börsengeschäfte, scharfe Einschränkung der Kreditspekulation, Herabsetzung der öffentlichen Ausgaben, gerechtere Verteilung der Steuerlasten und einen besseren Schutz der Landwirtschaft.

Die Sozialdemokraten verlangen neue Steuern

Gegen jede Drosselung der sozialen Versicherungen

Berlin, 5. Mai.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Währenddes in den letzten Tagen über die Zunahme des Haushaltsfehlbetrages innerhalb der Parteien noch einigermaßen ruhig geblieben war, reitet der sozialdemokratische „Vorwärts" in einem Artikel des sozialdemokratischen Haushaltsreferenten Dr. Hertz eine scharfe Attacke gegen die Regierung Brüning. Der Tenor des Artikels ist darauf abgestimmt, daß die Sozialdemokratie jede Einschränkung der sozialen Ausgaben ablehnt und die Erhöhung der Steuern als das kleinere Uebel ansieht, selbst wenn es sich dabei um Steuern handelt, die auch die breiten Massen betreffen. Dr. Hertz ist der Ansicht, daß es unmöglich sein werde, den neuen gewaltigen Fehlbetrag allein durch Einsparungen zu decken. Nach seiner Ansicht gebe es Steuermöglichkeiten, die keine Mehrbelastung der Massen bedeuten und den Besitzenden nicht wehe tun, so die Aenderung des Branntweinmonopolgesetzes, die Reform der Tabaksteuer, das Notopfer der höheren Einkommen und die Verschärfung der Aufsichtsratssteuer. Außerdem gibt es nach Ansicht des Artikelschreibers noch den Weg der Kreditbeschaffung und die Möglichkeit, die Fristen der Schuldentilgung zu verlängern.

Mit diesem letzten Gedanken meint der Abgeordnete die Abänderung der gestern von uns bereits erwähnten lex Schacht, die 450 Millionen Mark für die Tilgung der schwebenden Schuld in den Reichshaushalt einsetzt. Die Regierung hat eine solche Möglichkeit dementiert. Aber bis weit in die Rechtsparteien hinein verstärkt sich die Ansicht, daß bei dem Darniederliegen der Wirtschaft und bei dem dauernden Rückgang der Steuer- und Zolleinkünfte dem Reiche schließlich nichts anderes übrig bleiben wird, als auf diese Aenderung der Schuldentilgung zurückzugreifen und einen Teil der hierfür eingesetzten 450 Millionen Mark zur Balanzierung des Haushalts zu verwenden. Ueber einen solchen Plan könnten die Regierungsparteien vielleicht untereinander verhandeln. Dagegen würde das sozialdemokratische Verlangen nach Steuererhöhung bei allen Parteien schärfsten und berechtigten Widerstand auslösen, da eine Steuerbelastung der Wirtschaft abermals neues Kapital entziehen und damit die Arbeitslosigkeit weiter verstärken würde.

Frankreich ins Unrecht gesetzt

Das Echo der Hoover-Rede

Amerika pflichtet den deutschen Thesen bei

Berlin, 5. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die gestrige Rede des amerikanischen Präsidenten Hoover vor der Internationalen Handelskammer, die gestern vom „B. A." mitgeteilt wurde, hat im In- und Auslande großes Aufsehen erregt. In politischen Kreisen und in der Presse der Reichshauptstadt wurden die Ausführungen Hoovers mit Genugtuung aufgenommen; denn der Präsident hat eindeutig in der Frage der Abrüstung den französischen Standpunkt abgelehnt und sich auf die Seite der deutschen Thesen gestellt. Hoover sieht in der Begrenzung der Aufrüstung die einzige Möglichkeit, um die Hauptursachen der politischen Unruhen zu beseitigen. Dieser Standpunkt ist von allen deutschen Außenministern seit dem Abschluß des Versailler Vertrages eingenommen worden, er wurde auch klar präzisiert, von dem deutschen Vertreter in der Abrüstungskonferenz, Grafen Bernstorff, wiederholt zum Ausdruck gebracht. Der amerikanische Präsident gibt mit erfreulicher Eindeutigkeit seine Ansicht kund, daß die Welt nicht durch die von Rüstungen erzeugte Furcht, sondern lediglich durch die Stärkung des gegenseitigen Vertrauens in Ruhe gehalten werden kann. Somit weist Hoover den französischen Standpunkt zurück, der als Vorbedingung für die Abrüstung die Sicherheit verlangt. Wenn französische Politiker in der letzten Zeit immer wieder erklärt haben, daß weder der Locarno-, noch der Kellogg-Pakt Frankreich die erforderliche Sicherheit böten, so räumt Hoover auch mit dieser Ansicht auf und erklärt beide Verträge als wirksames Mittel zur Befriedung der Welt. Besonderes Interesse muß das von Hoover angeführte Zahlenmaterial finden, wonach gegenwärtig über 20 Milliarden von den einzelnen Nationen für Rüstungszwecke verwandt werden und daß ferner fünfeinhalb Millionen Mann aktiver Truppen unter den Waffen stehen und weitere 25 Millionen Mann als Reserven verfügbar sind. Diese Zahlenangabe kann man dahin ergänzen, daß allein Frankreich seit dem Jahre 1913 seine Aufwendungen für die Armee verfünffacht hat, während die deutschen Rüstungsausgaben, die im Jahre 1913 2,12 Milliarden Reichsmark betrugen, für das Jahr 1930 auf 678 Millionen, also auf ein Drittel, zurückgegangen sind. Der Vorwurf des amerikanischen Präsidenten, daß die Völker der Welt einen unmäßigen Rüstungsaufwand trieben, kann also nicht Deutschland treffen, sondern ist an die Adresse der Nationen gerichtet, die unter Verletzung der Versailler Vertragsbestimmungen die Abrüstung hinauszögern und das deutsche Volk mit waffenstrotzenden Armeen bedrohen.

Hoovers Ausführungen sind deshalb für die deutsche Außenpolitik beachtenswert. Man darf annehmen, daß sich nunmehr auch die amerikanische Außenpolitik diese Richtlinien zu eigen macht und sich nicht bei der Aufrollung der Abrüstungsfrage von neuem wie in anderen Fällen als desinteressiert erklärt. Der amerikanische Präsident hat es in der Hand, den Wortbruch seines Vorgängers Wilson hier, wenn auch nur zum Teil, zu korrigieren.

Revision der Friedensverträge

fordern die amerikanischen Kriegsteilnehmer

Newyork, 5. Mai.

Bei einer gestern abend von der American Legion veranstalteten, stark besuchten Freundschaftsfeier der Kriegsveteranen Amerikas und der eingewanderten Kriegsteilnehmer der Mittelmächte hielten u. a. Ingalls, der Hilfssekretär des Marineamtes, Edward Spafford, der frühere Nationalkommandeur der American Legion, Josef Ridder, der Herausgeber der Newyorker Staatszeitung, Bürgermeister Walker und der deutsche Generalkonsul Dr. Kiep Ansprachen über die Bedeutung der Verständigung zwischen den ehemaligen Kriegsteilnehmern im Interesse des Völkerfriedens.

Die Versammlung nahm unter großer Begeisterung folgende Entschließung an:

„Die Versammlung beschließt, daß entweder der Abschluß neuer Verträge oder die Revision alter Verträge dringend empfohlen werden soll, damit Liebe und Freundschaft den Neid und Haß im Bewußtsein kommender Generationen Europas ersetzen und uns gewährleisten, daß unsere Kindeskinder niemals wieder in die Schrecken eines neuen Krieges hineingezogen werden."

Präsident Hoover hatte der Versammlung ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Weg mit der Kriegsschuldlüge!

Bremen, 5. Mai.

Die Zentralstelle des Volksbundes „Rettet die Ehre" übermittelte allen ausländischen Regierungen, dem Reichspräsidenten, dem Reichskanzler, dem Reichsaußenminister und den Länderregierungen eine in deutscher und englischer Sprache abgefaßte Eingabe, mit einer Fülle amtlichen und außeramtlichen Materials, die feststellt, „daß die Behauptung des Artikels 231 des Versailler Vertrages von einer Alleinschuld Deutschlands" am Weltkriege den Tatsachen der Geschichte nicht entspricht. Es wird daher die Beseitigung dieses Artikels gefordert.

Schlägerei in der französischen Kammer

Paris, 5. Mai.

In der Kammersitzung forderte der Sozialist Grumbach das Haus auf, der spanischen Republik den Gruß der Kammer zu entsenden. Dieser Wunsch wurde von der Linken und auf der Regierungsbank von Tardieu mit Händeklatschen begrüßt. Auch Paul Boncour setzte sich dafür ein. Ministerpräsident Laval richtete darauf im Namen der Regierung einen „herzlichen Gruß an die spanische Republik".

Bei der Abstimmung über den Antrag Grumbach erklärte der Kommunist Cachin, die Kommunistische Partei werde die spanische Republik begrüßen, wenn aus dem bürgerlichen Regime ein kommunistisches geworden sei. Hierauf brach ein ungeheurer Tumult los. Der rechtsstehende Abg. Ambrosini, der sich auf Cachin stürzen wollte, wurde von dem Kommunisten Marty mit einem Faustschlag aufgehalten. Er antwortete mit einer schallenden Ohrfeige. Darauf schleuderte Marty seine Stimmenzettelschachtel dem Abgeordneten ins Gesicht. Erst allmählich konnte die Ruhe wiederhergestellt werden.

Der Antrag Grumbach wurde mit 540 gegen sechs Stimmen der äußersten Rechten angenommen. Die Sitzung wurde dann auf Donnerstag nachmittag vertagt.

D. V. P. gegen Brotpreiserhöhung

Tagung des Reichsausschusses für Handel und Industrie der D. V. P.

Berlin, 5. Mai.

Der Reichsausschuß für Handel und Industrie der Deutschen Volkspartei trat heute unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Hugo zu einer Sitzung zusammen, an der neben vielen Mitgliedern der Reichstags- und preußischen Landtagsfraktion auch Reichsaußenminister Dr. Curtius teilnahm. In seinem Vortrag über die zoll- und handelspolitische Lage führte Dr. Schneider u. a. aus, daß Deutschland im Hinblick auf die Gesamtlage aus der tiefen Stagnation herausgekommen sei. Nach Osten und Süden stünde Deutschland aber noch immer vor großen Schwierigkeiten. Bei der Politik stark erhöhter Schutzzölle zur Erhaltung der einheimischen Landwirtschaft habe die Deutsche Volkspartei die Forderung vertreten, daß diese Sicherung gegen den Sturz der Weltmarktpreise keine Verteuerung der inländischen Lebenshaltung und keine Störung der handelspolitischen Beziehungen zum Auslande bedeuten dürfte. Die Brotpreiserhöhung in Berlin um 9 v. H. sei unerträglich. Der Redner kam zum Schluß auf die geplante deutsch-österreichische Zollunion zu sprechen, die nach seiner Ansicht im Juni abgeschlossen, im Frühherbst von den Parlamenten in Wien und Berlin ratifiziert und im Februar oder April nächsten Jahres in Kraft treten könnte.

Dann ergriff Reichsaußenminister Dr. Curtius das Wort, um in zum Teil vertraulichen Ausführungen zu einer Reihe von handelspolitischen Fragen Stellung zu nehmen. Er stellte fest, daß an dem Nichtzustandekommen des deutsch-polnischen Handelsvertrages in erster Linie Polen die Schuld trage. Zu den deutsch-rumänischen Verhandlungen sprach der Minister die Hoffnung aus, daß sich die wirtschaftlichen Kräfte doch noch durchsetzen werden; denn nur ein großer Markt könne dem Südosten helfen. Bei der Besprechung des deutsch-österreichischen Zollabkommens erörterte der Minister die bevorstehenden Verhandlungen vor dem Europa-Ausschuß und dem Völkerbundsrat in Genf. Die interessanten Darlegungen kennzeichneten die politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, ließen aber keinen Zweifel darüber, daß die deutsche ebenso wie die österreichische Regierung entschlossen sind, mit aller Kraft das Abkommen durchzuführen.

Im Anschluß daran sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo (Bochum) über die politische Arbeit der Deutschen Volkspartei seit dem 14. September und ihre zukünftigen Aufgaben.

Ein Antrag der Sozialdemokraten

h **Berlin, 5. Mai.** (Eig. Drahtber.)

Die Sozialdemokraten haben im preußischen Landtag unter Bezugnahme auf die Brotpreiserhöhung in Berlin einen Antrag eingebracht,

1. das Staatsministerium zu ersuchen, durch den Reichsrat und auch auf dem Verhandlungswege auf die Reichsregierung einzuwirken, daß die letzte Brotpreiserhöhung in Berlin und anderen Orten sofort rückgängig gemacht wird;

2. das Staatsministerium zu ersuchen, diesen Beschluß der Berliner Bäckerinnung als im Widerspruch mit der Kartellgesetzgebung stehend, im Verwaltungswege aufzuheben.

Unruhen in Spanisch-Marokko

Straßenkämpfe in Tetuan

London, 5. Mai.

In Spanisch-Marokko ist es zu größeren republikfeindlichen Unruhen gekommen. In Tetuan stießen am vergangenen Freitag Fremdenlegionäre, die die Flagge der Monarchie durch die Straßen trugen, mit spanischer Infanterie zusammen, die durch Eingeborenen-Truppen verstärkt waren. Hierbei soll eine größere Anzahl von Menschen getötet und verletzt worden sein. Die Fremdenlegionäre wurden überwältigt. Als die Nachricht im Hauptquartier der Fremdenlegion eintraf, bemächtigten sich die Soldaten ihrer Offiziere und hißten die königliche Flagge. Das Hauptquartier wurde von anderen Truppen umzingelt und mußte sich schließlich ergeben.

Diese Ereignisse haben auf die Eingeborenen der Stadt Tetuan eingewirkt, wo es gestern zum Generalstreik kam. Ungefähr 3000 Personen veranstalteten eine Kundgebung und verlangten, daß spanische und eingeborene Arbeiter gleichberechtigt sein sollten, daß der achtstündige Arbeitstag eingeführt werde, daß die arbeitslosen Eingeborenen Arbeit erhalten sollten, und daß der Sonntag als Ruhetag durch den Freitag ersetzt werde. Auch wurde die Naturalisierung marokkanischer Juden gefordert. Der Oberkommissar empfing zwar eine Abordnung, entließ sie aber, noch ehe sie ihr Anliegen ausgesprochen hatte. Die Demonstranten zertrümmerten hierauf die Fenster der Amtswohnung des Oberkommissars und plünderten die europäischen Läden. Gegen sie eingesetzte Eingeborenen-Kavallerie mußte durch Infanterie und Maschinengewehrabteilungen verstärkt werden. Die Truppen mußten schließlich das Feuer eröffnen. Die Straßenkämpfe waren am Montag nachmittag noch im Gange.

Parteiverhandlungen bei Arbeit Nordwest gescheitert

Essen, 5. Mai.

Nachdem die Gewerkschaften in der vergangenen Woche ihre Forderungen bekannt gegeben hatten, wurden die Rahmentarifverhandlungen zwischen Arbeit Nordwest und den drei Metallarbeiterverbänden heute in Essen fortgeführt. Nach einer eingehenden Aussprache zogen sich die Gewerkschaften zu einer Beratung zurück

und erklärten schließlich, daß sie die Parteiverhandlungen als gescheitert betrachteten. Es sei nach ihrer Auffassung zweckmäßig, nunmehr den Schlichter hinzuzuziehen. Die weiteren Verhandlungen werden etwa Mitte Mai unter dem Vorsitz des Schlichters stattfinden.

Sofortiges Handeln der Regierung
fordert der Hansabund

Berlin, 5. Mai.

Das Präsidium des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie trat unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Hermann Fischer, Mitglied des Reichstages, in Berlin zu einer eingehenden Aussprache über die wirtschaftspolitische Gesamtlage zusammen. Ueber das Ergebnis der Besprechungen teilt der Hansabund folgendes mit:

Einstimmig bekannte sich das Präsidium zu der Notwendigkeit, den Kampf für die freie Marktwirtschaft und gegen jeglichen Kollektivismus und Sozialismus mit größter Energie weiterzuführen. Hinsichtlich der nächsten Aufgaben der Reichsregierung betonte das Hansabund-Präsidium einmütig, daß die Ueberwindung von Wirtschaftsnot und Arbeitslosigkeit nur dann gelingen könne, wenn auf dem Wege umfassenden öffentlichen Aufgabenabbaus, strengster Sparsamkeit sowie der Auflockerung der die Erstarrung des deutschen Wirtschaftskörpers verursachenden Wirtschaftsgesetze die Gestehungskosten der deutschen Wirtschaftskosten gemindert und die aufbauenden Wirtschaftskräfte zu freier Entwicklungsfähigkeit zurückgeführt werden. Durch Wiederherstellung der Rentabilität und der Elastizität der Wirtschaft sind neue Arbeitsstätten zu schaffen und die Arbeitslosenmassen wieder in den Wirtschaftsapparat einzugliedern. Das Präsidium des Hansabundes ist sich darüber einig, daß die Reichsregierung mit größter Beschleunigung handeln muß. In der Vertagung des weiteren Regierungsprogramms auf den Monat Juni erblickt das Hansabund-Präsidium eine besondere Erschwerung der wirtschaftspolitischen Gesamtlage. Es fordert daher mit aller Eindringlichkeit sofortige Bekanntmachung der weiteren Regierungspläne, darüber hinaus aber vor allem sofortiges durchgreifendes Handeln der Reichsregierung.

Zollermäßigung für Weizen

Berlin, 5. Mai.

Durch eine am 6. Mai zur Veröffentlichung gelangende Verordnung wird der Zollfür Weizen und Spelz zur Herstellung von Mehl oder Schrot für diejenigen Mühlenbetriebe, die in dem Kalendervierteljahr April bis Juni 1930 ausländischen Weizen oder Spelz zu Mehl oder Schrot verarbeitet haben, in Höhe von 20 v. H. der gesamten, von ihnen in dieser Zeit nachweislich zu Mehl oder Schrot vermahlenen Mengen inländischen und ausländischen Weizens und Spelzes auf 20 Reichsmark je Doppelzentner ermäßigt.

Diese Regelung gilt zunächst bis zum 15. Juni 1931. Die Vermahlungsquote von 50 v. H. bleibt unverändert. Die Mühlen werden gehalten werden, den ganzen Vorteil dieser Zollvergütung den Verbrauchern dadurch zugute kommen zu lassen, daß eine entsprechende Senkung des Mehlpreises erfolgt.

7,5 Milliarden Gesamtaufwand für die Sozialversicherung

h **Berlin**, 5. Mai. (Eig. Drahtber.)

Aus einer Aufstellung über den Aufwand der Sozialversicherung ergibt sich, daß aus Beiträgen für die Krankenversicherung aufgewandt wurden 2,1 Milliarden Reichsmark, für die Unfallversicherung 430 Millionen, für die Invalidenversicherung 985 Millionen, für die Angestelltenversicherung 382 Millionen und für die Knappschaftsversicherung 147 Millionen Reichsmark. Dazu kommen noch 18 Millionen Reichszuschuß für die Krankenversicherung, 441 Millionen für die Invalidenversicherung und 30 Millionen für die Knappschaftsversicherung. Der Gesamtaufwand hat also im Jahre 1930 betragen 4,533 Milliarden gegenüber 1 371,200 Millionen im Jahre 1913. Dazu kommen noch rund 3 Milliarden Reichsmark für die Arbeitslosen-Unterstützung. Der gesamte Sozialversicherungsaufwand hat demnach rund 7½ Milliarden Reichsmark betragen.

Besprechung über den freiwilligen Arbeitsdienst

h **Berlin**, 5. Mai. (Eig. Drahtber.)

Bereits seit längerer Zeit ist die Frage des freiwilligen Arbeitsdienstes von Regierung und Fachorganisationen erörtert worden. Handelt es sich doch bei diesem Problem um die Eröffnung von Wegen, wie dem Schwinden der Arbeitsmoral infolge der Arbeitslosigkeit vorgebeugt werden kann. An der heutigen Sitzung der interessierten Verbände unter dem Vorsitz des Reichsministers Treviranus nahmen u. a. teil: Kyffhäuserbund, Reichsbanner, Stahlhelm, Jugendkraft, Eichenkreuz, Reichsausschuß deutscher Jugendverbände, Hilfsgemeinschaft deutscher Kriegsteilnehmer, Kuratorium für Arbeitsdienst und Volksbund für Arbeitsdienst. Es handelte sich bei dieser Besprechung um die Frage, wie sich mit Unterstützung des Reiches nach Abschluß der Arbeiten des Brauns-Ausschusses ein freiwilliger Arbeitsdienst ermöglichen läßt. Minister Treviranus hofft, von der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitvermittlung einen Kopfbeitrag von 2 RM. für etwa 20 Wochen zu erhalten. Schwierigkeiten beständen in der Führerfrage. Die beteiligten Organisationen stimmten im Prinzip dem Grundgedanken des freiwilligen Arbeitsdienstes zu und erklärten, daß sich eine ausreichende Zahl von Freiwilligen melden würde. Auch die Frage, ob ausreichende Arbeit vorhanden sei, wurde von den Verbänden bejaht. Dagegen ergab sich eine verschiedenartige Beurteilung über die Finanzierungsmöglichkeit. Als Dachorganisation ist der Volksbund für Arbeitsdienst gedacht, der seinen Sitz bereits in Berlin hat. Da die Verhandlungen vorbereitenden Charakter hatten, wird sich bereits in allernächster Zeit eine neue Konferenz unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald eingehend mit dem Gutachten des Brauns-Ausschusses befassen, das schon für die nächsten Tage erwartet wird.

Neues in Kürze

Der **preußische Staatsrat** kann heute auf eine **zehnjährige Tätigkeit** zurückblicken.

*

Der Deutsche Landgemeindetag überreichte gestern der Reichsregierung einen Gesetzentwurf **zur Schaffung einer** alle Fürsorgeeinrichtungen umfassenden **Reichsarbeitslosenfürsorge,** deren Kosten zu 50 Prozent vom Reich, zu 35 Prozent von den Ländern und zu 15 Prozent von den Gemeinden zu tragen seien.

*

Auf der **Tagung des Reichswasserstraßen-Beirats** in Heidelberg erklärte Reichsverkehrsminister von Guérard, daß außer dem Mittellandkanal, der Oberregulierung, der Kanalisierung der Mittelweser und der Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals keine weiteren Kanalbauten in Fragen kämen.

*

Das spanische Kabinett ernannte den Professor Americo **Castro zum neuen spanischen Botschafter in Berlin.**

*

In Duisburg-Hamborn kam es in der letzten Nacht zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten **zu Zusammenstößen,** bei denen auch geschossen wurde. Drei Kommunisten und acht Nationalsozialisten wurden verletzt, darunter ein Nationalsozialist lebensgefährlich.

*

Auch der dritte der Malchower Mörder, der flüchtige Untersuchungsgefangene **Jonas,** konnte gestern **verhaftet werden.** (Siehe auch Seite 6.)

In Niesky (Oberlausitz) **fuhr ein Personenauto in eine Gruppe Spaziergänger.** Zwei Personen wurden getötet und drei verletzt, davon zwei schwer.

*

Wegen Herstellung von Bomben verurteilte das Schöffengericht Pirmasens fünf Kommunisten zu Zuchthausstrafen von einem Jahr bis zu einem Jahr fünf Monaten. Ein weiterer Kommunist erhielt sechs Monate Gefängnis.

*

Ein Vorschlag der schwedischen Regierung zur Kriegsverhütung beim Völkerbund sieht vor, daß sich die Regierungen verpflichten, bei einem drohenden Konflikt auf die Presse einzuwirken, damit falsche und tendenziöse Darstellungen über den Konflikt vermieden werden.

*

Die **spanische Wahlreform** sieht vor, daß jede spanische Provinz einen Wahlkreis bildet. Die Städte Madrid und Barcelona bilden eigene Wahlbezirke. Auf je 50 000 Einwohner soll ein Abgeordneter entfallen.

*

Die italienische Regierung beschloß die Auflegung einer **inneren Anleihe in Italien** in Höhe von 4 Milliarden Lire (880 Millionen RM.).

*

180 000 finnische Frauen haben sich in einer Bittschrift an den finnischen Reichspräsidenten **gegen das Alkoholverbot** ausgesprochen.

Ministerpräsident Braun verteidigt sich
im Landtage

Berlin, 5. Mai.

Die weitere Aussprache zur zweiten Lesung seines Etats leitete in der Dienstagssitzung des preußischen Landtages Ministerpräsident Braun mit einer größeren Rede ein, in der er als das A und O der gesamten Politik der Rechten in der letzten Zeit die Frage bezeichnete, wie das Zentrum von der Sozialdemokratie zu trennen sei. Das Zentrum werde schon selber wissen, was es tue. Wenn aber in diesem Zusammenhang behauptet werde, er unterstütze Beschimpfungen der Freidenker gegen die Kirche, so sei das unwahr. Wenn bei der Anwendung der Notverordnung in den ersten Tagen Mißgriffe vorgekommen seien, so sei das bedauerlich. Berechtigten Beschwerden sei aber geholfen worden. Abhilfe gegen die unberechtigten Beschwerden aber könnten nur diejenigen schaffen, die durch die Art ihrer politischen Agitation gegen die Notverordnung verstoßen. Unter dem Widerspruch der Rechten erklärte der Ministerpräsident, es sei falsch, wenn man behaupte, die Notverordnung habe die sachliche Werbung für das Volksbegehren gehemmt. Der Ministerpräsident hielt der Deutschen Volkspartei vor, daß ein Teil der Volksbegehrler zur Deutschen Volkspartei offenbar kein rechtes Vertrauen habe. Oldenburg-Januschau habe erklärt, wenn er die Leute von der Deutschen Volkspartei sehe, dann falle ihm immer wieder das Dichterwort ein: „Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten". Die Deutsche Volkspartei sollte überlegen, ob sie wirklich politisch richtig handele, wenn sie sich in die Gefolgschaft derer von Oldenburg-Januschaus begebe. (Abg. Stendel (DVP.): „Das entscheiden wir selbst.") Der Erfolg des Volksbegehrens sei zum größten Teil durch die Ausnutzung wirtschaftlicher Uebermacht über abhängige Leute erzielt worden. Was auf diesem Gebiete in den ostelbischen Bezirken geleistet worden sei, gehe über den Terror der Vorkriegszeit hinaus. Scharf wandte sich Braun dagegen, daß in einem Flugblatt zum Volksbegehren die über 20 Millionen preußischer Wähler, die sich nicht eingetragen haben, als „gemeine, feige Lumpen und erbärmliche Verräter am preußischen Vaterlande" bezeichnet worden seien. Der Volksentscheid werde ein Reinfall für die Veranstalter werden. Bedauerlich seien nur die wirtschaftlichen Schädigungen durch dieses Vorgehen.

Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Riedel (Staatspartei), Lindner (Ev. Volksdienst) und Schulz (Komm.) war die Aussprache erledigt. Abgestimmt wird am 7. Mai.

Der Landtag stimmte noch in zweiter Lesung dem Forsthaushalt zu und nahm in zweiter Lesung die Novelle zum preußischen Wohnungsgesetz an, die das Enteignungsverfahren im Interesse gesunder Wohnviertel usw. regelt.

Bei der folgenden zweiten Lesung des Haushalts des Finanzministeriums, des sogenannten Beamtenetats, wurden Ausschußanträge zur Annahme empfohlen, die u. a. Beseitigung der Ausnahmebestimmungen gegen die weiblichen Beamten und Kürzung der Repräsentationsgelder verlangen. Berichterstatter Kasper (Komm.) ersuchte den Minister um Auskunft über etwaige Pläne auf neue Kürzung der Beamtenbesoldung. Abg. Mursch (DNVP.) warf der Regierung verfehlte Personalpolitik vor, die von 1924 bis jetzt 1,3 Milliarden Kosten für Warte- und Uebergangsgelder sowie für Hilfeleistungen verursacht habe. Dr. Heß (Z.) gab Zahlenmaterial gegen die Behauptung der Deutschnationalen, daß in den Zentrumsministerien Katholiken vorzugsweise angestellt würden. Die Katholiken seien, trotz fühlbarer Besserung im demokratischen Preußen, noch lange nicht entsprechend ihrem Bevölkerungsanteil an der Staatsverwaltung beteiligt, lehnten aber die von Hugenberg angebotene Gönnerschaft ab.

Weiterberatung Mittwoch.

Rumänien lenkt ein

Bukarest, 5. Mai.

Zwei Nachmittagsblätter bringen eine anscheinend amtlich beeinflußte Meldung, wonach die Zurückberufung der deutschen Abordnung für die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen falsch sei und die Verhandlungen am 7. Mai beginnen würden. Auf alle Fälle wird hinter den Kulissen rumänischerseits eifrigst gearbeitet, um Deutschland wieder an den Verhandlungstisch zu bringen.

Die Verhandlungen um den Brotpreis

Berlin, 5. Mai.

Amtlich wird mitgeteilt: Im Reichsernährungsministerium haben am Dienstag Besprechungen mit den Berliner Mühlen stattgefunden über die Mittel und Wege, wie den Bäckern das Roggenmehl zu einem Preise angeboten werden kann, der es ihnen auch bei Würdigung aller Umstände ermöglicht, den alten Brotpreis wieder herzustellen. Die Berliner Mühlen haben sich grundsätzlich bereit erklärt, bei Hergabe gewisser Mengen von Roggen aus den Beständen der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft, das Mehl zu einem entsprechenden Preise zu liefern. Die letzten Einzelheiten werden voraussichtlich im Laufe des 6. Mai festgelegt werden. An die abschließende Besprechung mit den Mühlen werden sich die Verhandlungen mit den Berliner Bäckern wegen Senkung des Brotpreises unmittelbar anschließen.

Württembergs Landtag verlangt baldige Youngplan-Revision

Stuttgart, 5. Mai.

Im Landtag wurde von den Vertretern sämtlicher Regierungsparteien folgender Antrag eingebracht: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung nachdrücklichst dahin zu wirken, daß so bald wie möglich die Revision des Young-Planes eingeleitet wird, um dem Deutschen Reich seine volle Unabhängigkeit wieder zurückzugeben und die unsere Volkswirtschaft in gleicher Weise wie die Weltwirtschaft zerstörenden Kriegstribute zu beseitigen."

Bei der Haushaltsberatung erklärte Finanzminister Dr. Dehlinger, daß die Einnahmeschätzungen im Reich viel zu hoch gewesen seien. Die Ausfälle für Württemberg würden 14—16 Millionen betragen. Zur Deckung wolle die württembergische Regierung alle Ausgaben staatlicher und vermischter Art um 10 Prozent kürzen.

Wer wird französischer Staats-Präsident?
Briand oder Doumer?

Paris, 5. Mai.

Die französische Verfassung hat, sicher mit vollem Bewußtsein, den Kampf um die Präsidentschaft der Republik den Leidenschaften der Nation entrückt. Der Präsident wird nicht, wie in Deutschland, durch das wahlberechtigte Volk, auch nicht, wie in Amerika, durch Wahlmänner, sondern durch die zur Nationalversammlung vereinigten beiden Parlamente, Kammer und Senat, gewählt. Diese Regelung der französischen Verfassung bringt es mit sich, daß noch ganz kurze Zeit vor dem Wahlakt kaum oder nur wenig über den Kampf ums Elysée debattiert wird. Genau 8 Tage sind es noch bis zu dem feierlichen Staatsakt der französischen Nationalversammlung, die am 13. Mai den 13. Präsidenten der französischen Republik zu wählen hat. Aber bis heute ist noch kein offizieller Kandidat benannt. Die Zahl der Favoriten, die es natürlich in politischen Zirkeln gegeben hat, seitdem man sich auf die Präsidentenwahl rüsten mußte, ist immer enger geworden. Man spricht nur von zwei Kandidaturen: Briand oder Doumer. Es scheint also, als ob der Endkampf sich zuspitzt auf den Außenminister und auf den Senatspräsidenten. Wer von beiden tatsächlich kandidieren wird, das weiß zur Stunde noch niemand. Kandidiert Briand wirklich, dann dürfte seine Wahl sicher sein. Jedoch halten die Franzosen Ueberraschungen nicht für ausgeschlossen; es ist ja der 13. Präsident, der am 13. gewählt wird. Und diese Zahl hat ihre Vorbedeutung.

Die Konferenz der Kleinen Entente

Bukarest, 5. Mai.

Die Konferenz der Kleinen Entente hat heute mittag ihre Arbeiten abgeschlossen. In dem über die Tagung ausgegebenen amtlichen Bericht wird gesagt, daß die Vertreter der drei Länder (Tschechoslowakei, Südslawien, Rumänien) sowohl den Plan einer deutsch-österreichischen Zollunion als auch die Briandschen Gegenvorschläge geprüft hätten. Einmütig sei beschlossen worden, eine gemeinsame Haltung bei den bevorstehenden Verhandlungen vor dem Völkerbundsrat, im Europa-Ausschuß und bei etwaigen sonstigen Verhandlungen zwischen den interessierten Staaten einzunehmen. Die Vertreter hätten sich für die sofortige Durchführung der Vorzugszölle zugunsten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ausgesprochen. Die Minister hätten ihre gemeinsame Haltung in den die Abrüstungskonferenz und ihre Vorbereitung betreffenden Fragen festgelegt, sowie in der Frage der Angleichung der Völkerbundssatzung an den Kelloggpakt, des Vertragsentwurfes über die Verstärkung der kriegsverhütenden Mittel und des Pariser Abkommens über die Ostreparationen.

Chinesische Nationalversammlung zusammengetreten

Nanking, 5. Mai.

Am Dienstag ist die chinesische Nationalversammlung zusammengetreten, die aus Vertretern aller chinesischen Provinzen besteht. Tschiangkaischek berichtete über die politische Lage. Er sei bestrebt, in China eine demokratische Republik zu schaffen. Der Kampf um die Selbständigkeit Chinas werde mit allen Mitteln fortgesetzt werden. Die Hauptaufgabe der Nationalversammlung besteht darin, über die vorläufige Verfassung zu beraten und Beschluß zu fassen.

Klavierabend Schütze
Beethoven-Programm

Schon einmal hat uns Schütze sämtliche Beethovenschen Klaviersonaten in einem Zyklus vorgetragen. Ein Extrakt gewissermaßen aus dieser Reihe war der gestrige Abend. An drei Sonaten versuchte Schütze das Wesentliche und Charakteristische aus den bei Beethoven unschwer zu erkennenden Stilperioden zu zeigen. Man braucht solche schulmäßige Einleitung nicht schematisch vorzunehmen, und kann doch ohne Gewaltmaßnahme den jungen, mittleren und späten Beethoven von einander trennen.

Die Unterschiede sind zu markant. Vor allem ist bei diesem Meister ein Entwicklungsgang zu beobachten, der in seiner Bedeutung und Großartigkeit nur noch in Wagners grundlegender Wandlung vom „Rienzi" etwa bis zum „Parsifal" eine musikgeschichtliche Parallele hat. Es finden sich bei Beethoven individuelle Züge des ersten Schaffens, die schon auf die letzte Periode hinweisen, wie er auch in seiner Reife oftmals auf frühere Jahre zurückgreift. Aber so steile Entwicklungslinie zwingt zu ehrfürchtigem Staunen.

In den Klaviersonaten wird dieser gewaltige Weg vielleicht am deutlichsten sichtbar. Das nicht ohne Grund. Beethoven ging als ausübender wie als komponierender Künstler vom Klavier aus, und diesem Instrument hat er vom Anfang seiner Künstlerlaufbahn bis zum Ende seines Lebens die innersten Geheimnisse anvertraut. Mit dem Klavier fühlte er sich zeitlebens verbunden und vermachte mit seinen Klaviersonaten der Welt ein Werk, das Hans von Bülow nicht zu Unrecht „Das neue Testament des Pianisten" nennen konnte, nachdem er Bachs „Wohltemperiertes Klavier" als „Altes Testament" bezeichnet hatte.

Es liegt Schütze daran, in den drei Proben in etwa den Weg Beethovens aufzuzeigen, die Auswahl in der Vortragsfolge zu rechtfertigen. Deshalb stellt er sich dem ersten Werk des Programms, der Es-dur-Sonate, op. 7, gegenüber ganz unproblematisch, in der Auffassung und Gestaltung so unbeschwert wie möglich ein, ohne aber die schon bedeutende Tiefe des Largo zu übersehen. Wundervoll bot er diesen Satz. Im übrigen ist es bei Schütze interessant, zu beobachten, wie er im Laufe eines Abends im Programm sich steigert, wie seine technische Bewältigung, seine Darbietungsform nicht nur relativ, sondern auch absolut wächst. Das graziöse Rondo ist thematisch genügend duftig, aber im Figürlichen nicht so geglättet wie das anspruchsvollere Figurenwerk der folgenden Sonaten.

Die sogenannte „Appassionata" kennen wir in Schützes Deutung. Die Ecksätze fordern stärkste Leidenschaftlichkeit des Ausdrucks. Es überrascht, welch durchdringende Energien eine an sich zurückhaltende Natur wie Schütze für diesen Stoff aufbringt. Und wie ist man gleichzeitig mit innerer Befriedigung erfüllt, daß bei aller Intensität das schöne Ebenmaß künstlerischer Darstellung niemals überwuchert und entstellt wird. Gebändigte Leidenschaftlichkeit läßt diese glutvolle und doch klare Plastik erstehen. Die gereifte Ausdrucksgröße des Meisters wird eindringlich sichtbar.

Die letzte Sonate c-moll, op. 111, läßt dann die stilische Weiterentwicklung am vollendet wiedergegebenen Exempel in allen Einzelheiten erkennen. Man erfährt am Werk und an der geistigen Darstellung, wie die strenge Form zum freien Musiziern sich weitet, wie Beethoven am Schluß seiner Sonatenreihe wie seiner Quartette bei der tondichterischen Gestaltung freier Phantasie anlangt. Ganz ausgezeichnet trifft Schütze Stil und Ton der Sonate, musiziert in jener Nähe des Transzendentalen, aus dem der letzte Beethoven zu uns spricht. Das Schönste aber bleibt in Schützes Spiel immer der langsame Satz. In solcher Schlichtheit des Ausdrucks so tief den Hörer zu fassen, ist Zeichen ehrlicher und wirklicher Künstlerschaft.

Wieder war ein zahlreiches Publikum erschienen und dankte Schütze mit starkem Interesse und aufrichtigem Beifall.

Dr. Schwermann.

Charlie Chaplins große Rosinen

Charlie Chaplin, der große Filmdarsteller, versteht sich zweifellos auf die Reklame. Andererseits zwingt eine gewisse Presse ihn geradezu dazu, Reklame zu machen. In Frankreich, wo Chaplin sich zurzeit aufhält, scheinen manche Blätter den Ehrgeiz zu haben, täglich eine „Story", d. h. irgendeine Geschichte von Chaplin zu bringen, obwohl dieser die Blätter verschiedentlich schon sehr unhöflich behandelt hat. Jetzt hat er den Reportern, die unbedingt von ihm wissen wollten, welches sein nächster Film sein werde, folgende Liste seiner Filmpläne vorgelegt:

Napoleon: mit diesem Thema „beschäftigt sich Herr Chaplin neuerdings". Darum hat er in Paris das Grab Napoleons besucht und sich auch andere Erinnerungen an den großen Korsen zeigen lassen.

Hamlet: Chaplin will nicht etwa Shakespeares Hamlet spielen, sondern sich selbst in der Figur eines großen Schauspielers, der sich im Wahn mit seinen Rollen verwechselt, zuletzt sich selbst für Hamlet hält und schließlich zum Glück durch ein Mädchen wieder zu Verstande gebracht wird. Um seinen edlen Zweck zu erreichen, muß sich das Mädchen für Ophelia ausgeben.

Chaplin stirbt: zum erstenmal soll ein Chaplin-Film damit enden, daß der große humoristische Menschendarsteller ums Leben kommt. Ein Rival in der Liebe tötet ihn. Chaplin kam auf diesen Stoff zu einer Zeit, als ihn die bekannte Scheidung von seiner Frau ziemlich melancholisch machte.

Der nächste Krieg: Chaplin will einen Beitrag zu dem Thema des Zukunftskrieges liefern und darin den Krieg verulken.

Eine Fortsetzung von „City Lightes". Außerdem will Chaplin Kurzfilme drehen und in drei Sprechfilmen Regie führen, ohne selbst aufzutreten.

Die französische Presse hat diese Liste ganz ernsthaft gebracht. Uns scheint es freilich, daß Chaplin, wenn er alle diese Filme wirklich drehen wollte, bis an das Ende seines Lebens mit Stoffen versorgt wäre. In der Wahl der Themen ist er garnicht bescheiden. Napoleon, Hamlet, Zukunftskrieg; da hat er sich wirklich ein paar reizende Kleinigkeiten aus der Weltgeschichte herausgepickt. Daß Chaplin mit dieser Liste die Ausfrager offenbar an der Nase herumführen wollte, haben diese anscheinend nicht gemerkt.

= **Kardinal Pompilj †.** Am Dienstag früh um 0.10 Uhr ist Kardinal Pompilj, der Generalvikar des Papstes, gestorben, nachdem er schon seit einigen Tagen von den Aerzten aufgegeben und die letzte Oelung erhalten hatte. Kardinal Basilio Pompilj war Bischof von Velletri und Erzpriester der Lateran-Basilika, die bekanntlich die Bischofskirche des Papstes ist. Als Generalvikar des Papstes hatte der verstorbene Kirchenfürst in Rom eine besonders hervorragende Stellung. Mit dem Tode des Kardinals Pompilj sinkt die Zahl der Purpurträger auf 57, so daß 13 rote Hüte vakant sind. Der Zahl der von Pius X. ernannten Kardinäle verringert sich auf zehn. General Pompilj ist der 45. Kardinal, der zurzeit des Pontifikats Pius XI. verstorben ist.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 105 38. Jahrgang
Mittwoch, 6. Mai 1931

Muttertag 1931

Die Ortsgruppe Bochum im Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands veranstaltet am zweiten Maisonntag den Deutschen Muttertag. Er soll in erster Linie ein stilles, freudiges Fest in der Familie zur Ehre der Mutter sein. Immer seltener wird heute das aufopfernde Muttertum, immer schwieriger werden die Sorgen, die der unbeugsame Lebensmut der Mutter überwinden muß. Trotzdem haben wir noch viele Heldinnen unter den Müttern, die einen Strom des Segens in das Volk fließen lassen. Darum soll auch in der Oeffentlichkeit ein Ehrenkranz um das treue Mutterwalten gewunden werden. Mögen sich die Kirchen, Schulen und Vereine besonders in den Dienst dieser würdigen Ehrung stellen und sich in unserer Vaterstadt recht viele Gemeinschaften und Vereinigungen zu erhebenden Mutterfeiern versammeln, an der auch wirklich die Mütter bis zur Urahne teilnehmen. Keineswegs dürfen die Mütter zu Hause bleiben und Vater und Kinder Träger der Veranstaltung sein. Materieller Gewinn darf durch den Muttertag nicht erstrebt werden. Durch ihn sollen ideelle Wellen in unsern Volkskörper dringen. Es ist wünschenswert, daß an diesem Tage alle öffentlichen Veranstaltungen, Konzerte und Vorträge, auf die große Bedeutung des Muttertages eingehen und sie eindringlich zum Ausdruck bringen. Zur wertvollsten Unterstützung des Gedankens des Muttertages gehört die öffentliche Meinung und ihre Organe. Der Reichsbund der Kinderreichen veranstaltet in allen Teilen des Reiches würdige Feiern. In Bochum sind an dem selben Tage drei Feiern, in Gerthe-Hiltrop, Werne-Langendreer und für die Innenstadt im Ernst-Moritz-Arndthaus, Königsallee. Gesang- und Lautenvereine sorgen in entgegenkommender Weise für die geistigen Genüsse; leibliche Stärkung wird durch ein gemütliches Kaffeetrinken geboten. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle, Querenburger Straße 9.

Vorläufig Stillegung der Eisenschwamm-Anlage

Wie wir von der Eisen-Schwamm-Gesellschaft Bochum erfahren, ist die Anlage in den ersten Monaten des Jahres 1931 in Betrieb gewesen. Die Ergebnisse des Betriebes haben den von den Gesellschaftern gesetzten Erwartungen entsprochen und das Prinzip des Verfahrens hat sich als richtig erwiesen. Nachdem jedoch die allgemeine wirtschaftliche Lage sich immer mehr zugespitzt hat, sind die Gründerwerke trotz der bisherigen Erfolge zu dem Entschluß gekommen, den Betrieb der Anlage vorläufig ruhen zu lassen. Die Gründerwerke beabsichtigen indessen, sobald eine wirtschaftliche Besserung eintritt, den Betrieb der Bochumer Anlage sofort wieder aufzunehmen.

*

Die Bochumer Eisenschwamm-Anlage ist von der im September 1928 unter Beteiligung der Friedr. Krupp A.-G. und der Vereinigten Stahlwerke A.-G. mit dem Sitz in Bochum gegründete Eisenschwamm-G. m. b. H. auf Thiemanns Hof in Bochum-Eppendorf errichtet worden. Die Anlage besteht aus den im Freien aufgestellten Muffelschachtöfen und der in Eisenkonstruktion errichteten Ofenhalle, in der die Hochspannungsöfen zur Gasregenration untergebracht sind. Die Transformationsanlage sowie die Gebläse und Pumpen sind in zwei Anbauten untergebracht. Die Ofenhalle hat einen Rauminhalt von 3400 Kubikmeter, das Pumpenhaus umfaßt 500 Kubikmeter Raum. Die Anfangsleistungsfähigkeit der Anlage ist auf 15 000 Tonnen Eisenschwamm jährlich eingerichtet, sie sollte später auf das Doppelte gesteigert werden.

Die Eisenschwammherstellung nach dem Verfahren des Norwegers Edwin ermöglicht es, aus eisenarmen und deshalb nicht transportfähigen Erzen, an denen Deutschland ziemlich reich ist, einen hochwertigen Edelschrott für die Edelstahlerzeugung unter Umgehung der Hochöfen herzustellen. Die Eisenerze werden mit Kohlenoxydgasen zusammengebracht und auf diese Weise selbst aus den eisenärmsten Erzen eine poröse, schwammartige Eisenmasse gewonnen, die sich als Ausgangsmaterial für die Edelstahlerzeugung eignet.

Die Bochumer Versuchsanlage hat sich vollauf bewährt. Man darf erwarten, daß sie, sobald sich die wirtschaftliche und geldliche Lage der beteiligten Gesellschaften gebessert hat, die Anlage nicht nur wieder in Betrieb gesetzt, sondern noch ausgebaut wird.

**

Die Besetzung der Direktorstelle

am Realgymnasium Bochum-Langendreer.

In seiner am Dienstag abgehaltenen Sitzung beschäftiget sich der Schulausschuß für die höheren Schulen mit der Wahl des Direktors für das Realgymnasium Bochum-Langendreer an Stelle des ehemaligen Direktors Dr. Menzel. In der engeren Wahl waren zum Schluß noch drei Bewerber: Studienrat Paul Müller (Bochum) vom Städtischen Lyzeum II und realgymnasiale Studienanstalt, Studienrat Voß (Bochum) vom Reformrealgymnasium und Studienrat Dr. Müller (Brandenburg-Havel). Die Wahl fiel schließlich auf Studienrat Müller (Bochum). Zu der Wahl ist nach der Verwaltungsordnung für die höheren Schulen die Zustimmung des Magistrats erforderlich, die in der Sitzung am Dienstag vertagt wurde, so daß also — zum mindesten formal — die Entscheidung noch nicht endgültig gefallen ist.

Unregelmäßigkeiten bei den Chemischen Werken Lothringen

Man munkelte schon vor einiger Zeit von Unregelmäßigkeiten, deren sich einige in Vertrauensstellung befindliche Personen bei den Chemischen Werken in Gerthe schuldig gemacht haben sollen. Nunmehr ist in der Angelegenheit eine strenge Untersuchung eingeleitet worden. Sollten sich die Verdachtsgründe bestätigen, so sollen die jetzt beurlaubten verdächtigten Personen fristlos entlassen und das Strafverfahren gegen sie eingeleitet werden. Die Höhe der Beträge, um die das Werk geschädigt ist, steht noch nicht fest, jedoch soll die in der Oeffentlichkeit genannte Summe nach Auskunft von unterrichteter Seite stark übertrieben sein.

Wohl im Zusammenhang mit den Vorgängen steht die Mandatsniederlegung des Prokuristen Stegmann in Bochum-Gerthe, der der Zentrumspartei das von ihm ausgeübte Stadtverordnetenmandat wie sonstige Parteiämter zur Verfügung gestellt hat. Stegmann ist bis auf weiteres von der Verwaltung der Chemischen Werke beurlaubt worden. Er bekleidet im öffentlichen Leben des Stadtteils Gerthe zahlreiche Ehrenposten.

Von anderer Seite wird noch mitgeteilt: Vor einigen Tagen nahm ein vereidigter Bücherrevisor die Prüfung der Kassengeschäfte vor. Er stellte grobe Unregelmäßigkeiten in erheblichem Umfang fest und veranlaßte daraufhin die Sperrung der Kasse. Der Prokurist Stegmann, der Kassenrendant sowie mehrere andere Beamte wurden zwangsbeurlaubt.

Das Blühen im Stadtpark



Einer der wundervollen Magnolienbäume in der Nähe des Parkhauses.

Ein neues Gesetz über die

Entschädigungspflicht bei städtebaulicher Enteignung

Von

Dr. jur. W. Kuhlmann, Bodelschwingh, Justitiar des Westfälischen Landbundes „Ruhrgebiet" Dortmund.

Bekanntlich hatte das Reichsgericht in einer aufsehenerregenden Entscheidung vom 28. Februar 1930 festgestellt, daß gewisse Beschränkungen des Grundeigentums durch Festsetzung von Fluchtlinien für sog. Freiflächen, die auf Grund des § 13 des Preußischen Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 vorgenommen waren, entschädigungspflichtig sind, wenn ihre Festsetzung nach Inkrafttreten der neuen Reichsverfassung, also nach dem 30. August 1919, erfolgt ist. Das Reichsgericht hatte insoweit entgegenstehende Bestimmungen des § 13 des Fluchtliniengesetzes als verfassungswidrig erklärt. Diese Entscheidung hat naturgemäß in den Kreisen der davon Betroffenen, insbesondere bei vielen Kommunalverwaltungen, die seit Jahr und Tag ungestört ihre städtebaulichen Planungen ohne Rücksicht auf vielfach geschädigte Grundeigentümer vorgenommen hatten, vielen Staub aufgewirbelt. Vielfach wurde seitens der Kommunen der Standpunkt vertreten, daß dieses Urteil eine völlige Lahmlegung auf dem Gebiete eines vernünftigen Städtebaues bedeute, da die Städte mit Rücksicht auf ihre trostlose Finanzlage naturgemäß weitere Eingriffe in das Grundeigentum durch Festsetzung städtebaulicher Fluchtlinien mit Rücksicht auf die drohenden Entschädigungen nicht mehr vornehmen könnten. Man rief nach dem Gesetzgeber, da die Entscheidung des Reichsgerichtes einen Zustand der Rechtsunsicherheit herbeigeführt habe, wogegen die betroffenen Grundeigentümer den Standpunkt einnahmen, daß durch diese Entscheidung endlich einmal der durch die Verfassung versprochene Schutz des Grundeigentums wieder zu Anerkennung gebracht worden sei.

Die Reichsregierung hat mit Rücksicht auf diese Lage den Entwurf eines „Gesetzes über die Entschädigungspflicht und den Rechtsweg bei Enteignungen auf dem Gebiete des Städtebaues" vorgelegt, der die eingehende Beachtung aller Grundbesitzer verdient.

§ 1 dieses Entwurfes geht davon aus, daß Enteignungen, die nach dem 13. August 1919, also nach Inkrafttreten der neuen Reichsverfassung und vor dem 1. April 1933 auf dem Gebiete des Städtebaues, insbesondere der Planung, Fluchtlinienfestsetzung und der Grundstücksumlegung vollzogen werden, nach den Vorschriften dieses neuen Gesetzes entschädigt werden sollen.

§ 2 stellt dann noch ausdrücklich fest, daß für die Entziehung oder Beschränkung des Eigentums eine Entschädigung vorbehaltlich der Vorschriften des § 3, zu leisten ist, wenn und soweit die landesrechtlichen Vorschriften dieses bestimmen.

Damit ist das Schwergewicht auf § 3 des Gesetzentwurfes gelegt, der folgende Regelung trifft:

„Wenn ein Grundstück durch Fluchtlinien in der Weise als öffentliche Freifläche ausgewiesen wird, daß die Bebauung mit Gebäuden ganz oder überwiegend dauernd ausgeschlossen oder als Grundstück dauernd einem bestimmten Zweck gewidmet wird (Parkanlage, Erholungsflächen, Grüngebiete, Kleingartenflächen), so kann der Eigentümer des Grundstücks von dem Zeitpunkt ab, in dem die Freiflächenausweisung öffentlich bekannt gegeben wird, eine angemessene Entschädigung verlangen. Innerhalb von fünf Jahren von diesem Zeitpunkt an muß das Grundstück auf Verlangen in das Eigentum der Gemeinde übergegangen oder das Enteignungsverfahren eingeleitet sein. Im anderen Falle ist die Ausweisung der Freifläche aufzuheben.

Die Leistung der Entschädigung kann erst mit dem Zeitpunkte des Erwerbes durch die Gemeinde verlangt werden, im Falle der Einleitung des Enteignungsverfahrens mit Ablauf der Frist von fünf Jahren, im Falle der Aufhebung der Freifläche mit dem Zeitpunkt der Aufhebung. Diese Bestimmung soll auch Anwendung finden bei Beschränkungen des Eigentums durch andere städtebaulichen Maßnahmen, die offensichtlich erfolgen, um eine Ausweisung von Grundstücken als Freifläche zu den in § 3 bestimmten Flächen auf den gesetzlich vorgeschriebenen Wegen zu umgehen"

Von dieser grundsätzlichen Regelung des § 3 des Entwurfes werden jedoch mehrere höchst bedeutsame Ausnahmen gemacht. Neben der Ausweisung von Verkehrsflächen sollen alle diejenigen Fälle von der Regelung des § 3 ausgenommen sein, in denen ein Grundstücksteil durch eine hinter die Straßenfluchtlinie zurückweichende Bauflucht linie von der Bebauung ausgeschlossen wird. In diesen Fällen ist also die Zahlung einer Entschädigung nicht vorgesehen. Verkehrsflächen und Vorgärten sollen mithin nach der Absicht des Gesetzentwurfes entgegen der Rechtsprechung des Reichsgerichts ohne Anspruch auf Entschädigung fluchtlinienmäßig festgesetzt werden können.

§ 4 des Entwurfes nimmt Bezug auf solche städtebaulichen Maßnahmen, die bei Inkrafttreten dieses neuen Gesetzes bereits vollzogen waren. Der Anspruch auf Entschädigung beginnt in derartigen Fällen mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, soweit die Leistung der Entschädigung noch nicht erfolgt war oder der Zeitpunkt der Leistung noch nicht im Enteignungsverfahren oder vertraglich festgelegt war. Innerhalb eines Jahres seit dem Inkrafttreten soll auf Verlangen des Eigentümers die Gemeinde das Eigentum an dem Grundstück erwerben oder das Enteignungsverfahren einleiten. Andernfalls soll innerhalb des gleichen Zeitraumes die Ausweisung der Freifläche aufgehoben werden.

Offenbar um der gegenwärtigen Finanznot der Kommunen Rechnung zu tragen, wird in Paragraph 4 weiter angeordnet, daß bei einem Erwerbe des Eigentums die Zahlung des Kaufpreises oder die Entschädigung für die Beschränkung des Eigentums nicht vor 5 Jahren nach Inkrafttreten dieses Gesetzes verlangt werden kann. Bei Aufhebung einer Freifläche soll jedoch die Entschädigung für die Beschränkung mit dem Zeitpunkt der Aufhebung fällig sein. In allen diesen Fällen sind jedoch anderweitige vertragliche Vereinbarungen zwischen den Beteiligten zulässig.

In der Frage des Rechtsweges wird von dem Entwurf eine vom Standpunkt des Grundeigentümers aus bedenkliche Regelung insoweit getroffen, als dieser bei den ordentlichen Gerichten dann ausgeschlossen sein soll, wenn in den in Paragraph 1 des Entwurfes genannten Fällen vor Inkrafttreten des Gesetzes landesrechtlich bestimmt war, daß über die Höhe der Entschädigung im Streitfall andere Stellen als die ordentlichen Gerichte zu entscheiden haben.

Dieser Gesetzentwurf wird in der Begründung von der Regierung als eine Zwischenregelung bezeichnet. Offenbar wird beabsichtigt, die hierbei aufsteigende grundsätzliche Frage des Eigentumsschutzes auf dem Wege der Notverordnung zu regeln, ein Verfahren, gegen das von Seiten des städtischen und ländlichen Grundbesitzes ernsteste Bedenken erhoben werden. Zum mindesten muß gefordert werden, daß die beteiligten Kreise, insbesondere der Grundbesitz, Gelegenheit erhält, vor Verabschiedung des Gesetzes gehört zu werden, da die in Paragraph 3 und 4 des Entwurfes beabsichtigte Regelung wiederum einschneidende Eingriffe in das Privateigentum darstellt.

11 Verkehrsunfälle am 1. Mai

Ein trauriger „Rekordtag" und seine Lehren.

Am 1. Mai, dem ersten schönen Frühlingstag dieses Jahres, sind bei den Dienststellen des Polizei-Präsidiums Bochum allein elf Verkehrsunfälle gemeldet worden, bei denen neun Personen verletzt und eine Person getötet wurden. Unter den Schwerverletzten befinden sich allein drei Kinder, die beim Spiel in Kraftfahrzeuge hineingelaufen sind, ohne daß — soweit es sich übersehen läßt — ein Verschulden der Fahrzeugführer wahrscheinlich ist. In einem weiteren Falle, in dem ein Kind spielend in einen Kraftwagen hineinlief, kam es unverletzt davon. Unter den Verletzten befinden sich ferner vier Kraftradfahrer, deren Verletzungen aller Wahrscheinlichkeit nach auf unvernünftig schnelles Fahren zurückzuführen sind.

Diese Zahlen sollten allen Eltern und Erziehern Anlaß sein, ihre Kinder von den Hauptstraßen fernzuhalten und sie dringend zur Vorsicht — auch beim Spiel — zu ermahnen. Allen Kraftfahrzeugführern sollten diese Zahlen zu erkennen geben, daß in den engen und volkreichen Orten des Industriebezirks, zumal wenn Kinder auf der Straße sind, größere Vorsicht geboten ist, als in neuzeitlich gebauten Großstädten, daß insbesondere die an sich zugelassene Höchstgeschwindigkeit von 40 Stundenkilometern keineswegs überall und unter allen Verhältnissen ausgenutzt werden darf.

Die Entlastung bleibt noch aus

Der kaufmännische Stellenmarkt im April.

Der kaufmännische Stellenmarkt hat nach den Beobachtungen der Kaufmännischen Stellenvermittlung im D. H. V. auch im April die lange erhoffte Entlastung nicht erfahren. Immer noch ist der Bewerberzugang aus gekündigtem Arbeitsverhältnis außerordentlich groß. Da die zugehenden Bewerber wieder zum Teil unter längere Kündigungsfristen fallen, ist noch nicht einwandfrei zu übersehen, in welchem Umfange der Stellenmarkt durch sie endgültig belastet wird. Anzunehmen ist, daß ein Teil der Kündigungen erfolgt, um die persönlichen Arbeitsverträge auf neuer Grundlage abschließen zu können. Da der Abgang an Bewerbern wieder relativ gering blieb, mußte sich die Andrangsziffer erneut verschlechtern. Sie liegt (Bewerber auf eine neugemeldete offene Stelle) Ende April bei 47,3 gegenüber 44,1 Ende März 1931, bzw. 22,1 Ende April 1930. Die Aussichten werden allgemein nicht sehr günstig beurteilt. Der zögernde Zugang neuer Besetzungsaufträge im April erscheint eine gewisse pessimistische Grundtendenz zu bestätigen. Eine durchgreifende Entlastung des kaufmännischen Stellenmarktes erhofft man in Angestelltenkreisen für den Augenblick nur von bestimmten gesetzgeberischen Maßnahmen, die geeignet sind, die gegebenen Arbeitsmöglichkeiten auf einen breiteren Kreis zu verteilen.

Der Schiedsspruch in Metall Nordwest

Eine Protestkundgebung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten.

Vom Gewerkschaftsbund der Angestellten wird uns über eine in Bochum abgehaltene Protestkundgebung der Nordwest-Angestellten u. a. folgendes berichtet:

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) Ortsgruppe Bochum, hatte die Angestellten in der Eisen- und Stahlindustrie von Nordwest zu einer Protestversammlung in den großen Saal des G.-D.-A.-Bundesheims geladen. In großer Anzahl war die Angestelltenschaft dem Rufe gefolgt und nahm den Bericht des anstelle des verhinderten Gauleiters Mittel referierenden Gaufachgruppenleiters Geschäftsführer Gschwind (Essen) entgegen, der den Verhandlungsgang der Tarifverhandlungen für die nordwestliche Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie schilderte. Der Redner charakterisierte die Haltung des Schlichters Professors Dr. Brahn, der den Schiedsspruch von 10 bis 15 Prozent Gehaltsabzug fällte. Er richtete bittere Worte der Anklage gegen den Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald, der nicht mehr zu seinen Worten vom Herbst vorigen Jahres stehe. In letzter Stunde ergehe der Ruf aller Einsichtigen an den Reichsarbeitsminister, Einhalt zu gebieten im Interesse des deutschen Volkes, des Arbeitertums. Nach einer äußerst lebhaften Debatte, in welcher von den anwesenden Angestellten der Eisen- und Stahlindustrie herbe Worte gegen die Politik der Schwerindustriellen und gegen die Haltung der Regierungsverantwortlichen gesprochen wurden, und der einmütige, entschlossene Wille zum Ausdruck kam, „allen Gewalten zum Trutz sich zu erhalten", wurde die Protestversammlung geschlossen.

Bruder Leichtfuß schmiedet sein Unglück

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Wie ein junger Mann aus Leichtsinn und unglaublicher Torheit ins schwerste Unglück hineinschlindern kann, bewies eine Verhandlung vor der Strafkammer gegen einen hiesigen jungen Angestellten wegen Verleitung zum Meineide. Es war sein Verhängnis, daß der Bursche wegen Zechprellerei, Urkundenfälschung und Betruges trotz seiner Jugend bereits zehn Vorstrafen erlitten hatte. Man kann ihn wirklich als den „Bruder Leichtsinn" bezeichnen. Wenn er jetzt nach diesem neuen Schrecken nicht zur Vernunft gebracht werden kann, dann ist sein Leben auf alle Dauer verpfuscht. Ein solcher Mensch kann in der Gosse enden. Ein gräßliches, aus Leichtfertigkeit erwachsendes Geschick! Ein jeder selbst ist seines Unglücks Schmied.

Der Angeklagte war vom Schöffengericht zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden und focht das Urteil ohne Erfolg an. Auch die Strafkammer bezeichnete sein Verhalten als frivol und leichtfertig. Die Geschichte ist schnell erzählt. Der Angeklagte forderte von einer Firma Bild und Zeugnisabschriften befristet zurück und erhob, als diese Sachen verspätet eingingen, vor dem Arbeitsgericht in Essen eine Schadenersatzklage über 130 Mark, um sich Geld für eine Vergnügungsfahrt zu beschaffen, die er so gerne unternommen hätte. Ein Freund, der willensschwache Kaufmann H. sollte vor dem Arbeitsgericht Kronzeuge für ihn spielen durch die Angabe, daß er den Angeklagten habe anstellen wollen, infolge der fehlenden Zeugnisse sei die Sache jedoch auseinandergegangen. Dem Vorsitzenden des Arbeitsgerichts kam die Sache wie die Person verdächtig vor, er ließ den H. unbeeidigt und behütete damit den Zeugen vor einem schweren Verbrechen. Dafür packte man jetzt den Kläger beim Kragen.

In solchen Fällen kennt das Gericht keine Milde; denn der Eid ist das letzte Mittel zur Erforschung der Wahrheit. Wer sich gegen die Heiligkeit des Schwurs versündigt, den muß die ganze Schwere des Gesetzes mit Recht treffen. Und der Verführer ist oft noch ärger als der Verführte.

Bedenkliche Gemeinschaft

Vier junge Burschen unter Anklage des gemeinsamen Einbruchdiebstahls. Schuld ist wieder die langandauernde Arbeitslosigkeit. Sie verübten nächtlicherweile einen „Besuch" in einem Kolonialwarengeschäft in Weitmar. Die Waren teilten sie. Zwei der Burschen sind in strafschärfendem Rückfall. Sie erhalten ein Jahr drei Monate Gefängnis, die beiden anderen kommen mit fünf und sechs Monaten davon. Sie werden sämtlich aufs schärfste verwarnt; denn ein weiterer Rückfall bringt sie unweigerlich ins Zuchthaus.

Das nächtliche Urlaubserlebnis

Ein Reichswehrsoldat aus Bochum, der im schönen Schwabenlande dient, war im Sommer vorigen Jahres bei Muttern zu Besuch und machte mit einigen Kameraden eine Bierreise. Dabei begegneten sie auf der Kortumstraße in der Nähe des Graf-Engelbert-brunnens einer Gruppe Weibsleuten und eine wenig gebildete „Unterhaltung" kam zustande, die dann zu einer Schlägerei führte. Dabei erhielt Kamerad Stramm, der allerdings nicht mehr ganz stramm im Kopf und auf den Beinen gewesen sein mag, drei Stiche in die Hand und eine Kopfverletzung. Vor einem Hause an der Kreuzstraße brach er zusammen und wurde von einem Polizeibeamten ins Elisabeth-Hospital gebracht. Der Blutverlust war sehr stark. Die Verletzungen sind jedoch ohne Folgen geheilt. Unter Anklage der gefährlichen Körperverletzung stand ein junger, schwarzlockiger Arbeiter O., der sich als Beschützer der Damen aufgeworfen hatte und dem Reichswehrsoldaten, der übrigens in Zivil war, die Verletzung beigebracht haben soll. Kamerad Stramm

mußte extra aus Stuttgart nach Bochum zur Gerichtsstelle kommen. Er konnte aber mit Sicherheit nicht sagen, daß der lockige Jüngling der Täter war. Mangels Beweises wurde dieser freigesprochen. Wahrscheinlich wird jetzt der Bruder des Angeklagten, Karl O., in Untersuchung gezogen werden, da sich Verdachtsmomente nach dieser Richtung während der Verhandlung ergaben. Kamerad Stramm wird also vielleicht binnen kurzem nochmals von Stuttgart nach Bochum fahren dürfen. Was solch eine heiße Sommernacht für Freuden im Gefolge haben kann!

Maria Kahle sprach

von deutschem Fernweh und deutschem Heimweh.

Zu einem Deutschen Abend hatte auf gestern abend die Frauenortsgruppe Bochum des Vereins für das Deutschtum im Auslande in dem großen Parkhaussaal eingeladen; durch die Anwesenheit der Dichterin Maria Kahle, wohl der bedeutendsten deutschen Dichterin der Gegenwart, erhielt der Abend besondere Deutung. Der große Saal war dicht besetzt, als eine sangesfrohe Mädchenschar unter Lautenbegleitung mit einem schönen alten Volkslied den Auftakt gab. Ein Zwiegesang, den zwei Mädchen boten, ein origineller Volkstanz und ein vierstimmiger Chor wurden dankbar aufgenommen. Dann bewirkte Magda Reichardt mit einem von Maria Kahle gedichteten Vorspruch, der der Sehnsucht der Auslanddeutschen nach dem Mutterlande ergreifenden Ausdruck gab, auf den Vortrag der Dichterin vor, die von deutschem Fernweh und deutschem Heimweh in tief zu Herzen gehenden Worten sprach.

Da stand sie auf dem Podium, die blonde, hochgewachsene Westfalentochter, mit dem großen deutschen Herzen, dem warmen, fraulichen Empfinden für alles Edle und Hohe, dem tiefen Verständnis für unseres Volkes Schicksal und Bestimmung. Anknüpfend an die Sage vom Rattenfänger zeigte sie auf den Wandertrieb, der unserem Volke von je innewohnte; ein Verlangen nach der Fremde, das deutsche Stämme, Einzelpersonen und Gruppen hinaustrieb, neue Länder dem deutschen Kulturkreis zu gewinnen. Nicht Raumnot war es, sondern Sehnen nach der Ferne, überströmendes Kraftgefühl, das die Deutschen veranlaßte, im Osten Kolonien zu errichten, deutsche Städte im Baltenland, in Böhmen und Mähren, in Jugoslawien und in Rußland zu erbauen, deutsche Kultur zu verbreiten vom Nordmeer bis zur Adria, von der Maas bis zum Peipussee. Damals war das deutsche Volk eines Willens und Wollens, eines Denkens und Fühlens, durchdrungen von seiner Mission. Dann kam der unselige dreißigjährige Krieg, die Zerrissenheit des Volkes, die Kleinstaaterei; die nun auswanderten, wichen dem Druck, der Not, kannten kein großes Vaterland. Erst nach 1870, aber so ganz erst nach Beginn des Weltkrieges, besannen sich die in 91 Deutschtumssiedlungen zerstreuten hundert Millionen Deutsche auf dem Erdball ihre Zusammengehörigkeit; erst von da ab setzte ein bewußtes Arbeiten für die Erhaltung der kulturellen Einheit des Deutschtums auf dem Erdenrund ein.

In beredten Worten schilderte Maria Kahle das Deutschtum im Ausland, seine Sorgen und Nöte, seine Liebe zum deutschen Volke, sein Festhalten an deutscher Sprache und Sitte; aus eigener Anschauung entwarf sie farbenreiche Bilder aus Brasilien und aus Ungarn, erschütternd wirkten ihre Mitteilungen aus Tirol. In hohen Tönen sang sie die deutsche Frau und Mutter als der Trägerin deutschen Gefühls, deutschen Gemüts, deutscher Seele ein Lied zum Ruhm und zur Nachahmung hier im Reichsdeutschland. Das Heldentum, das unser Volk im Weltkriege gezeigt draußen auf dem Felde oder auf dem Meere, hier im Lande unter Hunger und Entbehrungen, das sei so gewaltig, daß es alle Deutschen im Auslande bewunderten und sie nun erst recht zum Deutschtum hielten trotz unseres Unglückes. Wie eine Seherin stand die Dichterin da, als sie mahnte, das Heiligste für unser Volkstum hinzugeben, zusammenzustehen in Liebe und Eintracht, über allem Parteistreit hinweg. Dann werde die Not der Gegenwart überwunden. Die dunkle Zeit, die über uns liege, sei nicht das Ende der Geschichte unseres Volkes, hinter den Wolken verberge sich schon die Sonne, unter deren Strahlen neues Leben aufkeime. Es komme der Tag, der unseres Volkes Zukunft licht erscheinen lassen werde; Neues werde sich gestalten.

Der von heißer Liebe zu unserem Volke, von warmem vaterländischen und edlem menschlichen Gefühl getragene, poesieumrankte Vortrag, meisterhaft in Aufbau und Sprachreichtum, fand begeisterten Widerhall. Ein Lied für Vorsänger (E. Hag) und Chor beschloß den eindrucksvollen Deutschen Abend.

**

Bochumer Veranstaltungen / Vereine / Vergnügungen

Hinweise

(•) **Stadttheater Bochum.** Für Freitag ist eine Wiederholung von Gogols Komödie „Der Revisor" angesetzt. Heute beginnt der Vorverkauf zu der nächsten Neuheit des Repertoires, zu der Erstaufführung der neuinszenierten „Fledermaus" von Johann Strauß in der Bearbeitung von Max Reinhardt, die für Samstag angekündigt wird. Die Erstaufführung wurde mit Absicht dem Blauen Ring übergeben, da der Erfolg dieser neuen „Fledermaus"-Inszenierung gerade auch aus den Kreisen des nichtabonnierten Teiles der Zuschauerschaft mit besonderer Nachfrage rechnen läßt. Nach der Aufführung von Zuckmayers „Hauptmann von Köpenick" (Regie Dr. Buxbaum) bereitet das Schauspiel der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg die Uraufführung von Wilhelm Hendels „Georg Forster" vor, daß aus dem Preisausschreiben des Deutschen Theaterjahrbuches den Erfolg davontrug. (Inszenierung Dr. Buxbaum, Bühnenbilder Joh. Schröder.) Weiter wird Barry Conners' Lustspiel „Roxy, der Fratz" für die nächste Zeit vorbereitet. (Spielleitung Viktor Ahlers.) Die Oper (Duisburger Haus) kündigt für den 7. Mai die westdeutsche Erstaufführung von Arrigo Pedrollos Musikdrama „Schuld und Sühne" an. (Regie Dr. S. Schmitt, Bühnenbilder Joh. Schröder.) Außerdem wird für die nächste Zeit eine Inszenierung von Lehars „Lustiger Witwe" (Regie Dr. Schum) angekündigt.

(•) **Skala Varieté.** Wegen mehrmonatlicher anderweitigen Verpflichtung endet das Max-Peltini-Revue-Gastspiel „Liebe mich" bereits Donnerstag, und es ist nur noch Mittwoch und Donnerstag Gelegenheit, diese aus 32 Bildern bestehende Revue-Operette zu bewundern.

(•) **Städtischer Musikverein.** Die heutige Chorprobe ist im Hause Rechen und beginnt für Damen um 7,30 Uhr, für Herren um 9 Uhr abends.

(•) **Bühnenvolksbund.** Die Mai-Vorstellungen sind wie folgt festgelegt: Am 16. Mai „Hauptmann von Köpenick" für Serie B Nr. 1—200 und Serie C. Am 18. Mai „Hauptmann von Köpenick" für Serie A. Am 19. Mai das Lustspiel „Roxy, der Fratz" für die Serie B Nr. 200 bis Ende. Der Austausch der Pflichtvorstellung ist diesmal gestattet. Die aufgerufenen Mitglieder haben jedoch während der jeweiligen Vorverkäufe das Vorrecht für die beiden ersten Verkaufstage. Der Vorverkauf wird noch bekanntgegeben.

Berichte

★ **Deutschnationale Volkspartei, Bezirksgruppe Hamme.** Im Saale der Wirtschaft Schulte fand die übliche Monatsversammlung statt, die einen sehr guten Besuch aufwies. Sofort nach Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden wurde in die Aussprache über die Frage „Glauben Sie an einen Erfolg der Opposition" eingetreten. In der Hoffnung, daß Deutschland das Land wieder werden möge wie es früher war, wurde die Versammlung geschlossen.

(•) **Tagung der Kaufmannsjugend.** Der Zentralverband der Angestellten, Gau Rheinland-Westfalen, hatte zum vergangenen Sonntag nach Krefeld seine diesjährige Jugendkonferenz einberufen. Ueber 100 Delegierte aus allen Jugendgruppen des Gaues waren dem Rufe gefolgt. Gaujugendführer Kornacker (Düsseldorf) erstattete den Geschäftsbericht. Eine ausgiebige Aussprache schloß sich an. Nach der Mittagspause wurde die Neuwahl des Gaujugendausschusses vorgenommen. Im Anschluß daran hielt Reichsjugendsekretär Diederich (Berlin) ein Referat über den Reichsjugendtag des ZdA., der vom 8. bis 11. August 1931 in Lübeck stattfindet.

(•) **Freundschaftssingen in Bochum-Böde.** Der Männergesangverein „Vereinigte Sänger" Bochum-Böde hat zum ersten Male die benachbarten und befreundeten Vereine zu einem Freundschaftssingen eingeladen. Vier Vereine stellten sich zur Verfügung: M.-G.-V. Querenburg, M.-G.-V. „Preziosa" Bochum - Grumme, M.-G.-V. Gerthe - Hiltrop und Doppelquartett „Lyra"-Bochum. Nachdem der Vorsitzende die Vereine begrüßt hatte, leitete der festgebende Verein die Vortragsfolge mit dem Chor „Heil dir, deutscher Männergesang" unter der sicheren Stabführung des Chorleiters Leo Witt ein. Sämtliche Vereine boten ihr Bestes und so nahm die Veranstaltung einen alle Teilnehmer hochbefriedigenden Verlauf.

Filmschau

Tonfilm-Doppelprogramm

in der Lichtburg

Mit einem ungewöhnlich reichen und großzügigen Programm wartet diesmal die Lichtburg auf: Der unterhaltende Teil bringt einen Tonfilm aus dem Studentenleben, und dazu gibt es einen Lehrfilm großen Stils zu sehen. Seitdem man den Kulturfilm tönend zu gestalten vermag, hat er an Anziehungskraft und Wirkung erheblich gewonnen. Der interessante Film „Auf Tigerjagd in Indien" ist ursprünglich in stummer Fassung hergestellt. Neuerdings hat man ihn mit sparsamer Begleitmusik versehen, machte ihn aber namentlich dadurch lebendig, daß kein Geringerer als Hagenbeck - Stellingen den gesamten Inhalt erläutert. Es ist von außerordentlichem Vorteil, daß die Worte des Redners einwandfrei zu verstehen sind, sich auch nicht auf die einzelnen Jagdvorgänge beschränken, sondern auch in fesselnder Weise Aufschluß geben über das Land, Leute, Sitten und Gebräuche in Indien. In Bildern, die im Hinblick auf die erschwerten Umstände der Aufnahme überraschend klar sind, bietet der Film in anschaulichster Weise viel Sehenswertes. Man ist erstaunt, wie nahe der Operateur auf Elefanten-, Nashorn- und Tigerjagden das gefährliche Wild vor seine Kamera bekommen hat. Ein wirklich sehenswerter Film von besonderem Format.

Der Titel des Unterhaltungsfilms ist einem gern gesungenen, frischen Studentenlied entnommen: „Student sein, wenn die Veilchen blühen" nennt sich der lebendige Ausschnitt aus dem Studentenleben, der nicht allein von Burschenlust und Jugendfrohsinn berichtet, sondern auch den Ernst des Lebens sprechen läßt. Studentische Bräuche werden zum ersten Male wohl so eingehend bis ins Kleinste gezeigt. Wundervollen Rahmen gibt den Aufnahmen das herrliche Städtebild Würzburgs, und Franz Baumann, der beliebte Tenor, singt nicht nur in der Hauptrolle gewinnend, sondern spielt auch mit erfreulicher Natürlichkeit.

Freitod eines Bochumer Liebespaares

Die Leichen aus dem Hengstey-See geborgen. — Der Grund zur Tat unbekannt.

Der Wärter des Stauwehres am Hengstey-See bei Hagen bemerkte am Montag abend gegen 10 Uhr, daß eine Person im Wasser versank. Er benachrichtigte die Feuerwehr, die nach 15 Minuten eine Leiche bergen konnte. Es handelte sich um ein 22jähriges Mädchen. Dienstag morgen wurde die Feuerwehr abermals benachrichtigt, daß auf dem Grunde des Hengstey-Sees noch eine Leiche liege. Die Feuerwehr konnte die Leiche bergen. Es handelte sich um einen jungen Mann, den Begleiter des Mädchens. Die von der Polizei angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um ein Liebespaar aus Bochum handelt. Montag abend ließen sich die beiden jungen Leute noch in einem Restaurant ein Abendbrot geben und verließen kurz vor 10 Uhr das Lokal. Der junge Mann schrieb seinen in Bochum wohnenden Eltern, daß er in der Nähe Hagens ins Wasser gehen wolle. Der Grund zu der Tat ist nicht bekannt.

★ **Verkehrsunfälle.** Am 4. Mai wurde ein Arbeiter aus Herne von dem Führer eines Motorrades auf dem Castroper Hellweg angefahren und leicht verletzt. Der Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Das Motorrad wurde leicht beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Am Montag abend wurde ein Radfahrer auf der Kronenstraße von einem Personenkraftwagen angefahren und eine kurze Strecke mitgeschleift. Er erlitt zum Glück nur Hautabschürfungen.

★ **Betrunkene Naturfrevler.** Einige an der Josefinenstraße gelegene Gärten wurden mutwillig zertreten und daraus etwa 180 Sträucher entwendet. Die Täter scheinen die Tat in angetrunkenem Zustande begangen zu haben.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 13.)

Vereinskalender

Der Ev. Frauenverein Rechen begeht heute im Ernst-Moritz-Arndt-Haus sein 24. Jahresfest, wozu herzlichst eingeladen wird.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. Kriegerhinterblieb., Ortsgr. Bochum, Roonstr. 24. Freitag, 8. Mai d. J., abends 7½ Uhr, im Lokale Wiegand, Bochum, Ecke Rott- und Roonstr., Monatsversammlung. Wegen der Wichtigkeit des Referats: „Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge", wird um vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder gebeten.

Wohin gehen wir heute?

Stadttheater: 19.30 Uhr: Margarete.
Skala-Varieté: 20 Uhr: Liebe mich.
Skala-Lichtspiele: 17.20 Uhr: Drei Tage Mittelarrest.
Ufatheater: 16, 18, 20 Uhr: Der falsche Ehemann.
Apollotheater: 15, 17, 19, 21 Uhr: Der wahre Jakob.
Capitol: 16, 18, 20 Uhr: Der Schrecken der Garnison.
Lichtburg: 15.40, 18.15, 20 Uhr: Student sein, wenn die Veilchen blühn.
Odeon: 16.30 Uhr: Liebeswalzer.
Parkhotel Haus Rechen: Konzert und Tanz.
Corso-Café: Unterhaltungsabend.
Zillertal-Tonhalle: Sonderabend.
Zum Bierbrauer Oberdahlhausen: Baumblüte.
Zum Jägerhof Dorstener Straße: Sonderabend.



14)

(Amerikan. Copyright by Egon Fleischel, Berlin)

Auf Patour' Frage, wie Monsieur Malcombe ausgesehen habe, antwortete Madame Lorginaux: wie König Leopold von Belgien. Grayton verschwand einen Augenblick im Ankleidezimmer; als er zurückkam, hielt er sich sehr geschickt einen Barttorso, den er auf dem Toilettentisch gesehen hatte, vors Gesicht. Die kurzsichtige alte Dame erschrak, als sie ihn sah, und war sehr erstaunt, als Grayton das Requisit des würdevollen Alters vor ihr auf den Tisch legte. Patour entließ sie mit höflicher Entschuldigung und einem aufrichtig gemeinten Gute-Nacht-Wunsch; kopfschüttelnd ging sie hinaus.

Kommissar Marboeuf kam die Vordertreppe von der Rue Amélie her herauf. Er hatte alle Straßenzüge der nächsten Umgebung mit seinen Leuten durchstreift — ohne Resultat; auch die uniformierten Polizeipatrouillen hatten nichts Verdächtiges wahrgenommen.

Die drei Kriminalisten saßen in Mac Lees Konversationszimmer. Patour und Marboeuf tauschten lebhaft ihre Vermutungen aus, Grayton hüllte sich in Schweigen.

„Wenigstens hat er uns eine gute Portion Rauchbares dagelassen!" Marboeuf deute auf den Rauchtisch, auf dem eine Pyramide von Kisten und Schachteln aufgebaut war; die Diektive hatten sie bei der Durchsuchung im Schreibtisch und unter dem Rauchtisch gefunden.

„Wenn es nicht gegen die Vorschrift wäre, könnte man wirklich das Zeug an unsere Leute verteilen —"

Patour zuckte mit den Achseln. Grayton trat an den Rauchtisch hinüber.

„Die Vorschrift ist in diesem Falle sehr weise. Erstens. Und zweitens denke ich, daß Ihre Leute nach dieser leider ergebnislos um die Ohren geschlagenen Nacht auch ohne Betäubungsmittel gut schlafen werden."

„Sie meinen, Herr Kollege?" fragte Patour betroffen.

„Ich meine nicht, ich weiß es, Herr Kommissar. Mac Lee scheint bei oberflächlicher Ueberlegung eine romantische Verbrechernatur zu sein. Das mysteriöse Dunkel, mit dem er sich umgibt, seine wechselnden Masken, dies Haus mit seinen Geheimtüren und unterirdischen Gängen könnten von unzähligen Beurteilern den Beweis für diese Annahme gewertet werden. Für mich aber steht fest, daß Mac Lee nichts weniger als romantisch ist — er ist im höchsten Grade sachlich.. Technik und Wissenschaft stellt er in fast vollendeter Weise in den Dienst seines verbrecherischen Willens.

Grayton schwieg, als bedauere er, seinen Gedanken Ausdruck verliehen zu haben; aber dann ergänzte er seine Worte:

„Dieser Mann stellt nicht zwecklos Zigarren und Zigaretten für seine Besucher bereit. Die Rauchsachen sind vergiftet, wenn auch nicht tödlich wie der Absinth dort auf dem Kamin, den Mabillon seinen Gehilfen kredenzen mußte, aber dennoch vergiftet!"

Patour sprang auf; er nahm ein Päckchen Zigaretten zur Hand.

„Macedonia — die Originalpackung ist unverletzt. Es ist doch eigentlich ausgeschlossen —"

Grayton rief einen jungen Beamten von der Treppe herein; dann riß er die Packung auf und bot ihm die Schachtel. Der Beamte dankte ein wenig verwundert und zündete sich die Zigarette an. Nach dem ersten Zug nahm ihm Grayton die Zigarette aus der Hand und warf sie in den Aschenbecher.

„Ich hoffe, Sie werden Ihren Beamten morgen für den ganzen Tag beurlauben, Herr Kommissar!"

Patour nickte Zustimmung. Grayton schob dem jungen Mann einen Ledersessel zu. Marboeuf schnupperte an den übrigen Zigaretten in dem Kasten.

„Wenn Ihre Annahme zutrifft, Herr Kollege, dann muß hier im Hause noch ein Raum existieren, der als Werkstatt, als Arsenal des Verbrechens quasi, eingerichtet ist. Mac Lee hat ein Höllenmaschine gebaut, er muß verschiedene Pässe haben — ja, schon das Präparieren von Wein und Zigaretten mit mehr oder weniger giftigen Chemikalien — all das läßt sich doch nicht am Schreibtisch machen!"

Es dauerte eine kleine Weile, ehe Grayton Marboeuf antwortete.

„Gewiß lassen sich diese Dinge nicht am Schreibtisch erledigen, und sicher hat Mac Lee sein „Arsenal des Verbrechens", wie Sie es so treffend bezeichnen, Herr Kollege. Aber dies Arsenal befindet sich nicht hier, wie dies Haus auch keinesfalls der zentrale Schlupfwinkel Mac Lees ist."

„Ich weiß nicht, ob Sie da recht haben."

Aus dem Ledersessel kamen tiefe, regelmäßige Atemzüge; der junge Detektiv schlief fest, mit halboffnem Munde ... Patour beugte sich über den Schlafenden.

„In dieser Angelegenheit hatten Sie jedenfalls recht, Herr Kollege!"

„Ich denke, auch in der anderen. Mac Lee wird Ihnen keine Schwierigkeiten mehr machen. Schon jetzt ist er entschlossen, morgen nach England zu gehen, und wir werden es kaum verhindern können. In England ist Mac Lees Zentrale. Er wird vielleicht noch manche verbrecherischen Ueberraschungen starten — aber seinem Schicksal entgeht er nicht."

„Hoffen wir", brummte Marboeuf. „Mich hat er schwer genug getroffen: es ist kein Vergnügen, mit fünfzig in Pension zu gehen. — Da kommt mir eine Idee: Wann gehen Sie nach London zurück, Herr Kollege?"

„Morgen, Herr Kommissar!"

„Gestatten Sie mir, daß ich mich Ihnen anschließe? Ich finde nicht eher Ruhe, bis Mac Lee erledigt ist. Und ich würde mich glücklich schätzen, Ihnen behilflich sein zu können — ganz inoffiziell selbstverständlich und nur, wenn Ihnen ein älterer Kollege nicht im Wege ist."

„Ein älterer Kollege ist mir nicht im Wege, Herr Kommissar", sagte Grayton einfach. Fahren Sie immerhin mit hinüber, wenn Sie sich etwas davon versprechen ..."

„Ich danke Ihnen!" Marboeuf reichte Grayton die Hand.

„Am liebsten führe ich auch mit hinüber." Patour seufzte. „Es ist eine Schande für jede Polizei, daß dies Ungeheuer noch nicht zur Strecke gebracht ist!"

Marboeuf gähnte.

„Ich glaube, wir gehen nach Hause. Hier ist doch nichts mehr zu machen."

„Leider!" Patour ging hinaus und ließ die Detektivabteilung mit Ausnahme der nötigen Wachen abrücken. Grayton stand indeß gedankenvoll über die sieben Knöpfe der Schalttafel gebeugt, und Marboeuf sah ihm neugierig auf die Finger.

Patour kam zurück.

„Donnerwetter! Jetzt habe ich vergessen, den Unglücksmenschen, den Lefèvre, abtransportieren zu lassen!"

Er kroch unter dem Schreibtisch hindurch. Wenige Sekunden später hörten die beiden ihn rufen: „Inspektor Grayton! Marboeuf! Kommen Sie rasch!"

Marboeuf kroch sofort in das Nebenzimmer, Grayton folgte dichtauf. Patour kniete neben Lefèvre. Lefèvre war tot. In seinem Herzen steckte ein breites Messer mit braunem Griff.

*

Jack Turpin war wie ein Besessener über die Rue Rivoli gerannt, bis weit in den Jardin des Tuileries hinein; erst als er merkte, daß ihn niemand aus dem Hotel verfolgte, hörte er auf zu laufen. Lord Farnborough lebte! Alle Pläne des großen Mexikaners waren durchkreuzt! Den nebensächlichen Doppelgänger hatte Mac Lee erledigt — Lord Farnborough war durch, weiß der Teufel, welchen Zufall seinem Schicksal entgangen... Oder sollte der andere doch wieder aufgetaucht sein? Unmöglich! Das Mädel mußte es schließlich am besten wissen, und wie war sie auf den Mann in der Halle zugestürzt! Verdammtes Pech...!

Ueber den Aerger, den ihm seine Niederlage bereitete, ging ihm erst allmählich der Ernst seiner Situation auf. Bei Gladys Scott hatte er sich durch seine hastige Flucht unmöglich gemacht. Nie mehr konnte er sich ihr nähern und auf Masken verstand er sich nicht. Daß Mac Lee ihm sein Gesicht verschandelt hatte, war in dieser Sache kein Vorteil mehr. Mac Lee! — auch für ihn war er jetzt unbrauchbar geworden, und Turpin gab sich keinen Illusionen darüber hin, was das für ihn zu bedeuten hatte: unmittelbare Lebensgefahr! Mac Lee war nicht der Mann, einen überflüssigen Mitwisser und — trotz allem — gefährlichen Konkurrenten um den Besitz des Rosy Diamond ruhig gewähren zu lassen....

Jack Turpin hatte sich auf eine Bank gesetzt, unweit der Terrasse du Bord de l'Eau. Drüben am Quai glitten hin und wieder die Lichter eines Autos vorüber um ihn war das atmende Dunkel der Vorfrühlingsnacht. Er durchdachte alle seine Möglichkeiten und mußte sich am Ende eingestehen, daß sie sehr gering waren. Lord Farnborough lebte! Er saß jetzt mit Gladys Scott in der Halle des Fleury und sagte ihr von dem funkelnden Rosy Diamond, erzählte ihr das wahre Märchen von dem goldenen Kwailapur. Und Gladys Scott würde ihm zuhören, wie eine Träumende, vielleicht nicht einmal um der Reichtümer der versunkenen Stadt im Dschungel willen, sondern weil sie Farnborough liebte.

Turpin war Menschenkenner genug, um das in den beiden Stunden, die er in Gladys Scott Nähe war, klar zu erkennen. Seine Absicht war es gewesen, Lord Farnborough auf einige Wochen mattzusetzen und in dieser Zeit sich mit der Hand des jungen Mädchens in den legalen Besitz der Kwailapur-Dokumente zu setzen. Er hatte alle Einzelheiten seines Planes so überlegt und vorbereitet, daß er gelingen mußte. Farnboroughs rasche Rückkehr, Gladys Scotts Neigung für ihn — das stand nicht in seiner Rechnung ...

Der Weg nach Kwailapur ging über die Leiche Lord Farnboroughs — und Jack Turpin wußte von sich, daß er diesen Weg nie gehen würde. Wohl verachtete er die Gesetze, die den Besitz schützen, aber ein Mörder war er nicht. Sein Entschluß stand fest — er wollte mit dieser Sache nichts mehr zu tun haben. Er sprang auf —

Da sauste ein stählernes Etwas mit bösem Schwirren haarscharf an ihm vorbei und schlug dumpf in die Rückenlehne der Bank: ein breites Messer, dessen Griff von der Wucht des Aufschlags federte. Ein eisiger Schreck lähmte ihn für den Bruchteil einer Sekunde, dann hatte er sich wieder und sprang mit mächtigem Satz in ein Unterholz halbrechts vor ihm. Jenseits der Büsche lief er pfeilschnell über den Rasen zum Quai hinunter. Er hörte ein heiseres Fauchen hinter sich, das im Dunkel erstarb. Schon stand er am Fahrdamm und hielt ein Taxi an.

„Hotel Wagram!"

Turpin sank keuchend in die Polster; das Auto raste davon. „Mörder!" knirschte er zwischen den Zähnen, „Mörder!" Er zitterte vor Wut, und ehe noch der Wagen beim Hotel Wagram vorfuhr, hatte das Chaos von Haß und Rachedurst, das in ihm tobte, einen anderen Plan geboren: er nahm den Kampf mit Mac Lee auf: Scotland Yard war ein mächtiger Bundesgenosse ...

Jack Turpin packte mit fiebernder Hast; binnen zehn Minuten verließ er das Hotel und deponierte sein Gepäck auf dem Gare du Nord. Dann fuhr er zum Mont Parnasse. — In der Rue d'Enfer wohnte ein Freund seines Vaters. Papa Thomas, wie ihn seine Klientel nannten, hatte ein Kommissionsgeschäft. Gebrauchte Haushaltsgegenstände, alte Kleider und billiger Schmuck wechselten in seinem dumpfigen Laden die Besitzer — Kleinbürger aus dem Quartier; aber in dem kleinen Zimmer hinter dem Verkaufsraum, mit einem altmodischen Zylinderbüro als wesentlichstem Requisit, empfing er zuzeiten Kundschaft anderen Formats. Trotzdem stand sich Papa Thomas mit der Polizei ausgezeichnet ...

Einige Minuten nach zehn Uhr kam Turpin in der Rue d'Enfer an; er morste ein leises Klopfsignal auf die herabgelassenen Läden. Nach kurzer Zeit wurde die Jalousie der Tür halb aufgezogen, und wortlos schlüpfte er hinein.

Als Papa Thomas den späten Gast in den Lichtkreis seiner Arbeitslampe geführt hatte, war er zunächst ganz verblüfft, einem Fremden gegenüberzustehen.

Turpin hatte Mühe, sich vollgültig zu legitimieren, Papa Thomas war auf Grund einer langen Reihe merkwürdiger Erfahrungen sehr mißtrauisch geworden. Er hörte sich die seltsamen Dinge, die der Sohn seines Freundes ihm berichtete, mit großer Aufmerksamkeit an und wiegte manchmal den grauen Kopf; Turpin war schon eine ganze Weile zu Ende, als der Alte erst sein nachdenkliches Schweigen brach.

„Wenn du meinen Rat hören willst, dann laß dir sagen: bleib' aus der Partie, mein Junge!"

„Ich denke nicht daran, Papa Thomas! Ich werde es dem Schwein abgewöhnen, mit Messern zu werfen!"

(Fortsetzung folgt.)

Das Wandgemälde im neuen Rathaus

„Deutscher Parnaß" von Professor Guhr (Dresden)

Der Rathausbau ist fertig und die Versprechen, die in ihn gelegt wurden, werden eingelöst. Besser gesagt, sie sollen eingelöst werden. Es handelt sich also darum, Farbe zu bekennen, Rechenschaft zu geben. — Mit Recht! Die Oeffentlichkeit hat das größte Interesse an einer klaren Antwort auf die Fragen: Wie hat die Stadt ihre Aufgabe gelöst? Wie hat die Bauleitung ihre Arbeit gemeistert? Ist mit den Talenten und Mitteln, die zur Verfügung standen, so gewirkt worden, wie es der Ernst der Zeit und die Zweckmäßigkeit erforderten?

Diese Fragen haben seit der Grundsteinlegung des Rathaus-Neubaues die Bürgerschaft mit großem Interesse erfüllt, sie vielleicht da und dort sogar zu sehr beschäftigt. Kritik und Urteil waren — von unberufener Seite — oft schneller fertig als das Werk und seine Einzelheiten selbst. Zeit und Verhältnisse von heute mögen manche Voreiligkeit entschuldigen, die schon vor Monaten vom Vorschuß hitzköpfiger Kritik lebte. Sicher ist aber, daß das scharfe Auge der Oeffentlichkeit in wichtigen Punkten schon damals klar gesehen hat. Das haben nicht zuletzt die Ergebnisse der letzten Tage, die einen Blick in das fertige Werk gewährten, deutlich gezeigt.

Nach den vom „B. A." ausführlich behandelten außen- und innenarchitektonischen Einzelheiten des neuen Rathauses bleibt noch das Kapitel einer kritischen Würdigung vorbehalten, das sich seit langem in Bochum und Umgebung besonderer Beliebtheit erfreute, wenn es sich darum handelte, die Frage des Rathausbaues „peinlich" anzuschneiden, sie gar auf die Spitze zu treiben, Kostenpunkte anzuprangern oder die Wahl des richtigen Mannes für den richtigen Platz in Zweifel zu ziehen.

*

Wandgemälde oder nicht? — Guhr oder nicht Guhr? Das war die Frage, das peinliche Etwas, das die Männer vom Bau und die Skeptiker von draußen schied. Nicht als ob in diesem Punkte nur die Straße das Wort hatte, nein, gerade die ernsthaften Beobachter äußerten ihre Bedenken und stellten mit Recht die wunden Stellen dieser Gemäldeaffäre zur Debatte. Der laute Lärm, der um Bochums „Deutschen Parnaß" später aufbrach, war nur das Echo ernst gemeinter Bedenken, die zu Recht bestanden.

Heute ist Guhr's Bild ein Begriff geworden, eine „Angelegenheit", eine Bochumer Sensation. Lange sorgsam verschleiert führte der „Parnaß" zunächst das Eigenleben einer Bestellung, die eben gemacht war, die man nicht mehr zurückziehen konnte. Beim Abholen geriet sie dann in den Strudel der Meinungen. Stürme der Entrüstung brausten über sie hin, aber schließlich schwamm sie selbstsicher und siegesgewiß ihrem Schicksal entgegen. Sie hatte ja nichts zu befürchten. Man nahm sie an Bord — und nun hat man sie, diese umstrittene Bestellung, im großen Sitzungssaal des neuen Rathauses aufgehängt. Zu Nutz und Frommen der Stadt Bochum und ihrer Stadtväter, die ja die unmittelbarsten Nutznießer dieses deutschen Parnasses werden dürften. —

*

Und nun das Bild selbst und sein Maler! — Der „B. A." hat bereits, als das Rathaus-Wandgemälde im Mittelpunkt des Interesses stand, eine Anzahl Stimmen über die Kunstart und Bedeutung von Professor Guhr veröffentlicht. Die Aeußerungen, die wir damals von namhaften Dresdener Kunstkritikern einholten, ließen erkennen, daß Professor Guhr als akademischer Maler durchaus seine Meriten hat. Als Professor für Anatomie, Figurenzeichnen und -malen, Akt- und malerische Techniken erfreut er sich nach den Ausführungen unserer Gewährsmänner in Dresden an der Kunstgewerbeakademie beachtlichen Ansehens. „Guhr ist nicht nur der beste Techniker, sondern auch der beste Könner in Dresden, hinter dem alle anderen in sehr weitem Abstande folgen", schrieb einer der Kritiker, fügte aber zugleich bei, daß er sich viel Anerkennung, Wertschätzung und Beliebtheit verscherze, weil er der irrigen Ansicht sei, daß sich seine eigenartige Philosophie — halb Lyrik, halb Metaphysik — malerisch darstellen lasse. Diese Ansicht teilten im großen und ganzen auch die übrigen Stimmen. Einig gingen alle darin, daß Guhr einen großen Hang zur Allegorie, zu symbolischen Spielereien und mystischen Darstellungen habe. Dabei verlaufe sich, so schrieb ein anderer, seine Richtung in ein kaltes Verstandesspiel, in Gefühlsheraldik und Mythologie, die des Kommentars bedürfe. „Eine leblose Kunst, gefrorene Phantasie" nannte sie dieser Kritiker.

*

Das ist die Meinung einer Umgebung, die diesen Maler besser kennt als etwa der Westen. Hierzulande hat sich Guhr noch nie interessierend bemerkbar gemacht. Und doch fand er in Bochum Interesse, wenn auch geteiltes, ein Schicksal, das jeden treffen kann, über das Guhr sich aber keine Kopfschmerzen zu machen brauchte. Denn das Kind seiner Muse, der „Deutsche Parnaß", hatte die Adoption und er einen dreijährigen Arbeitsvertrag in der Tasche.

Wir aber haben das „Bild", ein großes Wandgemälde, das wohl wert ist, daß man sich mit ihm etwas näher beschäftigt. Man sagt, der erste Eindruck sei immer der beste. In diesem Falle müssen wir dieses Wort dahin abwandeln, daß wir sagen, der erste Eindruck ist der richtigste.

Die Wand, an der der „Parnaß" in glühender Farbenpracht prangt, springt gewaltig in die Augen. Im Abstand gesehen, wird man zu der Annahme verführt, daß an der Stirnseite des Saales ein kraus umwölkter Armleuchter stehe. Denn: der Rauch erglänzet weit hinaus. Das bunte Gewimmel um diese Rauchsäulen, die sich schließlich bei näherem Zusehen zu einem altarähnlichen Gebilde formieren, weist aber das Auge auf eine erlauchte Gesellschaft, die sich hier in arkadisch-heroischer Landschaft ein Stelldichein gibt. Man sieht sämtliche Möglichkeiten heroischer Verkleidung. Ein pathetisches, in der Farbe großartiges Trachtenfest!

Wenn man sich vergegenwärtigt, daß der gedrungene Saal eine Perspektive forderte, ist die Existenz dieses Bildes für's erste gerechtfertigt. Abgesehen von der Farbe, die in ihrer leuchtenden, saftigen Kraft und ihrer abgereiften Kultur die Wand auflockert, trägt auch die weiträumige — allerdings nur in den beiden Seitenperspektiven — Bildauffassung das Ihre dazu bei, den Raum weiterzuführen und dank der farbigen Intensität beschwingt weiterklingen zu lassen. Dazu kommt, daß das Bild seine architektonische Umgebung fortsetzt. Erinnert sei hier an die niedlich-süßlichen, goldenen Engelein, die den „Parnaß" umschweben.

Das dekorative Ziel ist also erreicht. Die ornamentale Wirkung für den Funktionalismus eines repräsentativen Raumes ist da. — Da über den Raum selbst und seine Ausstattung schon in den letzten Ausgaben des „B. A." gesprochen wurde, wäre es müßig, seine Ausführungen in den Einzelheiten etwa vom Bild abhängig zu machen. Zwischen Bild und Raum besteht vielmehr ein Wechselverhältnis, das die Schmuckseligkeit beider durchaus bedingt. Nach Auffassung der Bauleitung dürfte also die Lösung genügen und den Anforderungen, die dem Maler gestellt wurden, entsprechen.

Ob aber das Ergebnis den künstlerischen Rücksichten, die einer Arbeit dieser Art entgegengebracht werden müssen, gebührende Rechnung trägt, darf füglich bezweifelt werden. Wenn nämlich, wie in diesem Falle, der Maler sein Hauptaugenmerk einer effektvollen Farbgebung widmet, die die lineare Konstruktion nur als Begleitung duldet, dürfte zwar der dekorative Schmuck gesichert sein, das Kunstwerk aber degradiert sich im selben Augenblicke zur Bedarfskunst. Ein Vorwurf, der Bauleitung und Maler im selben Maße zu treffen scheint. Allerdings hätte der Maler, wenn er Selbständigkeit genug besessen hätte, leicht und erfolgreich den Intentionen der Bauleitung begegnen können. Man sage nicht, die Gesamtlinie dieses Raumes hätte keine Aenderung im künstlerischen Sinne zugelassen! So aber kam dem Professor Guhr und seiner Manier allem Anschein nach die Aufgabe so gelegen, wie sie ihm eben liegt.

Er schuf einen Gobelin, der wie ein Theatervorhang aus längst verklungener dekorativer Zeit daherwallt, sich aber in den Farben und im Aufbau sauber, kultiviert und durchaus aesthetisch aufführt. In festlicher Anmut glüht das Bild in glatten, konventionellen Farbklängen und wirkt, weil die beiden Komponenten, Farbe und Effekt, das Ganze beherrschen.

Die Bildschau in ihrer Gesamtheit versagt aber gleichwohl, und das umso mehr, wenn ein künstlerisch geübtes Auge ihm begegnet. Zunächst stört, daß hier ein längst überwunden geglaubter Atelierton fröhlich-unbekümmerte Auferstehung feiert. Außerdem stellt der Vortrag, der im Nazarener-Sinne (Die Nazarener waren eine Künstlergruppe in der neueren deutschen Malerei (1812). Unter Führung von Overbeck knüpften sie an die italienische Kunst vor Raffael in Form und Gefühl an.) eines Overbeck marschiert, eine Anleihe bei dieser Schule keinen Augenblick in Frage. Unser „Parnaß" erinnert nämlich in seinem ganzen Aufbau an Overbecks „Bund der Künste mit der Religion". Hinzu kommt die uniforme, monotone und pedantisch symmetrische Statisterie, (vor allem in der oberen Bildhälfte) mit der die seligen Exzellenzen, denen übrigens ein Himmelschreiber für Sitzgelegenheiten gesorgt zu haben scheint, neben-, auf-, über- und hintereinander aufgestapelt sind. Der Maler hat hier mit peinlichst ausgetüftelter Genauigkeit und Gleichheit gearbeitet, die langweilen und ermüden müßte, wenn nicht wieder die Farbe in ihrer heiteren Festlichkeit rettend dazwischenleuchtete. Guhrs bekannte Neigung zur allegorischen Darstellung dafür verantwortlich zu machen, ist keine Entschuldigung, denn wir kennen berühmte Allegorien großen Stils, die sich den Vorwurf uniformer Eintönigkeit zu ersparen verstanden.

Gegenständlich kann man natürlich auch geteilter Meinung sein. Jedoch scheint es uns überflüssig, hier verspätete Korrekturen an den Mann bringen zu wollen. Aber über die Auswahl der Glücklichen, die den Bochumer „Parnaß" bevölkern durften, läßt sich noch streiten. Man begegnet hier Namen, die durchaus nicht jedermann so geläufig sind wie Herrn Professor Guhr. Andererseits kann man Größen des deutschen Kultur- und Geistesleben vermissen, die viel eher erwähnt werden dürften, als zum Beispiel Permoser, Semper, Pöpelmann u. a. Wußte Herr Professor Guhr nichts von Schinkel, von Luther, um nur Hinweise zu geben? Diese Männer gehören sicher zu den unumstrittensten Größen des deutschen Geistes.

*

Aber genug. Das Werk ist fertig und fand im Bochumer Rathaussaal einen Rahmen, der seiner würdig ist. Eine Hand wäscht die andere, aber hier wird weder der Saal das Bild, noch das Gemälde den Saal von der Abwesenheit künstlerischer Manifestation reinwaschen. Beides zusammen, Raum und Dekorierung ist der kompresse Ausdruck völlig beruhigter Künstlernaturen, die keine Hoffnungen mehr aufkommen lassen. Gg.



Das Bild stellt dar: In der Mitte oben den Genius, der in Gestalt einer Frau auf den Wolken thront. Auf der Wolkenbank links sieht man von links nach rechts: Balthasar Neumann, den Baumeister des Schlosses in Würzburg, Mathias Grünewald, bekannt durch seinen Isenheimer Altar und andere bedeutende Malereien, den Maler Hans Holbein, den Bronze-Bildhauer Peter Fischer, Albrecht Dürer, den Erbauer des Straßburger Münsters Erwin v. Steinbach. Auf der Nebeltreppe rechts, von links nach rechts: Walter von der Vogelweide, Hans Sachs, Schuhmacher und Poet dazu, Gutenberg, den Erfinder der schwarzen Kunst, dann folgen drei Größen der Musik: Händel, J. S. Bach, J. Haydn, zu oberst sitzt Lessing. In der Mitte ganz links lustwandeln Daniel Pöppelmann, der Dresdener Baumeister, und Balthasar Permoser, ein Hauptmeister der deutschen Barockplastik. Die sitzende Reihe am oberen Abschluß der Treppe, links: Mozart, Fichte, Beethven, Goethe, im Grase sitzend H. v. Kleist; rechts: Richard Wagner, Kant, Schiller, C. M. v. Weber, Schopenhauer; knieend Friedrich Nietzsche. In der unteren Bildhälfte versammeln sich links: stehend: Der badische Baumeister Karl Schäfer, die Maler Ludwig Richter, v. Kaulbach, Peter Cornelius, die Bildhauer Rauch und sein Schüler Rietschel, endlich der Maler Arnold Böcklin; sitzend haben sich auf der linken Seite niedergelassen: der Dresdener Baumeister Gottfried Semper, Anselm Feuerbach, Moritz v. Schwindt, der Bismarckmaler F. v. Lenbach und „die kleine Exzellenz" A. v. Menzel. Auf der unteren Bildhälfte rechts stehen: die Komponisten Franz Schubert, Johannes Brahms und Robert Schumann, dann folgen die Dichter Grillparzer, Hebbel, Uhland, Immermann und schließlich der Chemiker v. Liebig und Graf Zeppelin. Neben dem schlangenwürgenden Engelein kniet der Komponist Anton Bruckner. Mit dem putzigen Engelmundschenk, der auf einem Wattebäuschchen wippt, verhandeln der Naturforscher v. Helmholtz, Gottfried Keller und der Erfinder W. v. Siemens über einen guten Trunk.

Die Hinrichtung Tetzners

Der Gerichtsvorsitzende war, dem Brauche entgegen, nicht anwesend

München, 5. Mai.

Bei der Hinrichtung Tetzners in Regensburg hat sich der Vorsitzende des Gerichts, der das Urteil gesprochen hatte, von der Hinrichtung ferngehalten, was in Regensburg sehr unliebsames Aufsehen hervorgerufen hat.

Ein Vertreter der Münchener Telegrammzeitung, der der Exekution beiwohnte, schreibt über diesen Vorfall: „Herr Landgerichtsdirektor Engert war der Vorsitzende des Gerichts, das das Todesurteil fällte. Er hat sich dafür eingesetzt und das Urteil verkündet. Es war bis heute stets üblich, daß der Vorsitzende eines Gerichts, das die Todesstrafe verhängt, bei der Vollstreckung zugegen ist, als äußeres Zeichen dafür, daß er sich der schweren Verantwortung, die das Gericht auf sich nimmt, bewußt ist. Landgerichtsdirektor Engert ist der erste, der hier eine Ausnahme macht.

Er begnügte sich damit, seine beiden Beisitzer abzukommandieren, hielt sich selbst aber in einem vom Hof abgelegenen Zimmer des Gerichtsgebäudes bereit, falls der Verurteilte ein letztes Verhör verlangen sollte und wartete dort, bis die Exekution vorbei war. Dieses Verhalten hat durchaus keinen guten Eindruck gemacht und ist auch in Regensburger Justizkreisen nicht angenehm empfunden worden. Gewiß ist es für die Nerven eine schwere Probe, dem grauenvollen Akt beizuwohnen, aber Herr Landgerichtsdirektor, glauben Sie, daß es für den Geistlichen angenehm war, im Angesicht der Hinrichtungsmaschine seines Amtes zu walten? Auch der Oberstaatsanwalt mußte alle Kräfte aufbieten, um nicht aus der Fassung zu kommen, und der baumlange Gefängnisbeamte, der die Glocke zu läuten hatte, lehnte im entscheidenden Augenblick bleich an der Mauer und fand kaum den Glockenstrang.

Alle diese Herren haben ihre Pflicht erfüllt, wenn es auch ihnen schrecklich zumute war. Und darum mußte es mißfallen, daß der Vorsitzende des Gerichts sich dieser selbstverständlichen Pflicht entzog."

Der Lokaltermin im Lichtspieltheater

Berlin, 5. Mai.

Die Richter des Schwurgerichts II, der Staatsanwalt, die Verteidigung und der wegen Ermordung des Geschäftsführers Schmoller angeklagte Artist Urban trafen sich heute auf der Bühne des Mercedes-Palastes, um den Mord an Ort und Stelle zu rekonstruieren. Urban führte das Gericht die Treppe hinauf, die ins Theaterbüro führt. Das Mordzimmer war genau wie zur Zeit der Tat eingerichtet. Schmollers Stelle nahm ein Angestellter ein, der die gleiche Größe wie der Ermordete hat. Urban zeigte, wie er nach dem Schließen der Tür nur einen Schritt ins Zimmer gegangen sei und dann blindlings geschossen habe. Ob Schmoller an dem Schreibtisch in der hinteren Ecke gesessen oder gestanden habe, wisse er nicht. Die gutachtlichen Folgerungen aus dem objektiven Befund zog der Sachverständige, Ingenieur Schmuderer. Er erklärte, daß Urbans Angaben aller Wahrscheinlichkeit nach nicht stimmen könnten, da die Richtung des Schußkanals an der Leiche sowie die Pulvereinsprengungen auf Wäsche und Körper auf einen Nahschuß schließen lassen. Auch der Fund der Patronenhülse im hintersten Winkel des Zimmers spreche dafür, daß Urban nicht weit vom Schreibtisch entfernt stand und auf Schmoller zielte. Der Angeklagte führte das Gericht den langen Weg hinter der Bühne vorbei auf die Straße. Weshalb er diesen Umweg, auf dem er erkannt wurde, gemacht hat, konnte er nicht angeben. Die Verhandlung wurde dann unterbrochen.

Todesstrafe gegen den Artisten Urban beantragt

In der Nachmittagsverhandlung beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raube die Todesstrafe und dauernde Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Ferner beantragte der Staatsanwalt noch ein Jahr Gefängnis wegen unbefugten Waffenbesitzes.

Verurteilter Wüstling

Darmstadt, 5. Mai.

Das Bezirksschöffengericht in Darmstadt verurteilte den Besitzer des Kaffeehauses Holderstrauch in Unterflockenbach im Odenwald, Johann Böhm, wegen Kuppelei, Zuhälterei und Verführung Minderjähriger zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus. Seine mitangeklagte Ehefrau zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis wegen derselben Vergehen.

Das Café, das an der Autostraße Weinheim — Neckarsteinbach liegt, war sehr belebt und ein stark besuchter Wochenend-Aufenthalt für Ausflügler aus Heidelberg, Mannheim, Worms, Mainz, Darmstadt und Frankfurt. Frau Böhm war einige Jahre Novize in einem Berliner Nonnenkloster gewesen, hatte sich aber, ehe sie den Schleier nahm, noch einmal überlegt und den Kaufmann Johann Böhm geheiratet. Sie blieb aber mit dem Kloster in dauernder Verbindung und die ahnungslosen Nonnen vertrauten ihr aus der Findelstelle junge Mädchen als Haus- und Pflegetöchter an, unter anderem eine junge Chinesin, die alle ohne Ausnahme im Kaffeehaus Aufnahme fanden. Die Eheleute Böhm mißbrauchten aber die jungen Geschöpfe in übelster Weise. Zunächst fielen sie ausnahmslos dem Pflegevater, dem Wüstling Böhm, zum Opfer und wurden dann an die Wochend-Besucher des Kaffeehauses verkuppelt. Eine besondere Rolle spielt der Fall mit der jungen Chinesin. Nachdem sie einige Wochen im Kaffeehaus gedient hatte, verschwand sie eines Tages spurlos. Eine Reihe von Indizien lassen darauf schließen, daß das Ehepaar Böhm das Mädchen an einen Mädchenhändler verkauft hat. Die Staatsanwaltschaft beschäftigt sich aber weiter mit diesem Einzelfall, da es noch nicht ausgeschlossen erscheint, daß an der Ausländerin ein Kapitalverbrechen verübt worden ist.

Schweres Unwetter im Vorharz

Magdeburg, 5. Mai.

Montag vormittag ging über dem Hakel, einem Vorgebirge des Harzes, als Begleiterscheinung eines schweren Gewitters ein furchtbarer Wolkenbruch nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend. In der Hauptsache wurden die Ortschaften Gröningen, Kroppenstedt, Nienhagen und Schneidlingen betroffen. Durch Gröningen und Kroppenstedt wälzten sich große Schlammassen und bedeckten 30 Zentimeter hoch die Straßen, so daß Kraftfahrzeuge stecken blieben. Bei Heynburg wurde der Bahndamm der Kleinbahn Gröningen—Schneidlingen von den Wassermassen unterhöhlt. Es ist bereits Hilfe von Magdeburg angefordert worden, die den Bahndamm wiederherstellen soll.

Explosion auf einer chinesischen Festung. Auf der in der Nähe von Kanton gelegenen Festung Puchu ereignete sich auf ungeklärte Weise eine Explosion, durch die zehn Personen getötet und acht schwer verletzt wurden. Außerdem wurden über fünfzig Personen leichter verletzt. Alle umliegenden Gebäude wurden zerstört.

Ein Erfinder-Hochstapler mordet

Zwei Mittäter auf der Flucht auf der Elbe verhaftet

Malchow (Mecklenburg), 5. Mai.

Ein aufsehenerregender Mord wurde gestern nachmittag kurz nach 6 Uhr entdeckt. Der Gerichtsdiener Gläsel wurde in dem Arbeitsraum des hiesigen Fabrikanten Jonas ermordet aufgefunden. Nicht weit von der Leiche lag eine schwere Eisenstange, mit der der Mord offenbar ausgeführt worden ist. Als Täter kommt mit größter Wahrscheinlichkeit der Fabrikant Jonas in Frage, der seit etwa einem halben Jahre in Untersuchungshaft sitzt. Gläsel hatte die Aufgabe, die Arbeiten des Jonas alias Graf Hohenau zu überwachen. Jonas hatte seinerzeit durch die Behauptung, er könne mit einem besonderen Apparat Wasserstoffgas aus Wasser erzeugen und mit Hilfe dieses Wasserstoffgases eine verbilligte Fernheizung herstellen, eine Anzahl Geldleute dazu verlockt, sich mit Kapitalien an seinem Unternehmen zu beteiligen, wurde jedoch unter dem Verdacht, ein Schwindler zu sein, verhaftet. Jonas bat darauf Behauptung anzutreten, worauf ihm vor mehreren Wochen Untersuchungsbehörden an, den Beweis für seine chen gestattet wurde, unter Aufsicht des Gerichtsdieners Gläsel die zur Ausführung seines Verfahrens notwendigen Arbeiten auf seinem Grundstück in Malchow zu verrichten. Als nun gestern nachmittag um 5 Uhr weder Jonas noch Gläsel nach dem Untersuchungsgefängnis zurückgekehrt waren, forschte man auf dem Jonasschen Grundstück nach ihrem Verbleib. Als man den verschlossenen Arbeitsraum mit Gewalt öffnete, fand man Gläsel in dem Raum ermordet auf; von dem Untersuchungsgefangenen Jonas dagegen fehlte jede Spur. Wie inzwischen festgestellt werden konnte, ist gegen 2,30 Uhr nachmittags ein Hamburger Automobil von dem Grundstück fortgefahren. Man vermutet daher, daß Jonas von Helfershelfern abgeholt und in dem Auto geflüchtet ist.

Wie heute von amtlicher Seite mitgeteilt wird, sind die beiden Mittäter Kaselitz und Jurß in der Nähe von Abbenfleth bei Stade an der Elbe von der Polizei festgenommen worden. Jonas und seine Frau sollen hier gleichfalls an Land gegangen sein, so daß ihre Festnahme bevorstehen dürfte.

Zu dieser Festnahme bringt das „Hamburger Acht-Abendblatt" noch folgende Einzelheiten: Von der Stader Polizei wurden auf die Meldung hin, daß das Boot der geflüchteten drei Mörder auf der Unterelbe in der Nähe von Grauer Ort gesichtet worden sei, sofort alle benachbarten Stationen alarmiert. Beim Absuchen des Ufergeländes mit Hilfe von Polizeibarkassen und Motorbooten entdeckte man in der Nähe von Abbenfleth das Boot im dichten Schilf. Die beiden Insassen, Kaselitz und Jurß, leisteten keinen ernstlichen Widerstand. Sie wurden in das Polizeipräsidium nach Stade gebracht. Dort sagten sie aus, daß Jonas sich beim Herannahen der Polizei entfernte und wahrscheinlich im Schilf verborgen halte.

Bei der Vernehmung erklärte sich der Schwager des Jonas, der schon bejahrte Kaselitz, bereit, ein volles Geständnis abzulegen. Aus seinen bisherigen Angaben ergibt sich, daß der Mord an dem Justizoberwachtmeister Gläse nicht beabsichtigt war. Da Gläse jedoch erheblichen Widerstand leistete und auch drohte, durch Hilferufe die Flucht zu gefährden, versetzte ihm einer der drei Täter — wer, konnte noch nicht festgestellt werden — mit einer Eisenstange den tödlichen Hieb. Nach der Tat ergriffen die drei die Flucht in der Absicht, Deutschland möglichst schnell zu verlassen. Sie mußten jedoch bald einsehen, daß der von ihnen erworbene Motorsegler den Strapazen, die ihm zugemutet wurden, nicht gewachsen war.

Piraten im Aether

Geheime Stationen hören drahtlose Börsengespräche — Es geht um Millionen — Harte Nüsse für die Funkpolizei

Berlin, 5. Mai.

Wie aus Bremen verlautet, haben sich erneut Anzeichen dafür ergeben, daß durch geschickte Zusammenarbeit eines hauptfächlich in Bremen und Emden stationierten Konsortiums mit einer französischen Gruppe Transozeangespräche abgelauscht und zu Privatspekulationen an der Börse benutzt werden. Es soll sich hier um eine besondere Erfindung handeln, die es diesen modernen Ueberseepiraten des Radioverkehrs ermöglicht, fremde Gespräche über dem Ozean abzufangen. Man müsse damit rechnen, daß die englischen Behörden demnächst in Emden und Bremen Nachforschungen veranlassen würden, um die Besitzer dieser geheimnisvollen Apparate festzustellen und ihrem Treiben ein Ende zu machen.

*

Vieltausendfach summen in jeder Minute Funk- und Morsezeichen über den Ozean. Schiffe senden, Hafen- und Küstenstationen senden, es senden fast alle großen Nachrichtensender der Welt. Selten tritt eine Unterbrechung in diesem geheimnisvollen Verkehr ein. Zur Nachtzeit glückt der Empfang amerikanischer Funksprüche am besten und während des Tages senden wir nach Amerika. Dieser Verkehr hat sich mehr als verdreifacht, seitdem auch der drahtlose Telephonieverkehr freigegeben worden ist. Die große Zeit des Kabels ist schon längst vorbei. Jeder, der etwas von Wichtigkeit zu sagen hat und nota bene, wenig Zeit und nicht warten kann, telephoniert heutzutage über eine beliebige Entfernung.

Die obige Meldung, die besagt, daß entschlossene Börsenjobber aus diesem regen drahtlosen Telephonverkehr ihren Nutzen zu ziehen versuchen, darf eigentlich nicht Wunder nehmen. Das war schon lange zu erwarten. Es liegt auf der Hand, daß dieses Abhören transozeanischer Gespräche manches wichtige und entscheidende Geheimnis fremden, unberufenen Ohren zugänglich macht.

Man stelle sich einmal vor, daß ein amerikanischer Finanzmagnat, der auf der Rückreise von Europa nach Amerika ist, unterwegs vom Schiff aus ein Gespräch mit Berlin oder Paris führt, das die Konsequenz einer inzwischen eingetretenen Kursentwicklung darstellt. Nehmen wir an, dieser Amerikaner gibt eine größere Verkaufsorder, von der sich erwarten läßt, daß sie ihrerseits wieder auf die Kurse drücken wird. Dann kann es für den, der etwa einen größeren Posten solcher Papiere zu liegen hat, von entscheidender Wichtigkeit sein, dieser Order zuvorzukommen. Den umgekehrten Fall vorausgesetzt, daß eine Kauforder ergeht, hat der heimliche Horcher die Möglichkeit, sich rechtzeitig einzudecken und mit Gewinn weiterzuverkaufen.

Aber das sind eigentlich nur die primitivsten Möglichkeiten. Schon aus ihnen kann man ersehen, daß es hier mitunter um Millionengeschäfte gehen kann.

Es soll sich, wie die Meldung besagt, um eine neue Erfindung handeln. Eine ganz neue Erfindung wird es aber wohl kaum sein. Es wird vielmehr ein besonders feinfühliger Empfänger sein, der imstande ist, die Wellen aufzufangen, die schon einmal den Lauf um die Erdkugel gemacht haben. Wie man weiß, laufen die drahtlosen Wellen nicht nur einmal, sondern sogar öfters um den Erdball, allerdings immer schwächer. Trotzdem müßte es gelingen, sie schließlich vernehmbar zu machen, wenn man sie genügend verstärken kann. Die Vermutung aber, daß sich die Empfänger in Bremen und Emden befinden, scheint schon darauf hinzuweisen, daß es sich besonders um das Auffangen von Schiffsgesprächen handelt. Wenn es nun hier gelingt, sich in den Funk einzuschalten, bevor dieser von einer Station absorbiert wird, ist kaum abzusehen, wie man diesen Funkpiraten auf die Spur kommen will.

Die einzige wirksame Abwehr könnte nur darin bestehen, wichtige Dinge nie zu telephonieren, sondern immer und möglichst chiffriert zu telegraphieren. Das wäre möglicherweise ein Rückschritt, in eine scheinbar überwundene Phase des Nachrichtenverkehrs, es wäre aber die einzig wirksame Abwehr und der beste Schutz gegen unerwünschte Mithörer.

Wie man weiß, wird das bloße Mithören von Nachrichten und Gesprächen nicht bestraft. Strafbar macht sich nur der, der diese Meldungen weitergibt, sie verwertet und Nutzen daraus zieht. Das ist aber hier der Fall. Wie kann man die Schuldigen im vorliegenden Falle also ausfindig machen?

Vor Jahren hat einmal eine große deutsche Nachrichtenagentur ein drastisches Mittel angewendet, um solchen drahtlosen Dieben das Handwerk zu legen. Sie hat eine falsche Nachricht gesendet, nachdem die Abonnenten vorher davon benachrichtigt worden waren. Auf diese originelle Weise konnte man unschwer die Uebeltäter feststellen und zur Anzeige bringen.

Vielleicht ergibt sich hier eine ähnliche Möglichkeit? Es ist durchaus denkbar, die gefährlichen Schwarzhörer auf diese Weise dazu zu bringen, sich zu verraten.

Mit gewöhnlichen kriminalistischen Nachforschungen wird hier nicht viel erreicht werden. Hier muß die Funkpolzei auf den Plan treten und wenn nicht alle Zeichen trügen, wird sie bei der zunehmenden Vervollkommnung des drahtlosen Verkehrs noch manche harte Nuß zu knacken haben.

Prozeß-Grotesken von heute

Der Mann mit dem Ohrenleiden und anderes — Zukunftsmusik für durchgefallene Examinanden

Leipzig, 5. Mai.

Zur Zeit laufen vier merkwürige Prozesse, die aus dem Rahmen des sonst Ueblichen herausfallen. Das sonst Uebliche kann dabei schon alles Mögliche sein, denn in Deutschland wird um die verrücktesten Dinge prozessiert. Wegen einer verbogenen Lenkstange und wegen eines toten Hasen haben vier Familien bis zum Reichsgericht prozessiert und dabei soviel Geld ausgegeben, daß sie sich 200 Fahrräder und 500 Hasen hätten leisten können. Bei den oben erwähnten Prozessen dreht es sich aber um andere Dinge und zwar um prinzipielle Entscheidungen recht eigentümlicher Art. Da ist zum Beispiel ein Mann, der 30 Jahre bei einer Firma beschäftigt war und ebensolange an ein und demselben Platz Dienste tat. Als er abgebaut wurde, machte er geltend, das Fenster neben seinem Platz habe 30 Jahre lang nicht ordentlich geschlossen, so daß er ebensolange Zugluft an den Hals bekommen habe. Dadurch hat er sich ein Ohrenleiden zugezogen und verlangt Schadenersatz. Der Beklagte macht zwar geltend, daß, wenn jemand 30 Jahre lang Zugluft ertrage, ohne sich zu melden, das zugezogene Ohrenleiden gewissermaßen zu seiner Pension gehöre, wurde aber trotzdem in erster Instanz verurteilt, an den Kläger eine einmalige Abfindung von 2310 Reichsmark und eine monatliche Rente von 90 Reichsmark zu zahlen. Die Sache ging natürlich weiter bis zum Reichsgericht, und man weiß nicht, wie sich die letzte Instanz entscheiden wird.

Außerordentlich interessant ist der Prozeß wegen des herausgefallenen Röllchens. Dabei handelt es sich nicht um eine abgegangene Manschette, sondern um ein Röllchen aus der Trommel der Staatslotterie. Am Ziehungstage fiel nämlich auf ungeklärte Weise ein Röllchen aus der Trommel auf die Erde und wurde erst bemerkt, nachdem bereits 40 Gewinne gezogen waren. Die Direktion der Staatslotterie, der die Beamten Mitteilung machten, sprachen sich trotzdem für die Gültigkeit der Ziehung aus und ließen das Röllchen nachträglich wieder in die Trommel legen. Der Besitzer eines Loses klagt nun gegen die Staatslotterie auf Schadenersatz, weil er behauptet, es bestehe die Möglichkeit, daß sein Los etwas gewonnen habe, wenn das Röllchen von Anfang an in der Trommel gelegen hätte. Der Mann muß selbstverständlich abgewiesen werden, aber nur deshalb, weil er seinen Verlust oder seinen Schaden nicht substanzieren kann, und weil die Schädigung nicht beweisbar ist. Daß eine Unkorrektheit begangen wurde, ist erstinstanzlich bereits festgestellt, aber man müßte die ganze Lotterieausspielung rückgängig machen, und das ist nicht möglich, denn wer ließe sich einmal gewonnenes Geld wieder abnehmen?

Neben dem Prozeß der Gefrierfleischhändler gegen das Reich interessiert ganz besonders der Prozeß eines durchgefallenen Referendars, der den Staat auf Schadenersatz verklagt, weil er durch das nichtbestandene Examen sich geschädigt fühle. Er behauptet nämlich, die Examinatoren hätten derartige Fragen gestellt, die in ihrer Gesamtheit kein Rechtsgelehrter beantworten könne, und daher trügen sie die Schuld an seinem Durchfall. Er verlangt seine gesamten Studiengelder zurück oder aber sofortige nochmalige Prüfung. Auch dieser Prozeß wird zu Ungunsten des Klägers ausgehen, denn wo sollten wir hinkommen, wenn jeder durchs Examen gefallene Referendar, Assessor oder sonstige Anwärter den Staat auf Schadenersatz verklagen wollte? Dann brauchen wir keine Examen mehr, sondern jeder könnte den Doktortitel in der Wiege erhalten.

900 Todesopfer des Erdbebens in Armenien

Kowno, 5. Mai.

Aus Moskau wird gemeldet: Nach den bisherigen Meldungen ist die Zahl der festgestellten Todesopfer in Armenien auf 900 gestiegen. Bei der Ausgrabung der verschütteten Dörfer werden täglich neue Opfer gefunden. Die Regierungskommission hat den Schaden, der durch das Erdbeben verursacht wurde, auf dreißig Millionen Mark festgestellt. In der Nacht zum 30. April wurden neue Erdstöße verspürt, die jedoch keinen Schaden anrichteten.

Die Verschütteten der belgischen Zeche Hornu geborgen

Mons, 5. Mai.

Nachdem die Rettungsmannschaft sich die ganze vergangene Nacht durch Sprengungen einen Weg zu den im Schacht 8 der Zeche „Hornu" in Wasmes eingeschlossenen sechs Bergarbeitern gebahnt hatte, gelang es ihnen, heute früh um 6 Uhr die seit Donnerstag voriger Woche Verschütteten zu befreien. Als diese ans Tageslicht zurückkehrten, wo ihre Familien und Freunde sie erwarteten, ereigneten sich erschütternde Szenen. Die Königin ließ ihnen und ihren Rettern Andenken und Blumen überreichen.

Die Aufklärung des Briefträgermordes

Berlin, 5. Mai.

Der Mord an dem Geldbriefträger Schwan scheint bereits seine Aufklärung gefunden zu haben. Der Mörder hatte bekanntlich am Tatort einen abgerissenen Kragen zurückgelassen, in dem sich Wäschezeichen befanden. Durch Umfrage konnte der Betrieb ermittelt werden, in dem der Kragen gereinigt worden war. Ueber die Wäscherei konnte auch der Besitzer des Kragens ausfindig gemacht werden. Wie sich herausstellte, befand sich der Kragen in den letzten Tagen aber nicht mehr im Besitz des Ermittelten. Dieser hatte ihn an den Maurer Ernst Reins verschenkt. Bei der Durchsuchung der Wohnung des Reins wurde festgestellt, daß die dort liegenden Kragen die gleiche Weite haben wie der an dem Tatort gefundene. Reins, der im 24. Lebensjahre steht, und seit längerer Zeit arbeitslos ist, ist seit dem 2. Mai nicht mehr in seine Wohnung zurückgekehrt. Reins wohnte mit seiner Mutter und zwei Schwestern im Hause Mommsenstraße 33. Der Vater befindet sich seit längerer Zeit in einer Nervenheilanstalt. Die beiden Schwestern, die in der Berliner Lebewelt sehr bekannt sind, sind auffallenderweise seit Samstag, den 2. Mai, ebenfalls aus Berlin mit unbekanntem Ziel abgereist.

Der Konkurrent des Fakirs

Ein Journalist will seine Darbietungen nachmachen

Paris, 5. Mai.

Ein Prozeß von ungewöhnlicher Art wird in Paris zwischen einem Fakir und einem französischen Journalisten ausgetragen. Der Fakir Tarah Bej belangt den Journalisten Paul Heuze, weil dieser in einem Buche die Künste des Fakirs anzweifelte.

Die erste Gerichtsverhandlung lockte eine große Menge neugieriger Leute herbei. Eine Tonfilmgesellschaft wollte sogar die ganze Gerichtsverhandlung, während der die Zauberkünste des Fakirs vorgeführt werden sollten, verfilmen. Die Kameraleute wurden aber vom Gerichtsvorsitzenden an ihrem Vorhaben verhindert. Der Fakir Tarah Bej hatte vor einiger Zeit in einem Pariser Varieté vor einem zahlreich erschienenen Publikum seine Künste gezeigt. Der Journalist Paul Heuze kam dabei zur Ueberzeugung, daß es bei der Zauberei nicht mit rechten Dinge zugehe und verfaßte ein kleines Buch unter dem Titel: „Betrügerische Fakire und betrogenes Publikum". In diesem Buch bezeichnete er die ganze Kunst Tarah Bejs als einen frechen Schwindel und erbot sich, vor dem Publikum und vor Sachverständigen dieselben Programmnummern auszuführen und somit den Beweis für die Betrügereien des Fakirs zu erbringen.

Der erboste Fakir erschien beim Buchverleger und forderte die Vernichtung der Auflage, worauf der Verleger nicht eingehen wollte. Darauf wandte sich Tarah Bej an das Gericht und verlangte eine halbe Million Franken Schadenersatz. Zahlreiche Zeugen wurden in der Sache vernommen. Der Gerichtshof beschloß, den Verfasser Paul Heuze aufzufordern, zum nächsten Termin im Gerichtssaale zu erscheinen und die Fakirkünste nachzumachen. Die Presse bezeichnete die bevorstehende Séance im Gerichtssaal als große Sensation.

Quer durch die Welt

Tod im Gerichtssaal. Vor dem Amtsgericht Spandau begann am Montag ein Aufruhrprozeß gegen eine Anzahl von Kommunisten wegen verschiedener Vorgänge in Rauen. Bei den Zeugenvernehmungen ereignete sich ein aufregender Zwischenfall. Als der Mann einer der Angeklagten als Zeuge vernommen wurde, brach er plötzlich zusammen. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß der Zeuge einem Herzschlag erlegen war.

Gerichtliche Sühne für die Tötung des Barons von Maltzahn. Das Schwurgericht in Güstrow verurteilte den 24jährigen Schäfermeister Albert Jakobi wegen Totschlags zu fünfzehn Jahren und zwei Wochen Zuchthaus. Der Verurteilte hatte, wie seinerzeit gemeldet, am Neujahrsmorgen 1931 seinen Herrn, den Baron von Maltzahn, im Verlaufe eines Wortwechsels erstochen.

Ein drittes Todesopfer der Brandkatastrophe in Reichelsheim. Die Frau des Rektors Bormuth, der, wie gemeldet, infolge eines Brandes in Reichelsheim (Odenwald) erstickte, ist jetzt gleichfalls ihren furchtbaren Brandwunden erlegen. Da ach das Dienstmädchen erstickt ist, hat der Brand drei Opfer gefordert.

Portugiesisches Torpedoboot bei Madeira gesunken. Das im Jahre 1921 von Stapel gelaufene 670 Tonnen große portugiesische Torpedoboot „Vouga", das zu den portugiesischen Streitkräften in Madeira gehörte, stieß mit einem Transportschiff zusammen und sank.



Die Familie in Posemuckel, die zum ersten Male etwas über Vitamin-Kraftborn liest.

Vitamin Kraftborn
Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.
Vertr.: Kilian Schreiber, Bochum, Bülowstr. 24, T. 66960
H. Wreda, Bochum-Weitmar, Karl Friedrichstr. 22, T. 66884

Aus Westfalen und Rheinprovinz

Obergerichtsvollziehertagung in Dortmund

* **Dortmund**, 5. Mai. In der im Gewerbeverein in Dortmund abgehaltenen Tagung der Vereinigung der Obergerichtsvollzieher im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm i. W. konnte der 1. Vorsitzende, Obergerichtsvollzieher Clausen (Bochum) 155 Vertreter von etwa 100 Amtsgerichten begrüßen. Er behandelte in dem ausführlichen Geschäftsbericht einmal die allgemeinen Beamtenfragen und wies darauf hin, daß es an der Zeit sei, in der Frage des Gehaltsabbaus endlich einmal zur Ruhe zu kommen. Die Verarmung vornehmlich in den unteren Schichten der Beamtenschaft sei so stark, daß ein weiterer Abbau zu Katastrophen führen müßte. Aber auch die Gehaltssätze der übrigen Beamtengruppen vertrügen einen weiteren Abbau nicht. Nicht nur die Gehalts- und Lohnempfänger, sondern vornehmlich auch die Wirtschaftskrise selbst müßten sich gegen einen neuen Abbau wehren. Einen breiten Raum in dem Bericht und in der Aussprache nahm andererseits

die Frage des Vollstreckungswesens

in Anspruch. Es sei bekannt, daß erneut Bestrebungen zur Einführung von Vollstreckungsämtern im Gange seien. Entwürfe sollen vorliegen. Die Versammlung konnte sich auf die bisherigen Ausführungen beziehen und war einmütig der Auffassung, daß genau so wie die Forderung „Freie Gerichtsvollzieherwahl" auch die Einrichtung von „Vollstreckungsämtern" niemals einen Vorteil für das Vollstreckungswesen bringen könnte. Nach dieser Richtung hin wird die Organisation weiterhin im Interesse des Volksganzen mit beweiskräftigem Material wirken. Einmütig wurde die Auffassung des Vorstandes, daß von allen Vollstreckungssystemen das in Preußen geübte Verfahren das brauchbarste sei, geteilt. Weitere Verbesserungen im Rahmen dieses Systems seien selbstverständlich möglich, zu einer Mitarbeit in diesen Fragen auch mit den Wirtschaftsverbänden, die nur fördernd wirken können, seien die Organisationen der Obergerichtsvollzieher mit Freuden bereit. Ueber verschiedene Abänderungsvorschläge, wie Fristerteilung durch die OGV. in besonderen Fällen und nachträgliche Einholung der Genehmigung des Gläubigers, Erlaß der Pfändungs- und Ueberweisungsbeschlüsse durch die OGV., Heranziehung und lückenlose Ausbildung des Ersatzes wurde eingehend beraten. Freudig wurde die Mitteilung aufgenommen, daß der Oberlandesgerichtspräsident auch hier die Organisation zur tatkräftigen Mitarbeit herangezogen habe. Festgestellt mußte weiter werden, daß

die Mindestgebührensätze,

auf die sich die Versammlung schon in Anbetracht der Volksarmut beschränkt hatte, immer noch nicht geändert seien. Die hier in Frage kommenden Sätze seien untragbar niedrig, auch in der heutigen Zeit. Bei der Beratung der neuen Zivilprozeßreform soll vornehmlich auf Verbesserungen im Vollstreckungswesen hingestrebt werden. Die Herbsttagung soll in Bochum stattfinden. Zu der Verbandstagung in Stettin und der Bundestagung in Braunschweig wird auch die Hammer Vereinigung Vertreter entsenden.

Verband der rheinisch-westfälischen Presse

= **Münster**, 5. Mai. Am 2. und 3. Mai fand in Münster die gut besuchte Jahrestagung des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Presse unter dem Vorsitz von Redakteur Horndasch (Köln) statt. Zum Verbande der Rheinisch-Westfälischen Presse gehören etwa 500 Redakteure. Die vielstündigen Verbandsberatungen bezogen sich auf Berufs- und Standesangelegenheiten. Im Hinblick auf die Wirtschaftskrise hielt man Sparmaßnahmen in der Verbandsarbeit für dringend erforderlich. Mit diesem Verbandstag war gleichzeitig die Feier des 25jährigen Bestehens des Pressevereins für Münster und Münsterland verbunden. Dieser Verein hatte zu einer Sonderfeier nicht nur die Kollegen aus Rheinland und Westfalen, sondern auch die Spitzen der Reichs-, Staats-, Militär-, Provinzial- und städtischen Behörden eingeladen. Oberbürgermeister Sperling zeigte um mitternächtiger Stunde bei Kerzenlicht den Pressevertretern und den Spitzen der Behörden den Friedenssaal und die Sehenswürdigkeiten des altehrwürdigen Rathauses. Dieser Besuch des Rathauses bedeutete eine denkwürdige und ernste Feierstunde.

Tagung von Arbeitgeberverbänden

o **Düsseldorf**, 5. Mai. In der vergangenen Woche tagte in Düsseldorf unter dem Vorsitz von Ernst Poensgen die Jahresversammlung der Vereinigung der niederrheinisch-westfälischen Arbeitgeberverbände, die sich aus bezirklichen Arbeitgeberverbänden mit gemischtgewerblicher Grundlage zusammensetzt. Staatsanwalt a. D. Grauert befaßte sich im Rahmen einer Betrachtung der gegenwärtigen sozialpolitischen Lage mit den organisatorischen Pflichten des Unternehmertums. Dr. Reinecke erstattete den Geschäftsbericht und ging insbesondere auf die gegenwärtige Lage der Sozialversicherung ein. Heute seien manche Versicherungszweige infolge des übertriebenen Ausbaus ihrer Leistungen dem finanziellen Zusammenbruch nahe. Die Beitragslasten würden nicht nur vom Arbeitgeber, sondern auch vom Arbeitnehmer, dessen Arbeitseinkommen durch Lohnsenkung und Kurzarbeit noch geschmälert sei, drückend empfunden. Eine Reform der Ausgabenseite der Sozialversicherung sei ebenso notwendig, wie die Bestrebungen abzulehnen sei, mit den Ueberschüssen der Angestelltenversicherung die übrigen notleidenden Versicherungszweige zu entlasten. Heute könnten nur noch entschlossene und durchgreifende Reformen helfen. Anschließend sprach Dr. Longert (Berlin) über das Thema „Die berufsständische Wirtschaft."

Mord oder Unfall?

Düsseldorf, 5. Mai. Wie die Kriminalpolizei meldet, bemerkte am Dienstag vormittag gegen 10 Uhr ein Mann, der dem Fußpfad der Eisenbahnböschung Rath—Ratingen beging, ein paar aus dem Wasser hervorragende Schuhe. Er stellte fest, daß in dem Wasser eine Leiche lag. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei ermittelte, daß es sich bei der Toten um die im Haushalt ihrer Eltern tätige 21jährige Elisabeth Pickelmann handelte. Das junge Mädchen ist am Montag abend noch in Begleitung eines jungen Mannes gesehen worden, der inzwischen ermittelt werden konnte. Irgendwelche Verletzungen sind an der Leiche bisher noch nicht festgestellt. Die Todesursache muß durch die Obduktion und die Ermittlungen der Kriminalpolizei geklärt werden.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

ph. **Goldenes Berufsjubiläum.** Der Bezirksschornsteinfeger Karl Blaschke, Westenfelder Straße 127, konnte am 1. Mai auf eine fünfzigjährige Berufstätigkeit zurückblicken. Seit Jahrzehnten ist er ununterbrochen als Bezirksschornsteinfeger des Amtes Wattenscheid und jetzt der Stadt Wattenscheid tätig.

* **Persönliches.** Der Leiter des hiesigen Postamts, Oberpostmeister Kenter, ist zum Postamtmann befördert worden.

ph. **Sprengel-Konferenz Wattenscheid - Günnigfeld.** In der Kruppschen Bierhalle in Günnigfeld fand unter Leitung der beiden Knappschaftsältesten Dittmann und Kleinwächter eine Tagung statt. Vorstandsmitglied der Reichs- und Ruhrknappschaft Gerke aus Osterfeld - Oberhausen hielt ein Referat, dem zu entnehmen war, daß die Bergarbeiter gesetzlich Anrecht auf Pension hätten, und daß das Reich und die Regierung die Zuschüsse zur Erhaltung der Knappschaft geben müsse.

ph. **Bezirkskonferenz des Gewerkvereins.** Im Heim des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter fand die Bezirkskonferenz unter Vorsitz des Bezirksleiters Titelbach statt. Sie umfaßte die Vereine der Städte Gelsenkirchen, Wanne - Eickel, Herne und Wattenscheid. Nach musikalischen Darbietungen einer Jugendabteilung und einem Prolog eröffnete der Vorsitzende die Konferenz. Er gab einen Bericht über die Tätigkeit im verflossenen Jahr und über das erste Quartal 1931. Bezirksleiter Paye hielt einen Vortrag über „Zweck und Ziele der Jugendbewegung". Er richtete besonders an die Jugendlichen einen warmen Appell, für die Sache der Gewerkschaft einzutreten. Es schloß sich ein gemütlicher Unterhaltungsteil an.

ph. **Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen** tagte und nahm Kenntnis von der Verlegung der Geschäftsstelle der Ortsgruppe von der Gertrudisstraße zum Lokale Braukämper, Voedestraße. Die Sprechstunden bleiben wie bisher jeden Montag und Donnerstag von 3 bis 6 Uhr und jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr. Geschäftsführer Hummel referierte in längeren Ausführungen über die für alle Kriegsopfer im Vordergrund stehenden Tagesfragen, so weit sie die Versorgung betreffen, über Mehrurlaub für Schwerbeschädigte, den Erfolg der Protestkundgebung des Reichsbundes.

ph. **Brieftaubenzüchter Günnigfeld.** Die alte Reisevereinigung veranstaltete den zweiten diesjährigen Preiswettflug wieder mit jährigen Tauben. Bei leichtem Südostwind und guter Fernsicht setzte der Reisebegleiter 5707 preisberechtigte Tauben in Lehrte (etwa 215 Kilometer) in Freiheit. Die erste Taube erreichte bei einer Minutenfluggeschwindigkeit von 1390 Meter um 8.55 Uhr den heimatlichen Schlag.

Stadtkreis Wanne-Eickel

ru **Hohes Alter.** Der Rentner Ernst Schindler, Dortener Straße 62, feierte seinen 83. Geburtstag. Seine Gattin zählt 77 Lenze.

ur. **Goldenes Arbeitsjubiläum.** Der Brückenaufseher Heinrich v. Behrens blickt auf eine fünfzigjährige Tätigkeit bei der Zeche „Shamrock 1/2" zurück. Am 31. Mai tritt er in den wohlverdienten Ruhestand.

th **Ehrengaben der Stadt Wanne-Eickel.** Im diesjährigen Haushaltsplan wurde ein Geldbetrag von 1000 Mark eingesetzt, der als Ehrengaben aus Anlaß der goldenen Hochzeit eingesetzt wurde. Im vergangenen Jahre wurden 20 Jubelpaare aufgrund eines Stadtverordnetenausschusses Ehrengaben in Höhe von 50 Mark ausgezahlt. Die Gewährung dieser Ehrengaben kommt nur bei Personen in Frage, die sich in bedürftiger Lage befinden.

× **Das städtische Gas- und Elektrizitätswerk im Jahre 1930.** Infolge der ungünstigen Wirtschaftslage ist im Berichtsjahre die Gas- und Stromabgabe, mit Ausnahme der Bahnstromabgabe, in den letzten Monaten erheblich zurückgegangen. Die Steigerung in den ersten Monaten des Berichtsjahres läßt den Rückgang jedoch nicht so in Erscheinung treten. Es beträgt der Rückgang in der Gasabgabe 4,43 Prozent, der Rückgang in der Licht- und Kraftstromabgabe 0,99 Prozent, die Zunahme in der Bahnstromabgabe 0,27 Prozent. Das Rohrnetz ist erweitert um 1303,05 Meter, die Verlängerung des Leitungsnetzes beträgt 1005 Meter. Der Zugang in der öffentlichen Beleuchtung beträgt 27 Gaslampen und 6 elektrische Lampen. Von den Beleuchtungs- und Wasserwerken Bochum sind der Rest des Gasrohrnetzes in Bergen sowie 1 Gaslaterne, 6 Hausanschlüsse und 9 Gasmesser käuflich übernommen worden. Durch Beschluß der Beleuchtungs-Deputation vom 25. März 1930 wurden die Preise ab 1. April 1930 für Leucht- und Kochgas von 15 Pf. auf 19 Pf. je Kubikmeter und für Lichtstrom von 36 auf 40 Pf. je kWh erhöht. Infolge Rückganges der Kohlenpreise ab 1. Dezember 1930 ermäßigten sich die Gas- und Strompreise nach Sonderverträgen gemäß der festgelegten Kohlenklauseln. Nach dem vorliegenden Rechnungsabschluß beziffert sich der Reingewinn einschließlich des Vortrages von 1612,31 RM. aus 1929 nach Deckung der Kosten für die Straßenbeleuchtung mit 136 589,33 RM., Verzinsung des Anlagekapitals mit 157 500 RM. und Vornahme von Abschreibungen mit 111 950,29 RM. auf 625 482,92 RM. An die Stadtkasse abgeliefert werden 617 500 RM. Die Gasabgabe im Stadtgebiet Herne betrug 6 083 085 Kubikmeter. Die elektrische Stromabgabe belief sich im Geschäftsjahr auf 3 878 413 kWh für Kraft und Licht und 1 232 039 kWh für die Straßenbahn. Gegenüber dem Vorjahre ist im Verbrauch von Kraft- und Lichtstrom eine Abnahme um 38 911 kWh oder 0,99 Prozent zu verzeichnen, während der Verbrauch für Straßenbahnzwecke um 3311 kWh oder 0,27 Prozent zugenommen hat. Der Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung belief sich auf 39 kWh gegenüber 40 kWh im Jahre 1929.

n **Gesangfest der Stadtmission.** Die Evangelische Gesellschaft bot im Stadtmissionssaale einer zahlreichen Anhängerschar ein Gesangfest aus Anlaß des Singsonntags. Nach Begrüßungsworten von Stadtmissionar Steinberg boten die einzelnen Chöre in bunter Reihenfolge allerlei schöne Sachen, die restlos Loblieder aufs gesungene Gotteswort waren oder den Frühling mit seiner Pracht verherrlichten. Auch der Nachbarverein Bulmcke war mit seinem Gemischten Chor vertreten. Evangelist Schäfer aus Waldbröl hielt die Festansprache.

th **Haus- und Grundbesitzerverein Eickel.** Die Generalversammlung im Saale Rendel wurde vom Vorsitzenden Fütting geleitet. Geschäftsführer Dr. Bender hielt einen Vortrag über die am 1. April in Kraft getretenen neuen Bestimmungen im Miets- und Wohnrecht.

th **Fragen der Kaufmannschaft.** Unter Leitung von Dr. Kronheim tagte der Kaufmännische Verein. Der Vorsitzende teilte mit, daß durch Schiedsspruch für die kaufmännischen Angestellten ein neues Gehaltsabkommen getroffen sei. Nach einem Bericht über die Hauptgemeinschaft des Einzelhandels und den Senderausschuß des Industrie- und Handelstages referierte Dr. Franke (Bochum) über die wirtschaftspolitische Lage des Einzelhandels. Die Mitgliederversammlung findet am 12. Mai im Kurhaus statt.

× **Erhängt aufgefunden.** Am 5. Mai, gegen 5 Uhr, wurde ein 52 Jahre alter Invalide in einem Stall hinter seinem Hause in der Hindenburgstraße erhängt aufgefunden. Wie die bisherigen Nachforschungen ergeben haben, liegt ein Verschulden von Seiten Dritter nicht vor. Der Verstorbene war schon lange Zeit nervenleidend.

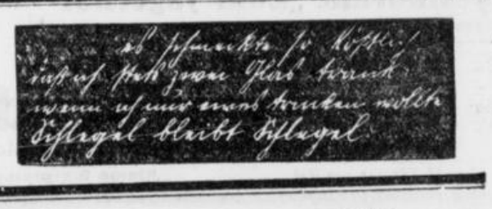
* **Durstige Diebe.** In der Nacht zum 2. Mai wurden durch Einbruch aus einem Keller am Grenzweg von unbekannten Tätern folgende Sachen entwendet: 45 Flaschen Wein, 7 Flaschen Stachel- und Rhabarberwein, 5 Flaschen Zofenheimer, 2 kleine Büchsen Pflaumen, 1 Büchse Brechbohnen, 1 Büchse Erbsen, 1 grauer Steintopf mit blauen Blumen, enthaltend 45 eingelegte Eier, und aus einem anderen Topf etwa 100 Eier.

Ennepe-Ruhrkreis

□ **Tödliche Unfälle auf der Landstraße.** Der 45 Jahre alte Schreinermeister Kresting, Am Loh bei Volmarstein, fuhr bei Wetter mit seinem Kraftwagen gegen ein eisernes Geländer, wurde herausgeschleudert und dabei so schwer verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. — Der 25jährige Konditor Bruno Risse erlag im Krankenhause zu Sprockhövel den Folgen seines schweren Schädelbruches, den er beim Sturz vom Soziussitz eines Motorrades auf die asphaltierte Landstraße davongetragen hatte.

Stadtkreis Witten

* **In die Ruhr gesprungen.** Arbeiter, die Dienstag morgen gegen 5 Uhr zur Arbeitsstelle gingen, wollen gesehen haben, daß eine Frauensperson im Alter von zirka 30 Jahren oberhalb der Ruhrbrücke in die Ruhr sprang. Eine nähere Beschreibung der Person kann nicht gegeben werden.



Ihr Alter? — Niemand errät es,

wenn Sie Ihr Gesicht stets mit Aok-Seesand-Mandelkleie pflegen; denn sie macht Ihre Haut ganz zart, rein und rosig und strafft welke Haut. Aok-Seesand-Mandelkleie bringt auch Pickel, Mitesser und Hautgrieß rasch zum Verschwinden, sie beseitigt Runzeln, Krähenfüße und Fältchen. Ihr Gesicht erhält Pfirsichfrische. Sie sollten es wirklich daher mit Aok-Seesand-Mandelkleie pflegen! Der Originalbeutel kostet nur 0,25 RM und die neue moderne Streudose 1,20 RM; sie sind in jedem Fachgeschäft erhältlich. Exterikultur Kolberg.

Kennen Sie Schloer?

Den naturreinen

Apfelsaft

Lieferung franco Haus

Brunnenzentrale Karl Linden

Teleton 67151/52 Kronenstr. 35/37

Zu verkaufen

*** Pferd ***
mit Flachwagen zu verkaufen. (22817 Bochum-Weitmar, Natorpstraße 13.

Eine Sendung großer und kleiner
Schweine
sowie tragende
Sauen
angekommen, die ich preisw. abgebe, daselbst auch einige
Puten
zum Brüten, sowie
junge Gänse
billig abzugeben. Albrecht Biebahn, Bochum 7, Steinkuhlstraße 55, Telephon 66171.

Rhodeländer (Glucke)
abzugeben. (a4659 Bender, Roonstr. 70.

Fette Ziege
zu verk. Drusenbergstraße 95, part.

Mehrere gebrauchte
Pianos
gute Instrumente, preiswert auch gegen Teilzahlung abzugeben. Reuter, Dortener Straße 3.

Mehrere
gebr. Pianos
in bestem Zustande unter günstigen Bedingungen abzugeb. Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelm-Str.

Nähmaschinen
gebr., auch versenkb., spottbill. zu verkauf. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

5-Röhr.-Appar.
und Straßenrenner billig zu verkaufen. Besichtig. 7 Uhr. Hinz, Dortenerstr. 96.

2 neue Rundsch.-
Nähmaschinen
statt 280 RM. nur 140 RM., 1 Damen- u. 1 Herr.-Fahrrad, 1 Harmonium, 1 Schreibtisch, 1 Pult billig zu verkaufen. Weilenbrink 2.

Getragene Mädchen-Kleider u. -Mäntel für 8- bis 12jähr., billig abzugeben. Arndtstr. 16, Erdgesch. 1. Tür rechts.

Kauf-Gesuche

Haus
bei guter Anzahlung zu kauf. gesucht. Näh. Postlagerkarte 37 Bochum.

Leere Flaschen
Liter-, Weinflaschen kauft an u. holt ab Josef Dammeier, Alsenstraße 20.

Etagenhaus
das sich verzinst, in gut. Wohnlage bei 15- bis 20 000 M. Anzahl. zu kaufen gesucht. Wohn. von 4—5 Zimmern muß frei werden. Angeb. mit Preisang. unt. L. M. 27 an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Hermann Meyer Häusermakl., Boogardstr 9 RDM

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel zahlt Fruchter, Marienstr. 31, Tel. 63762

Leere Flaschen
¼, ½ u. 1/1 kropfhals, kauft an Josef Hackert, Kortumstraße 128, früh. Heinrichstraße.

Gebr., gut erhalten. **Kinderbett** geg. bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G. W. 22807 an die Gesch.

1000 gebrauchte
Ziegelsteine
zu kaufen gesucht. Ang. u. L. L. 22861 an die Gesch. d. Ztg.

Flachwagen
mit Pony zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. A. A. 22845 an die Gesch. d. Ztg.

Regelmäßige Inserate im Bochumer Anzeiger erhalten die Kundschaft.

Vermischtes

— Rollfix, —
10 Ztr. Tragk., billig zu verk. Wette, Bochum - Weitmar, Karl-Friedrichstr. 30, Ruf 67981. (22442

Herrenfahrrad
Damenfahrrad
wie neu, bill. zu vk. Ewald Berke, Bochum-Laer, Heintzmannstr. 118.

Bei
Reparaturen
und
Stimmungen
von Flügeln, Pianos, Harmoniums wende man sich an Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelmstr.



Stadttheater Bochum

Mittwoch, 6. Mai, 19,30 bis 23 Uhr. C. 27:

Margarete (Faust)

Große Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von Ch. Gounod.

Donnerstag, 7. Mai, 20 Uhr. Vorm. 10. Veranstaltung

Symphonie-Konzert

Werke von Vivaldi, Mozart u. Bruckner. Solist Prof. Max Strub (Violine).

Die gute Tasse Kaffee im **Cafe Faulawel** Hellweg 1 und Kortumstraße 45

Konzerthaus Pflüger

Gußstahlstr. 35

Heute Tanz

Musik: Die Schützenkapelle

Skala-Varieté

Nur **noch heute und morgen**

Peltini's

lustige Revue-Operette:

Liebe mich!!

Nutzen Sie diese letzte Gelegenheit, da eine Verlängerung nicht möglich ist.

Vorverkauf ab 16 Uhr Theaterkasse.

Zurückhaltung im Kaufen erhöht die Geschäftsspesen und verteuert die Ware! Kaufen ist nicht verschwenden! Kaufen ist Arbeit spenden!

Bochumer Arbeitsgemeinschaft für Werbefragen

Im Rahmen ihres Bochumer Arbeitsprogrammes veranstaltet obige Arbeitsgemeinschaft am kommenden Montag, dem 11. Mai, im kleinen Saal der Schlegelbrauerei-Gaststätte am Rathausplatz, einen Vortrags- und Diskussions-Abend über das Thema:

„Absatzförderung im Einzelhandel"

Die hiesige Geschäftswelt wird gebeten, sich daran recht zahlreich zu beteiligen.

Beginn pünktlich 20.30 Uhr

Nur kurze Zeit getragene Maß-

Anzüge

Mäntel, Hosen

auch für dicke Herren

Alles spottbillig

Fahrtvergütung.

Wir verleihen

Gesellschafts-Anzüge

Monats-Garderobe

Brand, Bochum

Brückstraße 21

(früher Heiland)

Restaurant Knappmann

Bochum, Bongardstraße 25

Hotel Kaiserhof

Eröffnung

meiner

Imbiß-Stube

erfolgt

Donnerstag, den 7. Mai 1931

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum

Vormiete 10. Konzert

Morgen, Donnerstag, den 7. Mai 1931, abends 8 Uhr, im Stadttheater:

Symphonie-Konzert

Antonio Vivaldi: Concerto grosso, d-moll, op. 3, Nr. 11 — Zum ersten Male —

Wolfgang Amadeus Mozart: Violin-Konzert A-dur

Anton Bruckner: Symphonie Nr. 4, Es-dur, (Romantische)

Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein

Solist: Professor Max Strub, Berlin.

Karten in allen Preislagen von **1,— RM.** an sind noch an der Konzertkasse im Stadttheater, vormittags von 10 bis 2 Uhr sowie an den bekannten Vorverkaufsstellen und eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung an der Abendkasse zu haben. — Schüler erhalten gegen Vorlegung des entsprechenden Ausweises die übliche Preisermäßigung. Telephonische Bestellungen werden unter Nr. 68651 entgegengenommen.

Corso-Café

Heute:

5. Unterhaltungs-Abend

1. Walzer-Preis-Tanz

2. Zitronen-Tanz

22916

Restaurant „Zum Jägerhof"

Dorstener Straße 87. Franz Cremer. Ruf 63083

Heute, Mittwoch, ab 7 Uhr:

Sonder-Abend

der bewährt. Bochumer Stimmungskapelle

13 Künstler von Ruf — Kleine Bierpreise

Rennen zu Dortmund

Sonntag, den 10. Mai,
Mittwoch, den 13. Mai,
Himmelfahrt, 14. Mai,
3½ Uhr
u. a.

Preis von Westfalen

Ehrenpr. u. 15 000 Mk.

Verlosungsrennen, 4 Gewinne



Gaststätte zum „Bierbrauer" / Jos. Henke

Bochum-Oberdahlhausen / Hasewinkelerstraße 147

5 Minuten von den Hedberg-Anlagen

empfiehlt zur

Baumblüte

Kaffee mit Bauernstuten und Waffeln. Große und kleine Säle, Kegelbahn, Spielwiese. Bestgepflegte Schlegel-Biere

---

ZILLERTAL

TONHALLE

Heute großer

SONDER-ABEND

mit Ballontanz

Gastspiel der berühmten

BANG BOYS

vom Wintergarten Nürnberg

Schlafzimmer echt Eiche

neu, 180 breit, mit Innenspieg., kompl. mit Matratzen usw.

450,- Mk.

14 Alleestr. 14

Möbel.

Gröffnete ein Kohlenhandelsgeschäft

und empfehle mich für Lieferungen von

Kohlen, Koks, Briketts u. Brennholz

22840 in jedem Quantum frei Haus.

Kleinverkauf vom Lager Herner Str. 88

Franz Jankort, Bochum, Herner Straße 88 Telephon 69670

Parkettfußböd.

werden wie neu abgezog., abgespänt u. repariert zu äußerst billig. Preise. Leiste für jede Arbeit Garantie. Postkarte w. vergütet. (a4540)

Hans Basdorf, Boch., Baarestr. 19.

Möbel-

Sonder-Verkauf

Führendes Groß-Möbelhaus im Zentrum des rhein.-westf. Industrie-Gebiets (3000 qm Ausstellungsräume und ca 300 Zimmer Auswahl) liefert bei sofortiger Bestellung auch LB18

ohne Anzahlung bis 30 Monate Ziel

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen in sämtl. Hölzern auch nach eig. Entwürfen in erstklassiger Qualität, sowie **Küchen, Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzimmer,** Einzel- und Kleinmöbel, Polsterwaren, Teppiche usw. **Fahrivergütung! Lieferung frei, diskret, Garantie!** Jede schriftl. Anfrage wird sofort beantwortet. Gefl. Eilanfragen mit Angabe d. Gewünschten nur von Interessenten erbeten unter **F K 670** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Das

Pfingst-Kleid

nur von Clemens

Unsere

Westfalen-Woche

bietet Ihnen hierzu die beste Gelegenheit!

Sonder-Preise

für Kleider-Stoffe
Seiden-Stoffe
Wasch-Stoffe

Clemens



Besonders durch geback. Seefische

aus den

Deutschen Fischbratküchen G. m. b. H.

Bochum, Hellweg 19

Diese Preise

sind der heutigen Wirtschaftslage und der Kaufkraft des Publikums angepaßt.

Schwere eich. Schlafzimmer 1,80 cm. m. Innenspieg. und echt ital. Marmor	475,-		495,-
Speisezimmer mit eich. Ausziehtisch und 4 eichenen Stühlen	350,-	380,-	470,-
Küchen schwere westfäl. Ware, schöne Mod.	310,-	370,-	450,-
Schöner eich. Ausziehtisch mit 4 Polsterstühlen			120,-
Nußbaum-Ausziehtisch mit 4 Stühlen			80,-

Große Auswahl in Einzelmöbel, wie Bücherschränke, Schreibtische, Kleiderschränke, Chaiselongues, Ledersofas, Plüschsofas.

Im alten, reellen Fachgeschäft von LSch2

Wilh. Schrudde

Bochum, Roonstr. 37 (Nähe Marienk.)



Photographieren spielend leicht

Aber es muß eine Markenkamera sein; wie Voigtländer, Zeiß, Ikon, Agfa, wir liefern jede Kamera mit ⅓ Anzahlung, Rest 3—6 Monatsraten, ohne Mehrberechnung, ohne Zinsen, zum Originallistenpreis. Photokursus kostenlos.

Photo-Hucklenbroich

Bochum, Brückstraße 55

Auto-Gelegenheitskauf!

9/40 PS, Presto-Pullmann-Limousine, 6sitzig, sehr gut erhalten, fahrbereit, Maschine einwandfrei, geg. Kasse aus Privatband sehr billig zu verkaufen. Besichtigung jederzeit. Anfragen erbitte unter Ruf 66083, Amt Bochum. (22853

Möbelfabrik

verkauft echte

Eichen- und polierte

Schlafzimmer

auch Einzelmöbel zu

Fabrikpreisen

saubere, schwere Facharbeit

Fabrikniederlage

Humboldtstr. 47

Tennis

schläger v. 12,- bis 52,-
schuhe v. 4,50 bis 6,50
hemden von 3,50 an
hosen . von 6,50 an

Fachmännisch geleitete Reparatur-Werkstatt.

Tennisreparaturen sofort!

Neubesaitungen in einigen Stunden

Sporthaus Schubeis

Gr. Beckstr. 28, a. Schwanenmarkt, Tel. 63785

Erfolgreiche Kaufleute haben es stets verstanden, sich den wechselnden Zeitverhältnissen anzupassen und die jeweilige Marktlage zu nutzen. Erfolgreiche Kaufleute inserieren im „Bochumer Anzeiger".

Magenleidend?

Bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampf, Magenschmerzen und deren Folgen, so Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, nervösem Magen, Erbrechen, Entkräftung, Gemütsleiden wirkt der über 60 Jahre bewährte

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein

infolge der eigenartigen, glücklichen Zusammensetzung auf die Magensäfte und den Gesamtstoffwechsel. Zu haben in Flaschen zu RM. 2.75 u. RM 4.—, 1 Liter zu RM. 7.50 in allen Apotheken, bestimmt zu haben in der Alten Apotheke, Marktplatz und Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1

Zurückgesetzte

Klappwagen

billig zu verkaufen. M. Tolcziner, Boch., ABC.-Str. 9.

Mod. Kast.-Kinderwagen mit Zubehör, wie neu, bill. zu vk. Osk.-Hoffmann-Str. Nr. 103, 3. Etg., lk.

Guter Kinderwagen für 8 Mk. zu verkf. **Boch.-Riemke,** Auf d. Dahlacker 31, 3. St.

Gut erh. dunkelbl. **Sitzliegewagen** und 1 **Wohnz.-Tisch** preisw. zu verkauf. Christstr. 41, pt., r.

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. (22902 Essener Straße 49.

Gelegenheitskauf!

Ein Agarwagen billig zu verkaufen.

Joh. Schneider, Bochum-Linden, Hattinger Str. 895.

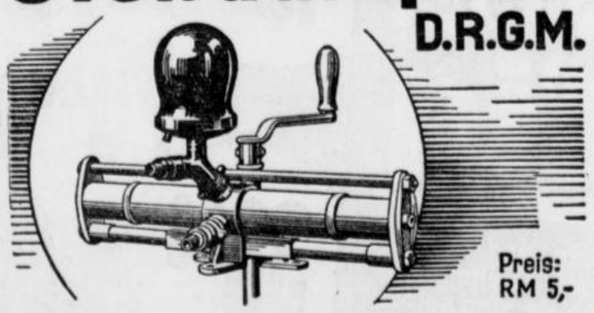
Sil

Zum Schrubben ohne Bürsten!

Hergestellt in den Persil-Werken

S 183/31 b

Der neue Miele Stoßdämpfer D.R.G.M.



Preis: RM 5,-

verhindert den Rückstoß in die Wasserleitung, so daß selbst die bei hohem Wasserdruck auftretende Vibration der Wasserleitung vermieden wird. Der „Miele"-Stoßdämpfer besitzt eine Kupferhaube und besteht im übrigen ganz aus Metall.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Antonie

Die Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Dr. Hildebrandt und Frau

Bochum, Viktoriastraße 61

22903

Statt Karten

Willy Giesen
Maria Giesen
geb. Knopp
Vermählte

Bochum, den 6. Mai 1931
Kortumstraße 121

22847

„Müde bin ich, geh' zur Ruh'",
sang ich in der Jugend Tagen.
„Schließe beide Augen zu",
mußte nun der Tod mir sagen.

Nach Gottes heiligem Vaterwillen entschlief Sonntag abend 7 Uhr, sanft und gottergeben, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Steiger i. R.

Karl Dahlmann

Er starb nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 71 Jahren.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Essen, Wanne-Eickel, Dortmund, Godesberg, Braunschweig, Osnabrück, den 5. Mai 1931

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Mai, morgens 8½ Uhr, vom Sterbehause, Von-der-Recke-Straße 9, aus statt. Das Seelenamt ist anschließend in der Herz-Jesu-Pfarrkirche zu Bochum-Hamme (22915

Gestern abend 9½ Uhr entschlief sanft, nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Otto Heerdt

Johanna geb. Walbrodt

im Alter von 42 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Wanne-Eickel, Gahlen und Hagen, den 3. Mai 1931

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Mai, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Drusenbergstraße 83, aus statt

---

Montag vormittag 9 Uhr starb sanft und still im Herrn unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Wwe. Elisabeth Wenzel

geb. Möller

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum 5, Gerthe, Langendreer, Lütgendortmund, Lüdenscheid, Velbert, Malkomes (Kr. Hersfeld), den 5. Mai 1931

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 7. Mai, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Bochum 5, Constantinstraße 15, aus.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche (22820

Ersflings-Wäsche - - - Ausstattung

bewährte Qualitäten, in allen Preislagen.

Babykleidung

stets das Neueste, in großer Auswahl, sehr preiswert.

JOH Mertens Söhne

Inhaber: Andreas Mertens

Das gute Spezialgeschäft seit 1868

LR8

Frauenverein Reden, Bochum

Unser lieb. Mitglied

Frau Herdt

Druesenbergstraße 83, ist uns durch den Tod genommen. Die Beerdigung findet heute 3½ Uhr statt.

Der Vorstand.

Ich warne hiermit jed., meiner Frau etw. zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (22918

Emil Marquard, Josefinenstraße 21.

Heirats-Gesuche

Schuldl. geich. Frau, Ende 30, ohne Anh., m. 2-3-Wohn., sucht auf dies. Wege Bek. ein. solid. Mannes zwecks Heirat. Zuschr. unter G. B. 22860 an die Gesch.

Bilanz

der Gemeinnützigen Baugenossenschaft „Selbsthilfe" e. G. m. b. H., Bochum

am 31. Dezember 1930

Vermögen		Schulden	
1. Kassa-Conto	103,93	1. Geschäftsanteil-Conto	58 708,35
2. Postscheckkonto	94,32	2. Reservefonds	54,00
3. Debitoren:		3. Accepte-Conto	6 931,15
a) Dresdner Bank, Bochum	187,00	4. Creditoren:	
b) Restkaufgelder	18 685,12	a) Westfäl. Bauvereinsbank	4 739,02
c) sonst. Forderungen	8 969,27	b) Kommunalbank A.-G. Bochum	24 296,00
4. Häuser-Conto	324 300,75	c) Einzahlung. der Mitglieder	19 664,81
5. Inventar-Conto 340,14 / Abschr. 34,00	306,14	d) sonstige Schulden	24 346,82
6. Beteiligungs-Conto	2 000,00	5. Hypotheken-Conto 245 179,61 / Tilgung 1435,41	243 744,20
7. Bau-Conto	1 228,50	6. Gewinn	316,08
8. Kautions-Conto	20,00		
9. Effekten-Conto	25 000,00		
10. Badeöfen-Conto	1 906,00		
	RM. 382 801,03		RM. 382 801,03

Verlust- und Gewinn-Conto 1930

Soll		Haben	
1. Unkosten-Conto	3932,82	1. Häuser-Betriebs-Conto	12 199,88
2. Zinsen-Conto	6257,12		
3. Reparaturen-Conto	718,80		
4. Steuer-Conto	940,46		
5. Abschreibung	34,00		
6. Gewinn	316,68		
	12 199,88		12 199,88

Mitgliederbewegung im Jahre 1930

Bestand am 1. 1. 1930 =	230 Mitglieder mit	234 Anteilen
Zugang 1930	23 Mitglieder mit	23 Anteilen
	253	257 Anteilen
Abgang:		
durch Austritt	13 Mitglieder mit	13 Anteilen
durch Streichung	1 Mitglied mit	3 Anteilen
durch Ausschluß	1 Mitglied mit	1 Anteil
durch Tod	3 Mitglieder mit	3 Anteilen
Bleibt am 31. 12. 30	235 Mitglieder mit	237 Anteilen

Gezahlte Geschäftsanteile per 31. 12. 30 = 58 708,35 RM.
Haftsumme per 31. 12. 1930 = 118 500,00 RM.

Bochum, den 8. April 1931.

Der Vorstand: gez. Gogolin, Menne, Löneke

Der Aufsichtsrat: gez. Winkler, Groß, Witt.

Zwangsversteigerung

14 K 28/31

Gemarkung Eickel
Grundbuch von Eickel, Band 6, Blatt 333
Flur 8, Parzelle 465/60, a) Photogr. Atelier, b) Wohnhaus (Hinterhaus mit Hofraum), c) Ausstellungsraum, Auf der Wenge 3, groß 2,48 ar
Gebäudesteuerrolle 956
Gebäudesteuernutzungswert 130, 330, 16
Eigentümer:
Der Photograph
Henry Gnegeler
in Eickel
Versteigerungstermin: am 24. Juni 1931, vorm. 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 45.
Bochum, den 18. April 1931.

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

14 K 13/31

Gemarkung Bochum
Grundbuch von Bochum, Band 31, Blatt Nr. 1531
Flur 22, Parzelle 257/13, a) Hermannstraße 24, groß 3,27 ar
Grundsteuermutterrolle 3771
Gebäudesteuerrolle 4613
Eigentümer:
Firma Eduard Nölle & Co.
Kommanditgesellschaft in Essen
Versteigerungstermin: am 20. Mai 1931, vorm. 10¾ Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 45 (2M12
Bochum, den 27. Februar 1931

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

14 K 113/30.

Gemarkung Bochum,
Grundbuch von Bochum, Band 11, Blatt Nr. 334,
Flur 48, Parzelle 1092/236, a. b.) Bebauter Hofraum, Wilhelmstraße 9 I und Luisenstraße 6 I, groß 2,67 ar,
Grundsteuermutterrolle 319,
Gebäudesteuerrolle 1326,
Gebäudesteuernutzungswert 3058.
Eigentümer:
Buchdrucker Georg Faßbender
in Bochum,
Versteigerungstermin: am 20. Mai 1931, vorm. 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 45.
Bochum, den 6. März 1931.

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

14 K 1/31

Gemarkung Riemke
Grundbuch von Riemke, Band 4, Blatt Nr. 187
Flur 18, Parzelle 55/21, a) bebauter Hofraum, Herner Straße 400, groß 6,36 ar
Grundsteuermutterrolle 359
Gebäudesteuerrolle 311
Gebäudesteuernutzungswert 1678
Eigentümer:
Landwirt Wilhelm Paas
in Byfang bei Kupferdreh
Versteigerungstermin: am 20. Mai 1931, vorm. 10¼ Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 45 (2M12
Bochum, den 20. Februar 1931

Das Amtsgericht

Bekanntmachung

Wir verlegen am 8. d. M. unsere Geschäftsräume von Viktoriastraße 59 nach Malteserstraße 10.

Die Kasse ist werktäglich von 8½ bis 12½ Uhr für den öffentlichen Verkehr geöffnet.

Bochum, den 4. Mai 1931.

Staatliche Kreiskasse Bochum.

Familien-Nachrichten

Geboren: Knabe: Heinr. Multhaup (Maria Meyer) Essen.

Vermählte: Paul Sieberg mit Erna Aßhoff, Hattingen u. Dortmund. Karl Franke mit Anni Loerges, Münster.

Gestorben: Frl. Anna Froembgen, 70 J., Dortmund. Georg Kolkmann, 71 J., Hagen. Otto Schaub, Blankenstein. Theodor Haarmann, 41 J., Münster. Herm. Hestberg, 52. J., Hasbr. Fritz Kretting, 45 Jahre, Volmarstein. Philipp Haas, 74 J., Essen. Johannes Hard, 65 J., Bottrop.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 7. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: 1.—3. 1 Küchentisch, 2 Stühle, — 4. 1 Posten Sattler-Bedarfsartikel, wie: Auto-Matten, Kühlerschutzhauben, Seitengardinen, Reifenhülle, Polsterleder, Segeltuche, Pferdedecken, 1 Stück Hautleder (schwarz), 1 Sofagestell, 1 Segeltuchanzug und and. mehr, — 5. 1 Klubsessel, 1 Schrankgrammophon (Lenzen & Co.), 1 Standuhr, u. a. m., — 6. 1 Ausstellschrank, 2 Fensterschaukästen u. a. m., — 7. 1 Flügel (Spennagel), 2 Anker-Registrierkassen, 1 Posten Wirtschaftstische und Stühle und and. mehr, — 8. ca. 475 Flaschen Weißwein, 9 Flaschen Likör, 80 Flaschen Sekt, 1 Diplomat-Schreibtisch, 1 Ausziehtisch, 2 Stühle u. a. m., — 9. 1 Neigungsgewichtswaage (Elpera), 1 Anschreibekasse (Komet) u. a. m., — 10. 1 Klubsessel, — 11. 1 Klavier (Roth & Juntus), 1 Eßzimmerbüfett, 1 Kredenz u. a. m., — 12.—14. 1 Klavier (Goetze), 1 Geldschrank, 1 Standuhr, 2 Klubsessel u. a. m., öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf zu 1—4 findet bestimmt statt, das andere voraussichtlich.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morsan, Alleestraße 54.

Bochum, den 5. Mai 1931.

Wolf, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a, Fernruf 68 318.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 7. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 versenkbare Nähmaschine (Dürrkopp), 2. 1 Piano (schwarz), 3. 1 runden Tisch, 1 Chaiselongue mit Decke, 4. 1 Kaminofen, 5. 5 Damenmäntel, 6. 1 Sofa (Plüsch), 7. 1 Büfett, 1 Piano, 8. 1 Ausstellungsschrank, 9. 20 Dutzend Löffel, 10. 1 Schreibtisch, 11. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 12. 1 Telephonzelle, öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morsan, Alleestraße 54.

Bochum, den 5. Mai 1931.

Hofmann, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Freigrafendamm 27.



Billig! Billig!
Transport große und kleine
Schweine
angekommen.
Stück von RM. 7.—, RM. 12.— u. höher.
Heinrich Knickmann,
Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Mein **Büro** habe ich nach **Trankgasse 2** verlegt

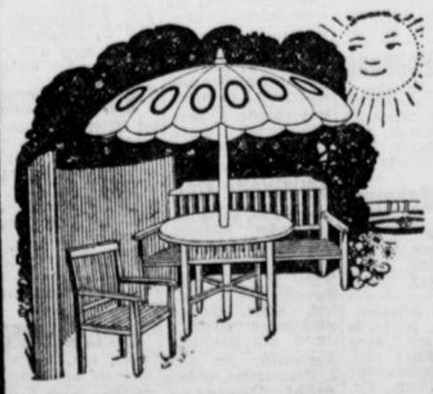
Vermessungsingenieur **C. Krüger**
staatl. vereid. Landmesser (V. s. V.)

a4653

Praxis
wieder aufgenommen
Zahnarzt **Dr. Höhler**
Kortumstraße 62

EISU-Betten Stahl- u. Holz-Kinderbetten, Katalog frei. Schlafzimmer, Stahlmatratz., Chaiselong., an jeden, Teilzahlg. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Adressenschreiben vergibt Waldus-Verlag, Waltershausen (Thür.) 38. (AA4



Im schönen Monat Mai

brauchen Sie im Garten und auf dem Balkon:

Stühle, zusammenklappbar, geölt	5,25
Klappsessel, Hartholz, geölt	6,90
Gartenbänke, zusammenklappbar, lackiert	12,75
Tische, zusammenklappbar, eckig	10,50
Gartenschirme, 2 Meter Durchmesser	27,50
Liegestühle, mit gutem Bezug	3,95
Liegestühle, mit Arm- u. Fußstütze	7,90
Hängematten	von 2,50 an
Friedhofsbänke, gut lackiert	19,75
Blumenbänke, modern Schleiflack	17,50
Blumenständer, gut lackiert	6,50
Balkonschirme	9,75

Gartengeräte und Gießkannen besonders billig

A. Kniffmeyer

LR4

Achtung!

Grosser Seifen-Verkauf

nur zwei Preise:

Feinste Blumenseife gut parfümiert . . . . . 4 Stück **48 Pf**

Allen voran die gute Badeseife, große Stücke . . . . . 3 Stück

Kernseife Ia helle Ware, Riegel ca. 420 gr . . . . . 2 Riegel **78 Pf**

Kölnisch-Wasser-, Lavendel- oder Fliederseife, für empfindliche Haut . . . . . 5 Stück

Kernseife Ia helle Ware, Doppelblockstücke ca. 350 gr . 4 Riegel

. . . . . **und der beliebte**

KINDER-MITTWOCH

heute im Erfrischungsraum für unsere Kleinen!

1 Tasse Schokolade u. ein groß. Stck. Bienenstich, dazu die beliebte Kinderzeitung der „Kolibri" . . . . . zusammen nur **25 Pf**

1 Portion Eis mit Sahne . . . . . auch nur

Kinder, denkt an den Muttertag!

Hausfrau spare! Geh zu ALSBERG

AKT.-GES. BOCHUM

Freudige Ereignisse

in der Familie:
Geburten / Verlobungen / Vermählungen / Hochzeitsjubiläen
lösen immer Aufmerksamkeiten und liebevolle Teilnahme bei Verwandten, Freunden und Bekannten aus.

Die Dankabstattung
erfolgt am bequemsten und billigsten durch eine kleine **„Dankanzeige"** im

Bochumer Anzeiger
der als das beliebteste Familienblatt von Bochum und Umgegend fast in jedem Hause gelesen wird. Mustervorlagen sind in unserer Geschäftsstelle zur Benutzung ausgelegt

Offene Stellen - Männlich

Feuerbestattung

Sachleistungsversicherung für kostenlose Feuerbestattung gegen mäßige Monatsbeiträge ohne Wartezeit.
Bargeldversicherung bis 5000 RM. (Kleinlebensversicherung), Kollektiv-Sterbegeldversicherung.
Rechtsanspruch.
Politisch und religiös neutral.
Altbekannte, führende Fachversicherung für Feuerbestattung hat ihre

Generalvertretung für Bochum und Umgebung

an tüchtigen, leistungsfähigen Generalvertreter unter günstigen Bedingungen zu vergeben.
Auch sehr geeignet für tüchtige Inspektoren, welche Selbständigkeit anstreben.
Ausführliche Angebote unter P. 1417 **an Invalidendank**, Ann.-Exp., **Berlin W 35.**

Zwecks Einrichtung eines
Einheits-Preis-Geschäftes
in Lederwaren (spez. Damentaschen) sucht außerordentl. leistungsf. Lederwarenfabrik Verbindung m. einem bestehenden Geschäft derselben od. einer and. Branche, dessen Ladenlokal sich in best. Verkehrsl. befindet. Großer Umsatz in sicherer Aussicht. Ang. unt. **F. R. P. 189 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (AM3

Für die bekannte
Siebel-Blei-Isolierung
und andere Spezialbaustoffe suchen wir seriösen, nur gut eingeführten
Bezirksvertreter
Angebote mit Referenzen an
Siebelwerk G.m.b.H.
Düsseldorf-Rath. (AF1

Wir suchen
überall Personen und Familien jeden Standes für leichte Beschäftigung von der Wohnung aus usw., auch f. Nebenerwerb ohne Kapital nach unseren Arbeitsunterlagen. **Wochenverdienst bis 150 Mk.** Beginn und Verdienst sofort. (22639
Bernhard Friedr. Berghoff, Münster i. W. 368.

Zur geschäftl. Ausnutz. ein. aussichtsreich. Idee für den Bergbau
— **Teilhaber** —
m. Beziehungen z. Bergbau gesucht. Anfrag. unt. L. K. 22803 an die Gesch.

— **Verkaufsstelle** —
für Brot umständehalber zu vergeben. Ang. u. L. K. 22867 an die Gesch. d. Ztg.

Weiblich

Damen und Herren
für leichten Außendienst gesucht. Vorstell. vorm. 9—12 Uhr.
Potthoff, Mühlenstr. 4, 2. Et.

Leistungsf. Unternehmen bietet **redegew. Damen** gut bez. Verdienst durch angen. Reisetätigkeit. Nichtgereiste werden kostenlos angelernt. Vorstellen am Donnerstag von 10—1 und 3—6 Uhr im **„Großen Kurfürsten"** Marienplatz. (22836

Für mein gut bürgerliches **Bier-Restaurant (Stehbierhalle)** ein tüchtiges
Büfettfräulein
gesucht. Alter 24 bis 27 Jahre. Es kommen nur Personen in Frage, die gute, langjähr. Fachzeugnisse aufzuweis. hab. Zuschrift., Bewerb. Schreiben, Zeugn., Bild u. Rückporto an **Hotel zum Engel, Gronau i. W.**

Gesucht
Eisfahrerin
mit Gewerbe f. Auto als **Verkäuferin,** ferner (22835
2 Leute
für Handwagen. Hittroper Str. 14.

Morgenmädch.
gesucht. Haderslebener Str. 2, pt., r., am Straßenb.-Dep.

Junges
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. **Jerges,** Dorstener Str. 37.

Tüchtige, perfekte
Büglerin
gesucht. (a4655
Färberei C. Damm, Herne, v.-d.-Heydtstraße 4.

Intelligentes
Mädchen
f. sauberes Geschäft u. Haushalt gesucht. Ang. unt. L. L. 22 an die Gesch. d. Ztg.

Für mein Hut- und Herrenartik.-Geschäft
Lehrmädchen
nicht unt. 15 Jahr., gesucht. (22773
H. Merten, Kortumstraße 3.

Schaff. Sie s. e. **gute Existenz** d. Aufstell. einer
Heißmangel
V. Publik. sehr begehrt, wunderbare Plättwäsche. Gut. Verd. bei ger. Betr.-Kost. Zahl.-Erleichter. Angeb. kostenl. **Duisburg. Wäsch.-Masch.-Fabrik,** Duisburg, Wörthstraße 42. Tel. 524 u. 910.

Wöchentlich 30 RM.
durch leichtanzufert. Artik. im Hause. It. kostenl. Ausk. **Meints, Magdeburg E. 57.**

Erstklass. Geiger und Pianisten
gesucht
Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. (a4660

Suche zum 15. Mai einen tüchtigen
Herrenfriseur
Derselbe muß perfekt sein in Bubikopfschneiden und Wasserwellen. Kost und Wohnung im Hause. Angeb. an **Hans Schrick,** Beverungen (Weser), Damen- u. Herren-Salon.

Lehrling oder Volontär
für Tapeten- und Teppich-Spezial-Geschäft sofort gesucht. Vorstellen mittags zwischen 2 u. 3 Uhr.
Carl Bohlmann, nur Kortumstr. 107.

Kräft., 14—15jähr.
Lagerbursche
gesucht
Vorstellung 7½ Uhr. Humboldtstraße 38.

Tüchtiges, kathol.
Halbtagsmädch.
nicht unt. 18 Jahr., gesucht. **Lingemann,** Kronenstr. Nr. 20. Vorstellen: 4 Uhr.

15—17jähr., evangel.
Morgenmädchen
gesucht. (22895
Friederikastraße 23.

Lehrmädchen
für Lebensmittel sofort gesucht. Vorzust.
Lebensmittelhaus „Preiswert"
Roonstraße 62.

Stellen-Gesuche

Männlich

Fremder, junger
Schneidergehilfe
im Großst. eingearb.,
sucht Stelle
Angeb. unt. L. M. 22775 an die Gesch.

Anstreicherarbeiten
Decke streich. u. Zimmer tapez. v. 8 Mk. an, Möbel-, Türen- und Fensteranstrich entspr. bill. für jetzt oder später. Angeb. u. E. K. 22878 an die Gesch. dir. Ztg.

Arbeitsloser
Maler und Anstreicher
arb. gut und billig. Angeb. unt. B. A. 22792 an die Gesch.

Erf. Tischler
erste Kraft an allen Maschinen, (a4651
sucht Stellung
Näheres **Basan,** Gustavstr. 17, part.

Weiblich

Kontoristin, 17 J. alt, m. gut. Handschrift, bish. im elterlich. Baugesch. tätig, **sucht Stelle** zur weiter. Ausbildung. Zuschrift. unt. O. P. 22806 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Frl., 18 J. alt, das in d. Lebensmittelbr. tät. war, **sucht Beschäftigung,** wo es auch im Hausb. sein kann. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. R. R. 22863 an die Gesch.

19jähriges Mädel sucht z. 15. 6. 1931 Stelle als einfaches
Kinderfräulein
Angeb. an (a4647
Hedwig Jenso, Düsseldorf, Kapellstraße 9a, Konsulat.

15jähr. Mädch. sucht
Lehrstelle als Friseuse
Adr. zu erfahr. in der Geschäft. (22869

Jg. Mädch., in Hausarbeit u. Nähen erfahren, **sucht** z. 1. 6. od. früh. **pass. Wirkungskreis. Emmy Kreteier, Hörter** (Weser), Klappstr. 2.

Aelt. Mädchen, in Küche u. Hausb. erfahren, **sucht Stelle.** Langj. Zeugn. vorh. **P. Gehle, Bochum-Weitmar,** Kellermannsweg 64a.

Fräulein
24 J., ev., kräft., **sucht Stelle als Stütze,** wo ein Zweitmädch. ist. Ang. u. E. B. 22892 an die Gesch. d. Ztg.

Zu vermieten

Wohnungen

Zimm. zu verm.
Robertstraße 55.

Zu vermieten

Herrschaftl. Einfamilienhaus
am Stadtpark, Zentralheiz., 8 Räume, 4 Mansarden u. sonstigem Zubehör, in bestem Zustande, sofort zu vermieten. Angebote unter H. E. 22917 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Z.-Z.-Wohnung
Ehrenfeld, 1. Etg., hochpr. Haus, rub. Lage, Badezim., Kleiderablage, 2 Balkons, 2 Erker, alles Linoleum, auf Wunsch 1—3 Mans., auch Privattelephon in mehreren Zimmern, 4 Keller, Garten-Alleinbenutzung, ohne jede Unkosten bezugsfertig, an langj. Festmieter zu getr. Händen, für bald. oder Bezug im Laufe dieses Jahres, zu vermieten. Evtl. Verkauf (auch Vorkaufsrecht). Bei Kauf allergünstigste Bedingungen. Ang. unt. R. A. 22811 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Ein 5-Zimmer-Erdgeschoß
seit 20 Jahren als Gewerberaum benutzt und daher zwangswirtschaftsfrei, ist wieder für gewerbliche Zwecke (Büro, ärztliche Praxis u. a. m.) zu vermieten. Es liegt im Ehrenfeld, 1—2 Min. v. Hauptbahnhof. Ang. unter E. S. 22919 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wichtig für pensionierte Beamte!
Bei Herford, Nähe Bad Salzuflen, eine **abgeschlossene 1. Etage,** besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Wintergarten, Balkon, Zentralheizung, Bad u. Gartenland, für 78 RM. je Monat zu vermieten. Ang. unter St. 4568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Feinbäckerei u. Konditorei
mit gutem Umsatz sofort zu vermieten. (Wohnung wird sofort frei.) Geschäft liegt in bester Lage und ist aufs feinste eingerichtet. (Mäßige Miete.) Preis 15 000 Mark. Ang. unt. T. H. 22830 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal
70 qm groß, im Hause Kreuzstraße Nr. 10 sof. zu vermiet. Angebote unter Bochum, Postschließfach 103.

Büroräume
Im Bürohaus Bochum, Kreuzstraße 10, sind **Büroräume** in jeder beliebigen Größe zu vermieten. Angebote unter **Bochum, Postschließfach 103.** (L1561

Lager-, Fabrik-, Kellerräume und Lagerplätze
in jeder gewünschten Größe, luftig, trocken, für jeden Zweck geeignet, sind in der ehemaligen Viktoria-Brauerei, Bochum, **zu vermieten.**
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei AG Bochum (L.Sch 12

Wir haben zu verm.
drei 4-Zimmer-Wohnungen
mit kompl. Badeeinrichtung, in Boch.-Riemke, sowie eine
2-Z.-Wohnung
Nähe Stormplatz. Ang. u. L. M. 4662 an die Gesch. d. Ztg.

Herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung
schöner groß. Vorgarten, einger. Bad, große Speise- und Besenkammer, Balk., eventl. mit gerader Mans., sof. zu verm. Osk.-Hoffmannstr. 166 1. Etage, rechts.

Neubauwohnungen!
Wir haben noch versch. mod. Wohnungen zu verm. Besichtig. auch Sonntags v. 11—17 Uhr. Meld. Freigrafendamm Nr. 17.
„Deutscher Heimbau" AG. Abteilung Westdeutschland, Bochum, Kortumstr. 25, Ruf 66714.

5-Z.-Wohnung
1. Etg., mit Kachelofenheiz. u. all. Zubehör, Nähe Bülowplatz, z. 1. Juni od. 1. Juli zu vermiet. Mietpreis 150 Mk. Ang. u. K. K. 22862 an die Gesch. d. Ztg.

5-Zimm.-Etage
mit Diele, Balkon, Erker u. allen Bequemlichk. (elektr. Waschmasch., Wringer u. Mangel im Hause) z. 1. 7. frei.
Bochum-Werne, Zum Kühl 46.

3-Z.-Wohnung
Hattinger Str. 92 (Neubau 1927) sof. zu vermieten. Näh. **Büro,** Elsaßstr. 17, Telephon 68508.

4 sonn., ausgeb. Mansard. in herrschaftl. 3-Famil.-Haus mit Diele u. Bad, ev. m. Garage, z. 1. Juni od. Juli zu vermiet. Bes. v. 4—8 Uhr nchm. Wittenerstr. 183, pt.

2-Z.-Wohnung u. 1-Z.-Wohng.
Ehrenfeld, Neub. 28, in rub. Hause, zum 1. 7. zu verm. Näh. Friederikastraße 107.

3-Z.-Wohnung
Neubau, mit Badbenutz., ab 1. 6. 1931 in Altenboch. zu vermieten. Näh. in der Gesch. d. Ztg. (22772

2 schöne Zimmer Ehrenfeld, besser. la Haus, Mans., **ohne Karte,** Schlafz. evtl. möbl., werden für Alleinpers. od. ält. Ehep. **(Dauermieter)** frei gemacht. Angeb. unt. R. M. 22812 an die Geschst. d. Ztg.

3-Z.-Wohnung
an rub. Mieter zu vermiet. Rote Karte erforderlich. (22890 Humboldtstr. 30, 2. E.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit einem Raum, Mittelp. der Stadt, zu vermieten.
Riewel, Luisenstraße 17.

Badenlokal
mit Wohn. sofort zu vermieten. Zu erf. in der Gesch. (22922

3 Räume
1. Etg., zu all. Zweck. geeignet, in bester Geschäftslage, frühere Hochstr., bill. zu vrm. Angeb. unt. K. S. 22899 an die Gesch.

Schmiede oder Lagerraum
in **Grumme, mit 1 Zimmer,** unter günstig. Bedingung. zu verpacht. Zu erfr. in d. Gesch. (L Sch 12

Garagen
Im Mittelpunkt der Stadt, Kreuzstr. 10, sind noch einige heizbare **Garagen** zu vermiet. Anfr. beim **Fahrstuhlführer** im Bürohaus, Kreuzst. 10.

Möbl. Zimmer

Alleestr. 26, 3. Etg. Frontzimm. in bess. Familie an Herrn od. Dame zu verm.

Am Gerstkamp 14 an berufstät. Dame od. auch Herrn **gut möbl. Zimmer** mit groß., sonnig. Balkon, in Einf.-Haus, ruhigste Lage, für sofort zu vermieten.

Brückstr. 60, 1. Etg., lks. möbl. sep. Zimmer sofort zu vermieten.

Brückstr. 47, 2. Etg. in gut., rub. Hause (Nähe Rathaus) ein **möbl. Frontz.** zu vrm.

Hoffiederstr. 143, pt., l. gr. möbl. Zimm. sep., mit Wasser und Kochgeleg., zu verm.

Hubertusstr. 9, part. (Ehrenfeld), möbl. Zimmer zu vermiet.

Johanniterstr. 16, 1. E. Schlafstelle frei.

Josefstr. 38, 3. Etg., l. gut möbl. Zimmer mit Bad, Radio und voll. Pens., sof. od. später zu vermieten.

Kanalstr. 23, 2. Etg. frdl. möbl. Erkerzimmer, zu vermiet., eventl. mit Pension.

Kortumstr. Nr. 93, 2. Etg., rechts, schön möbl. Zimmer zu verm., evtl. mit Wohnzimm., Bad u. Telephonbenutzung.

Kronenstr. 14, 1. E., Nähe Hbf., gut möbl. Zimmer zu vermiet.

Malteserstr. 19, 1. Etg. gut möbl. Zimmer mit voll. Pens. sof. billig zu vermieten.

Moltkemarkt Nr. 10 saubere Schlafstelle frei.

Querenburger Str. 20 möbl. Zimmer mit Herd an Dame oder Ehep. bill. zu verm.

Rottstr. 90, Wirtschaft Jenau,
möbl. Zimmer
mit Kochgel. zu vm.

Wittelsbacherstr. 10, 1. Et., gut möbl. Z. mit Kochgel. sof. bill. z. vm.

Wittener Str. 68, z. 15. Mai 2 **möbl. Zimm.,** durchgängig, m. v. Pens. an 2 einf. Herr. o. Dam. preisw. zu verm. Näh. das.

Möbl. Zimmer an Ehep. zu verm. mit Kochgel. u. Wasser. Angeb. unt. R. S. 22882 an die Gesch.

Möbl., sep. Zimm. an 2 Bruld. o. Frde. zu verm. im Mittelp. der Stadt. Woche 4 Mk. Zu erfr. in der Gesch. (22849

Miets-Gesuche

Wohnungen

Etage
6—7 **Zimmer,** mit Nebengelaß, v. Dauermieter z. 1. Juli gesucht. Ang. u. G. S. 22823 an die Gesch.

Alleinst., berufstät. Dame sucht **abgeschl. 3-Z.-Wohnung** mit Bad, mögl. Ehrenfeld. Ang. u. G. E. 22832 an die Gesch.

Brautpaar sucht
2-Z.-Wohnung
auch Mans., gleich wo. Rote Karte vorhand. Ang. u. F. S. 22826 an die Gesch.

Brautp. sucht 2—3-**Zimm.-Wohn.,** Neubau- od. Altw. Rote K. vorh. Ang. u. B. T. 22858 an die Gesch.

Jung., rub. Ehep. sucht für sofort
2 Zimmer
Rote Karte vorhand.
Mommer, Feldsieperstraße 55.

Jg. Ehep., 1 Kind, sucht zum 1. Juni **2 bis 3 Zimmer.** Miete 4 Monate im voraus. Karte vorh. Ang. u. J. J. 22814 an die Gesch. d. Ztg.

Beamt. sucht z. 1. 8. **abgeschlossene 4-Zimmer-Wohnung** m. Mans. u. Zubeh. in Gerthe od. in der Nähe der Castroper Str. Rote Karte vorhand. Ang. u. G. T. 22810 an die Gesch.

2 schöne, helle Zimmer, beide nach vorn, 2. Etg., geg. 3 **Zimmer** zu tausch. ges., wenn mögl. Nähe Boch. Verein. Zu erfrag. Adolfstr. 43, 2. Etage, nachmitt. nach 5 Uhr. (22876

3-Z.-Wohnung
im Mittelpunkt der Stadt, v. Geschäftsmann z. 1. 6. 1931 zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unt. L. K. 53 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Beamter sucht
3½-4-Z.-Wohnung
mit Bad (Neubau). Angeb. **mit Preis** unt. P. S. 22822 an die Geschst. ds. Ztg.

4-Z.-Wohnung
von rub., pünktlich. Mietezahler z. 1. 7. gesucht. Karte vorh. Angeb. mit Preis u. S. S. 22768 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche
4-, 5- u. 6-Zimmerwohnungen
Th. Kieberg, RDM., An der Kaiseraue 6, Ruf 69671.

4-Zimmer-Wohnung
mögl. mit Bad und Balkon, per 1. Juni zu mieten gesucht. Ang. u. P. R. 4668 an die Gesch. d. Ztg.

4-5-Z.-Wohnung
gesucht. Ang. u. L. O. 22928 an die Gesch.

2-b. 3-Z.-Wohnung
bei Mietvorauszahl. gesucht. Karte vorh. Ang. u. F. A. 22921 an die Gesch. d. Ztg.

4-5-Z.-Wohng.
zum 1. Juni von kinderl. Ehep. ges. Angeb. unt. A. B. 22920 an die Gesch.

Brautpaar sucht für sofort oder später
1-u. 2-Z.-Wohnung
Angeb. unt. F. M. 22911 an die Gesch.

Aelterer Herr sucht **2-Zimmer-Wohnung** im Mittelp. d. Stadt. Angeb. unt. R. R. 22904 an die Gesch.

Tausche
3 Zimmer
mit Mans. im Hintergebäude gegen 2 **oder 3 Zimmer,** Herner Straße 84a.

Postbeamter sucht
4-Z.-Wohnung
bis 50 RM. Angeb. unter R. M. 22887 an die Gesch. d. Ztg.

4- o. 5-3.-Whn.
z. 1. 7. 1931 v. Beamten (**ohne Kinder**) zu mieten gesucht. Karte vorhand. Angeb. u. U. S. 22893 an die Gesch. d. Ztg.

Groß., leer. Zimmer z. Unterstellen von Möbeln in besserem Hause z. 1. 6. gesucht. Ang. u. R. S. 22910 an die Gesch.

Ladenlokale

Ladenlokal
ca. 80 bis 100 qm groß, in nur zentraler Lage, z. 1. Juli zu mieten gesucht. Ang. u. L. Sch. 32 an die Gesch. d. Ztg.

1-2 Büroräume
nebst 3½- bis 4-Z.-Wohng., im selben Hause gel., z. 1. 7. ges. Ang. u. T. T. 22805 an die Gesch.

Zu verkaufen

Klein. Geschäftshaus im Zentr. d. Stadt, mod. Front, zu verkaufen, evtl. kleines **Ladenlokal m. Nebenraum** zu vermieten. Ang., nur mit näh. Angaben, u. K. S. 22872 an die Gesch.

Im Kreise Warburg ist in rub. Geg. eine kl., in best. Zustande befindl. **ländliche Besitzung,** best. aus ein. Wohnhaus m. 7 Z., Keller u. Stall, nebst Hausgart., billig zu verk. Besitzung eign. sich besond. für Pensionäre u. Invalid. Zur Uebern. genüg. 2000 RM. Alt. Näh. durch **H. Rempe,** Immobilien, **Peckelsheim,** Ruf 56.

Lebensmittelgeschäft
in Boch.-Ehrenfeld bill. zu verkauf. od. zu verm. Zu erfr. in der Geschst. (22797

300 Ausnahme Angebote

Wieder 6 Beispiele aus der Reihe der großen Ausnahme-Leistungen

Zwirn-Beiderwand in vielfarbig. Streifenstellungen und eintarbig indanthren gefärbt, f. Haus- und Wanderkleider . . . **48 ₰**	Große Mengen Waschkunstseide bedruckt der unentbehrliche Sommerstoff, solide Grund-Qualitäten, mit modernen ein- und mehrfarbig. Druckmustern . . . 1.15, 85 ₰ **68 ₰**	Crêpe-Georgette-Druck ca. 100 cm breit, aber eine reinseidene Ware, in wirklich aparten Blumenmustern, hellgrundig, für duftige Sommerkleider . . . . . Meter **3.90**
Damen-Kragen Crêpe de chine in allen modernen Formen, mit eleganter Lochstickerei oder schön. Spitze **95 ₰**	Damen-Taghemd Trägerform, mit sehr schöner Handklöppelspitze und hübschem Festonmotiv **1.25**	Frottier-Badetuch 100/150 cm, gute Zwirnqualität, farbig gemustert **1.95**

Waechter

Herrschaftliche Villa
Schellstraße 6
für schnell entschlossenen Käufer preiswert zu verkaufen (22534
Gust. Wilh. Becker, Telephon 69241, Brückstraße 16.

Versandgeschäft weg. Krankh. zu verkauf. Nur 300 Mk. bar erforderl. Angeb. u. F. K. 22883 an die Gesch. d. Ztg.

Lebensmittelgeschäft
fortzugshalb. billig zu verk. Für Einrichtung und Ware ca. 1600 Mark erforderlich. Für abgebaute Beamte guter Erwerb. Angeb. u. R. O. 4663 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal
ca. 80 bis 100 qm groß, in nur zentraler Lage, z. 1. Juli zu mieten gesucht. Ang. u. L. Sch. 32 an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Klein. Geschäftshaus im Zentr. d. Stadt, mod. Front, zu verkaufen, evtl. kleines **Ladenlokal m. Nebenraum** zu vermieten. Ang., nur mit näh. Angaben, u. K. S. 22872 an die Gesch.

Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Modell-Küche
kmpl. 295 Mk.
1 Büfett, 170 breit, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle.
Alleestraße 14 Möbelgeschäft.

Einzelmöbel
Plüschsofas
Chaiselongues
liefert billig
Rath, Brückstr. 51.

Küche
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Küchenbüfett
und Ledertuchsofa billig zu verkaufen.
Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Möbel kaufen Sie gut u. billig **bei Wilh. Schrudde Bochum, Roonstraße 37**

Ausziehtisch
echt Eiche, u. 4 Stühle m. Federpolst. u. Bezug, für 125 Mk. zu verkaufen. Neu!
Borgmann, Brückstraße 59.

Neues Meyers Lexikon billig zu verkaufen. Essenerstr. 34, 4. Et., r.

Plüschsofa
u. Korbgarnitur billig zu verkaufen.
Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Plüschsofa
Flurgarderobe
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, AWG-Straße 9

1 Küchentisch
u. 2 Stühle, so gut wie neu, bill. zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschst. (a4648

Chaiselongue
und Korbgarnitur billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Anrichte
u. Klappwagen billig zu verkaufen
Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

1 nußb. Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 nußb. Bücherschr., 1 nußb. Wäscheschrank, 1 eint. Kleiderschrank, alles wie neu, spottbill. zu verkaufen. Zu erfr. in der Gesch. (22747

Küchenbüfett
und Anrichte billig zu verkaufen. (2T6
M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Speisezimmer
Eiche, schön. Modell, neu, 295,— Mark.
Spöler, Blücherstraße 46.

Metallbettstelle
mit Matratze u. Ledertuchsofa billig zu verkaufen. (2T6
M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Antiker Sekretärschrank
preisw. zu verkauf. Johanniterst. 33, 1. E., Ecke Malteserstraße.

Bettstelle
mit **Matratze und Kleiderschrank** billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Fast neues, mod.
Schlafzimmer
Kleiderschr. mit Innensp., kompl. mit Matratz. u. echt. Marm., sowie 2 **Oberbetten** u. 4 **Kopfkissen** sehr preiswert abzugeben.
Ehrenfelder Möbelhaus, Jägerstraße 2, Ecke Kronenstr.

Bettstelle
mit **Matr. u. Chaiselongues** billig zu verk. **Herm. Liebau,** Boch., Grabenstr. 37.

Großer, zerlegbar.
Kühlschrank
z. Einbau e. autom. Kühlanl. geeignet), **1 Elektromotor,** 2 PS, strom, **1 Transmission, 3 Lagerböcke, Welle u. 3 Riemscheiben, 1 gr. Mengemulde, 1 Hauklon.** Meinolphusstr. 20, unt.

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen. Graw, Grottenstr. 4.



Qualitäts-Sportwagen Sitzliegewagen Promenadenwagen
nur bei
A. Reichenberg LR4

Gartentisch
4 Stühle, 1 Kamin u. 1 Küchentisch sehr gut erhalten, billig abzugeben. Zu erfr. in der Gesch. (22924

Ein schönes
Oelgemälde
(Stilleben),
1 Schrankgrammoph. (im besten Zustande) bill. zu vk. **Przybilla,** Dorstener Str. 178.



Zeugnisse und **Photographien** wie überhaupt alle Anlagen
zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern
stets sofort zurückzusenden.
Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.
BOCHUMER ANZEIGER

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

6. Mai.

1836 Der Ingenieur und Schriftsteller Max v. Eyth in Kirchheim unter Teck geb. (gest. 1906).
1856 Der Polarforscher Robert Peary in Cresson geb. (gest. 1920).
1859 Der Naturforscher Alexander v. Humboldt in Berlin gest. (geb. 1769).
1871 Der Dichter Christian Morgenstern in München geb. (gest. 1914).
1904 Der Maler Franz v. Lenbach in München gest. (geb. 1836).
1926 Der Agrikulturchemiker Franz v. Soxleth in München gest. (geb. 1848).

Personal-Nachrichten

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Telegraphen-Assistent Adolf Ullmann, Lessingstraße 59.

Frau Emilie Ernst, Bochum, Hofsteder Straße 97, feiert heute ihr 25jähriges Berufsjubiläum als Hebamme.

Fritz Aumann, Bochum, Oskar-Hoffmann-Straße 34, bestand vor dem Prüfungsausschuß der Uhrmacher- und Goldschmiede-Zwangsinnung die Gehilfenprüfung mit „Gut".

* **Einführung des neuen Geschäftsführers im Innungs-Ausschuß Bochum.** Vom Innungs-Ausschuß wird uns geschrieben: Wie bereits mitgeteilt, wurde von der Vollversammlung des Innungs-Ausschusses Bochum Dr. Clemens Grünewald aus Eschweiler zum ersten Geschäftsführer des Innungs-Ausschusses gewählt. Dr. Grünewald wurde gestern in sein Amt eingeführt und hat die Geschäftsführung übernommen. Er war bisher als Syndikus des Mittelstandshauses und des Innungs-Ausschusses des Landkreises Aachen in Eschweiler tätig.

* **Ein Erfolg der Bochumer Berufsschule.** Einen schönen Erfolg hat die Bochumer Berufsschule bei einem Gebrauchsgraphischen Wettbewerb des Städte-Reklame-Konzerns gehabt, und dieser Erfolg ist um so höher zu bewerten, als die Berufsschule in Wettbewerb mit 12 anderen Schulen trat, die insgesamt Kunstgewerbeschulen sind. Der Wettbewerb, dessen vorläufiges Ergebnis in Gestalt der mit Preisen bedachten Arbeiten in der Berufsschule an der Wittener Straße ausgestellt ist, galt der Schaffung eines besonderen Zeichens für den Konzern. In Bochum fielen auf einen Schüler allein drei Preise. Den ersten Preis gewann ein Münchener Kunstgewerbeschüler. Die ausgestellten Arbeiten und nicht zuletzt die Bochumer, zeigen gutes Können und teilweise originelle Lösungen. Das Abschneiden der Bochumer ist ein erfreuliches Zeichen für die Qualität der Arbeit, die in der Berufsschule geleistet wird.

Nationalsozialistische Versammlung

„Der Freiheitskampf des deutschen Volkes" war das Thema, über das der Reichstagsabgeordnete Dreber (Ulm) am Dienstag abend in einer großen nationalsozialistischen Versammlung im Evangelischen Vereinshause sprach. Der Redner entwickelte in großen Zügen die Grundlagen des Kampfes der Nationalsozialisten seit Beginn ihrer politischen Wirksamkeit. Er begründete das Entstehen der Volksbewegung und ihre Entwicklung zu einem Machtfaktor von kleinen Anfängen bis zu dem unerwarteten Erfolge vom 14. September vorigen Jahres. Die Erfüllungspolitik, Dawesplan und Young-Plan wurden unter scharfe Kritik genommen. Die Regierung Brüning in Verbindung mit den Notverordnungen, der Auszug der Nationalsozialisten aus dem Reichstag in Gedankenverbindung mit den politischen Ereignissen der letzten Wochen erschienen im Brennspiegel nationalsozialistischer Betrachtungen, und so wurde die Rede eine Art politischen Rechenschaftsberichts für eine längere Periode. Daß dabei in sarkastischer Betrachtung die anderen Parteien so manchen politischen Rippenstoß erdulden mußten, erscheint selbstverständlich. Der Redner wandte sich auch gegen den der Partei vom Zentrum aus gemachten Vorwurf des Heidentums und der Christentumsfeindlichkeit und erklärte, daß keiner Kirche von Seiten des Nationalsozialismus aus irgendwelche Gefahren drohen. Die Gottlosigkeitspropaganda, die heute auch in Deutschland um sich greife, komme ganz wo anders her. Im letzten Abschnitt seiner mehr als zweistündigen Rede verfocht der Abgeordnete Dreher die Ueberzeugung, daß der Tag des Umschwunges, an dem der Nationalismus auf legalem Wege die politische Macht erringen werde, wahrscheinlich schon sehr nahe gerückt sei. Die wichtigsten Aufgaben, die das Volk dann zu erfüllen haben würde, seien die Reinigung von Staat und Volk von allen Wesensfremdheiten, die Entgötzung des Goldes, die Befreiung des Volksgeistes vom Materialismus, der Wiederaufbau der deutschen Volkskraft und der Aufbau einer wahren Volksgemeinschaft.

** **Im Eisenbahnzug vom Tode überrascht.** Unerwartet starb im Alter von 65 Jahren der Kaufmann Karl Jacobeit. Er war am Montag nach Düsseldorf gefahren, um einen Besuch zu machen. Auf der Heimreise nach Bochum muß ihn schon eine Lähmung befallen haben, denn er fuhr über Bochum hinaus. Vor Bielefeld fiel er Zugbeamten auf. Sie luden ihn in Bielefeld aus und sorgten für die Ueberführung ins Krankenhaus. Dort stellten die Aerzte den durch Gehirnschlag eingetretenen Tod fest. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene war in weiteren Kreisen geschätzt und beliebt.

* **Massendiebstahl von Handtaschen beim Maiabendfest.** Wie in Erfahrung gebracht wurde, sollen am 30. April auf dem Schützenhofe in Bochum bei der Feier der Maischützen elf Handtaschen gestohlen worden sein. Vier Handtaschen wurden bei der Kriminalpolizei abgegeben, von denen die Eigentümer nicht bekannt sind.

Stadtteil Riemke

u. **Evangelische Schule.** Wegen Mangel an Klassenzimmern wurden zwei evangelische Klassen in die hiesige alte katholische Schule Fröbelstraße verlegt.

u. **Katholischer Bergmannsverein.** In der Versammlung am Sonntag wurde durch den Pfarrer Nunnemann der neue Präses, Vikar Schnettler, eingeführt.

Stadtteil Gerthe

L. **Zum Muttertag der evangelischen Frauenhülfe.** Am Muttertag (10. Mai) hält die evangelische Frauenhülfe nach Beschluß des Vorstandes geschlossen Kirchgang. Nachmittags um 5 Uhr findet im Kalthoffschen Saale eine Feierstunde mit anschließendem Kaffeetrinken statt. Für die Müttererholungsfürsorge der Frauenhülfe wird am 10. Mai eine Straßensammlung durch junge Mädchen und in der Zeit vom 2. bis 18. Mai eine Haussammlung durch die Bezirksfrauen der Frauenhülfe abgehalten.

ko. **Schwerer Verkehrsunfall.** Der Radfahrer Rudolf N., Gerther Straße 30, wurde auf der Gerther Straße, in Höhe des Hauses 55, als er plötzlich nach links abbog, von einem in Herne beheimateten Personenauto überfahren und zirka drei Meter mitgeschleift. N. erlitt neben starken Hautabschürfungen einen Unterschenkelbruch. Er wurde dem Krankenhause „Maria Hilf" zugeführt.

Stadtteil Harpen

er. **Der Evangelische Jungmännerverein Harpen** unternimmt am Himmelfahrtstage, 14. Mai, unter der Führung von Lehrer Erlhöfer die erste Wanderung. Diese Heimatwanderung führt von Harpen über Hakenscheid — Laer — Querenburg — Stiepel — Kemnade — Westherbede — Vormholz — Muttental nach Witten. — In nächster Zeit werden Konfirmanden in die Häuser mit Sammelbüchsen für die Rheinische Mission kommen.

Stadtteil Altenbochum

○ **Kyffhäuserjugend.** Die Kyffhäuser-Jugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Altenbochum hielt am Sonntag unter Leitung des Führers Paul Weber beim Wirt Drewermann eine Monatsversammlung ab. Die Jugendgruppe zählt 45 Mitglieder; sie zählt eine Gesang-, Schützen- und Sportabteilung. In allen Abteilungen wird fleißig gearbeitet. Es wurde beschlossen, in diesem Sommer eine Nachtwanderung zu unternehmen. Die Sportabteilung bereitet sich vor für die Wettkämpfe, die in diesem Sommer stattfinden. Am 10. Mai, 9.45 Uhr, geht die Jugendgruppe gemeinsam zum Gottesdienst.

Stadtteil Werne

er **Kantate-Festgottesdienst.** Wie in vielen Gemeinden, so wurde auch in der hiesigen evangelischen Gemeinde der vergangene Sonntag Kantate zur Einführung des neuen Gesangbuches benutzt. Die schwierigste Aufgabe bestand in der Einübung der neuen Melodien, die aber von den verschiedenen Chören und Vereinen durch fleißiges Proben bestens gelöst wurde. Die Mitglieder hatten sich während des Gottesdienstes unter die Gläubigen verteilt, um der Gemeinde den Gesang zu erleichtern, der durch das meisterhafte Spiel des Organisten Lehrer Taeger sicher geleitet wurde. Außer dem erbauenden Gesang wurde eine reich ausgestaltete Liturgie von Pfarrer Schmerkotte zu dem Festgottesdienste gesprochen, der der Gedanke des Singens des Gotteswortes im Liede zugrunde lag. In seiner Festpredigt sprach Pfarrer Schloemann unter Anlehnung an Psalm 87 über die Gedanken des Dankes, der Bitte und dem neuen Wollen im Hinblick auf die Pflege des Kirchengesanges. In der Schlußliturgie faßte Pfarrer Rummeld das Erleben des Festgottesdienstes noch einmal zusammen, wodurch die Feierstunde, die von der Gemeinde überaus stark besucht war, einen schönen Ausklang erlebte.

er. **Versammlung der Vertreter der evangelischen Vereine.** Am Montag nachmittag fand im Sitzungssaale des evangelischen Gemeindehauses an der Lütge Heide eine wichtige Versammlung der Vertreter der einzelnen Vereine statt. Zu Beginn der Versammlung behandelte Pfarrer Rummeld den Grund des Zusammenseins, das Aufschluß über die Gestaltung der Missionsopfer- und Gebetwoche der Rheinischen Mission Barmen geben sollte. Geschlossen werden die Vereine Wernes hinter der Mission stehen, und es wurde in dieser Zusammenkunft beschlossen, in allen Vereinsstunden der einzelnen Vereine der Mission durch Gaben und besonderes Gedenken die erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken. Das Ende der Missionswoche soll mit einer großen Missionsversammlung am Sonntag im Gemeindehause abgeschlossen werden. Hier wird Pfarrer Schloemann einen Vortrag über Missionsfragen halten.

Stadtteil Langendreer

** **Hochbetagt.** Der frühere Maschinensteiger auf Zeche „Bruchstraße", Gerhard von der Heydt, wurde gestern 92 Jahre alt. Ihm wurden zahlreiche Ehrungen zuteil.

× **Das Fest der silbernen Hochzeit** feierten Montag die Eheleute Karl Boltz. Vor kurzer Zeit konnte Herr Boltz auf eine 25jährige Diensttätigkeit bei der Reichsbahn zurückblicken.

er. **Ehrenvolle Auszeichnung.** Der Gastwirt Dietrich Eckard von der Kaltenhardt, der sich um das Feuerlöschwesen in unserem Stadtteil sehr große Verdienste erworben hat, wurde für seine 25jährige Diensttätigkeit für das Feuerlöschwesen vom Landesfeuerverband Münster mit einem Diplom und Ehrenzeichen bedacht. Auch von der Freiwilligen Feuerwehr Langendreer erhielt der Jubilar für 25jährige Mitgliedschaft ein Diplom.

× **Persönliches.** Am Montag feierte Frau Witwe Lokau, Kaltehardtstraße 12, ihren 81. Geburtstag. Die Jubilarin, die körperlich und geistig noch sehr rege ist, versieht ihren kleinen Haushalt noch selbständig.

er. **Wiederaufbau des Knappschaftskrankenhauses.** Nachdem die Pläne zum Wiederaufbau des Knappschaftskrankenhauses, das am 31. März bekanntlich durch einen Großbrand teilweise zerstört wurde, von der Landesprüfstelle Münster geprüft worden sind, konnten mit dem heutigen Tage die Maurerarbeiten in Angriff genommen werden. Wie vorgesehen, erhält das Gebäude einen massiven Aufbau mit Betondecken sowie ein Betondach, um eine Wiederholung eines Dachstuhlbrandes für immer zu unterbinden..

* **Jugendherbergswerbeabend der Ortsgruppe Langendreer.** Die Vorbereitungen für den schon vor einigen Wochen angekündigten Werbeabend der Ortsgruppe Langendreer sind in vollem Gange. Der Werbeabend findet am Samstag, 16. Mai, abends 8 Uhr, im evangelischen Gemeindehause, Kaiserstraße 67, statt. Die Singgemeinde Langendreer und Mitglieder anderer Jugendpflege treibenden Vereine haben die gesanglichen und musikalischen Darbietungen dieses Abends übernommen. Die Kindertanzgruppe der Naturfreunde und der Volkstanzkreis Langendreer-Werne werden in Volkstänzen Ausschnitte aus dem fröhlichen Treiben unserer wandernden Jugend bringen. In dem von Studienrat Kals übernommenen Vortrag über Jugendherbergen und Jugendwandern wird uns die kulturelle und gesundheitliche Bedeutung des Wanderns vor Augen geführt. Ein von der Lichtbildstelle der Stadt Bochum vorgeführter Film, „Masuren, das Land der tausend Seen", zeigt uns die märchenhaften Reize deutscher Landschaft und wird manchen Stubenhocker zum Wandern veranlassen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von nur 30 Pf. erhoben. Einlaßkarten sind im Vorverkauf bei allen der Jugendpflege angeschlossenen Vereinen, bei den Mitgliedern der Ortsgruppe Langendreer und in allen Buchhandlungen in Langendreer zu haben. Für Schulkinder findet am 16. Mai, nachmittags 4 Uhr, an gleicher Stelle eine Vorführung des Films „Masuren, das Land der tausend Seen" und eines weiteren Kindertrickfilms statt. Hierfür beträgt der Eintrittspreis 10 Pf.

ö **Wiedersehensfeier des ehemaligen 2. Landsturm-Infanterie-Bataillons Bochum** (VII. 44.). Am Samstag fand im großen Saale des Gasthofes Lindemann der diesjährige Bataillonsappell statt. Nach einem einleitenden Musikvortrage der Sperberschen Kapelle eröffnete der Geschäftsführer Söding die Feier mit einem passenden Prolog. An den Reichspräsidenten war folgender Gruß geschickt worden: „Die zur diesjährigen Wiedersehensfeier mit ihren Frauen versammelten Kameraden des ehemaligen 2. Landsturm-Infanterie-Bataillons Bochum (VII. 44.) gedenken auch in schwerer Zeit mit Ehrfurcht und Liebe ihres erhabenen Heerführers und Landesvaters und senden Euer Exzellenz mit dem Gelöbnis alter unwandelbarer Germanentreue und den besten Wünschen ehrerbietige deutsche Westfalengrüße aus dem Ruhrland." Darauf traf folgende Erwiderung ein: „Der Herr Reichspräsident hat mich beauftragt, Ihnen und den übrigen zur diesjährigen Wiedersehensfeier mit ihren Frauen versammelten Kameraden des ehemaligen 2. Landsturm-Infanterie-Bataillons Bochum seinen Dank für Ihr freundliches Gedenken sowie für das zum Ausdruck gebrachte Treuegelöbnis zu übermitteln. Der Herr Reichspräsident sendet Ihnen seine kameradschaftlichen Grüße." Weitere Grußschreiben hatten gesandt: General der Infanterie Ludendorff, Major Schulemann in Wiesbaden, der erste Kommandeur des Bataillons, der dasselbe am 27. August 1914 aus Bochum führte, Hauptmann Dr. von Canstein in Düsseldorf und Landgerichtspräsident Hauptmann Dr. Ernst in Allenstein. Dann sprach der ehemalige Bataillonsschreiber Grünewald dem Geschäftsführer den Dank des Bataillons aus. Im weiteren Verlauf der Feier gedachte er des greisen Reichspräsidenten als Vorbild für jeden Deutschen, ferner unseres schwer geprüften Landes und Volkes und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Darauf wurde stehend das Deutschlandlied gesungen. Das Bataillon ist nun in dem früheren Landkreise Bochum umhergewandert. Darum wurde einstimmig beschlossen, die Wiedersehensfeiern in Zukunft stets in Bochum als dem Mittelpunkte abzuhalten. Bald setzte eine lebhafte Unterhaltung ein über Kriegserlebnisse. Die vorzügliche Musik des Kameraden Sperber sorgte für reiche Abwechselung.

Stadtteil Weitmar

i **Verschandelung des kleinen Weitmarer Holzes.** Das längs der Hattinger Straße in Richtung Linden sich hinziehende kleine Weitmarer Holz wird in letzter Zeit häufig als Schuttabladestelle benutzt. Besonders von auswärtigen Fuhrwerken wird allerlei Gerümpel in das Innere des Holzes geschafft und dort zu unansehnlichen Haufen aufgeschichtet, die bei starkem Wind wieder auseinandergeweht und in weitem Umkreise verstreut werden. Eine Abstellung des Mißstandes würde begrüßt werden.

i **Bürgersteigbefestigung an der Essener Straße.** Die Stadtbauverwaltung plant die Befestigung der Bürgersteige an der Essener Straße zwischen der Kohlenstraße und dem Goldhammerbach. Ein alter Wunsch geht damit in Erfüllung.

z **Der neue alte Weg durchs Weitmarer Holz.** Wie wir vor Ostern mitteilten, wurde der seit Jahren gesperrte Durchgang durch das große Weitmarer Holz zum alten Schacht „Brockhüser Tiefbau" bis auf Widerruf zur Benutzung der Ausflügler freigegeben. Der Durchgang zum Tal ist zu beiden Seiten eingezäunt worden, so daß der Wald selbst nicht betreten werden kann. Der neue alte Weg durch das Weitmarer Holz stellt die kürzeste Verbindung von Weitmar zur Ruhr dar.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

n **Vermessungsarbeiten.** Die Nöckerstraße in Bochum-Linden ist in ihrem oberen Straßenzuge bekanntlich sehr schmal, kurvenreich und ohne Bürgersteige für die Passanten. Vor einigen Tagen haben nun in diesem Straßenteil Vermessungsarbeiten stattgefunden, so daß mit einer baldigen Beseitigung des dortigen Uebelstandes in Bälde zu rechnen sein dürfte. — Die Straße „Halfmannswiese" im Stadtteil Bochum-Dahlhausen befindet sich in ihrer unteren Hälfte, wo die Straße vor Jahren ausgebaut wurde, im guten Zustande. Der obere Straßenzug, der damals nicht zum Ausbau kam, ist für Fuhrwerke und Wanderer kaum gangbar. Hier tut Abhilfe dringend not.

n **Im Blütenschmuck.** Die Gründer unserer alten Bauernhöfe und Köttereien waren fleißige und strebsame Leute. Sie pflanzten um ihre reizenden Fachwerkhäuser allerlei prächtige Obstbäume, die sie mit Weißdornhecken, ja sogar an verschiedenen Stellen mit Mauern einfriedigten. Solche Gehöfte schenken den Besitzern im Herbst nicht nur die schönsten goldigen Früchte in mannigfacher Gestalt und würzigen Geschmack, sondern sie erfreuen jetzt im Anfange des Monats Mai auch mit ihrer herrlichen Blütenpracht. Unser Stadtteil Linden-Dahlhausen, der noch zahlreiche alte Bauernhöfe und Köttereien aufweist, wird schöner mit jedem Tag, da sich die Blütenpracht im Maiensonnenglanz täglich reicher und reicher entfaltet, so daß sich eine Wanderung über Berg und Tal reichlich lohnt.

Aus dem Gerichtssaal

1½ Jahre Zuchthaus für einen Polizeibeamten

§ **Gelsenkirchen,** 5. Mai. Der hier angestellt gewesene Polizeisekretär Bock wurde wegen Unterschlagung von rund 800 RM. Gebühren für Führerscheine wie auch Unterschlagung eines Strafregisterauszuges zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

Heiter und warm

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 5. Mai.

Ein Tiefdruckwirbel, der auf Grund von Schiffsmeldungen gestern über dem Ozean zu erkennen war, ist unter Vertiefung bis an die Küste nordwestlich von Irland vorgedrungen. Er hat den Nordsee-Wirbel in seinen Bereich gezogen, der heute als dessen Ausläufer das Wetter von Nordschottland und Südskandinavien beherrscht. Infolge kräftigen Druckanstiegs über dem südwestlichen und mittleren Europa ist es hier meist heiter bis wolkig. Die Temperaturen sind unter dem Einfluß der maritimen Polarluft auf der Rückseite des Nordseewirbels bis zur Elbe auf sechs bis acht Grad gesunken, während östlich der Elbe allgemein zwölf bis zehn Grad herrschen. Da der Druckanstieg und die Zufuhr der maritimen Polarluft noch immer fortbesteht, haben wir weiter mit heiterem bis wolkigem Wetter zu rechnen.

Vorhersage für Mittwoch: Bei schwachen südlichen bis südwestlichen Winden wechselnd bewölkt. Allgemein milder. Nur einzelne Regenschauern möglich. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Vorherrschend heiter bis wolkig, warm.

Barometer Dienstag, 5. Mai Thermometer
7 Uhr 755,0 13 Uhr +14 C
24 „ 759,0 24 „ +11 C



Wetterhäuschen im Stadtpark 117 m über dem Meeresspiegel

⊙ Aufg. 4.55, Unterg. 19.59; ☾ Aufg. 0.48, Unterg. 7.18

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	762,7	SSO 4	9	heiter
Aachen	762,6	SSO 4	8	Dunst
Frankfurt	764,6	WSW 1	7	bewölkt
Kahler Asten	676,5	W 2	5	heiter
Borkum	761,3	SSW 5	8	bewölkt
Hamburg	763,3	SSW 2	9	bewölkt
Rügenwalde	761,9	still	11	bewölkt
Berlin	763,3	NNO 2	12	bewölkt
Königsberg	761,9	NW 4	8	bewölkt
München	764,1	W 4	9	bedeckt
Zugspitze	—	—	—	—
Zürich	763,8	NNW 1	9	Dunst
Genf	764,2	NO 1	8	bewölkt
Lugano	763,0	NO 1	9	bewölkt

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

3217000 Mk. ungedeckter Fehlbetrag in Wattenscheid

Der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag liegt der Haushaltsplan für 1931 zur Beschlußfassung vor. Nach dem von der Verwaltung vorgelegten Voranschlag stellte sich der sogenannte Gemeindefehlbetrag auf 4 097 800 RM. Durch die im Hauptausschuß vorgenommenen Aenderungen in den Ansätzen des Haushaltsvoranschlages erhöht sich der durch Steuern zu deckende Fehlbetrag auf 5 237 955 RM.

Nach Maßgabe der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. 12. 1930, des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und 26. August 1921 und der Gewerbesteuerverordnung vom 23. November 1923 soll dieser Betrag in der folgenden Weise aufgebracht werden:

1. 200 % Zuschlag zum Grundbetrag der Bürgersteuer im Betrag von 100 000 RM. zuzüglich des Landessatzes . . . . . 300 000 RM.
2. 373,51 % Zuschlag zu den staatlichen Grundvermögensteuergrundbeträgen, und zwar
   a) 375 % zum Grundbetrage von 175 500 RM. . . . . 658 125 RM.
   b) 327,50 % zum Grundbetrag von 10 000 RM. (landwirtschaftlich pp. genutzter Grundbesitz) . . . . 32 750 RM.
3. 858,4 % Zuschlag zu den Gewerbesteuergrundbeträgen, und zwar:
   a) 600 % bzw. 720 % zum Grundbetrag nach dem Ertrage von 108 000 RM. . . . . 621 600 RM.
   b) 2400 % bzw. 2880 % zum Grundbetrage nach der Lohnsumme in Höhe von 17 000 RM. . . . . 408 480 RM.

Summa 2 020 955 RM.

Es verbleibt somit ein ungedeckter Fehlbetrag von 5 237 955 weniger 2 020 955 gleich 3 217 000 RM.

Nach dem ursprünglichen Vorschlag der Verwaltung betrug der ungedeckte Fehlbetrag 4 097 800 RM. weniger 2 020 955 RM. gleich 2 076 845 RM. Durch die im Hauptausschuß vorgenommene Aenderung hat sich also der Fehlbetrag noch um 1 140 155 RM. erhöht.

Wie dieser erhöhte Fehlbetrag von 3 217 000 RM. gedeckt werden soll, weiß natürlich noch viel weniger jemand zu sagen wie bei dem früher soviel niedriger angenommenen Fehlbetrag, der durch die weitere katastrophale Entwicklung schon überholt ist und zumteil auch erhöht werden mußte, weil manche rigorose Streichung des ersten Voranschlages doch zu bedenklich war und nicht aufrechterhalten werden konnte.

Die Abschlußzahlen des Haushaltsvoranschlages betragen nunmehr:

	Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß
Summe des Bruttohaush.	10 095 300	13 312 300	4 126 800	7 343 800
hiervon ab die Erstattungspost.	2 393 700	2 393 700	—	—
Summe des Nettohaushalts	7 701 600	10 918 600	4 126 800	7 343 800
Es bleiben ungedeckt	3 217 000	—	3 217 000	—
	10 918 600	10 918 600	7 343 800	7 343 800

An dem Gesamtzuschuß im Betrage von 7 343 800 Reichsmark ist beteiligt:

die allgemeine Armenpflege mit	2 627 800 RM.	oder 35,78 %
die Jugendpflege mit	34 800 RM.	oder 0,47 %
die Sozial- u. Kleinrentnerfürsorge mit	282 300 RM.	oder 3,84 %
die Kriegsfürsorge mit	37 800 RM.	oder 0,51 %
die öffentl. Gesundheitspflege mit	90 200 RM.	oder 1,23 %
das städt. Versorgungshaus und Altersheim mit	81 800 RM.	oder 1,11 %
zusammen	3 454 600 RM.	oder 47,02 %

Bei den Abschnitten Straßenreinigung (VB) und Kanalisation (VD) würden sich durch Annahme der von der Verwaltung vorgeschlagenen Gebührensätze Mehreinnahmen von 22 500 RM. und 24 300 RM., zusammen 46 800 RM. ergeben. Um diesen Betrag würde sich der ungedeckte Fehlbetrag verringern.

Infolge des unsicheren Ausganges der Verhandlungen bezüglich der Westfälischen Straßenbahn, G. m. b. H. ist der Ansatz bei Abschnitt IX E 4 demnächst noch um rund 50 000 RM. zu erhöhen.

Die Bier- und Getränkesteuer

Es ist der Erlaß neuer Bier- und Getränkesteuerordnungen erforderlich. Daß bei der zeitigen Finanzlage die Weitererhebung beider Steuerarten notwendig ist, braucht wohl nicht näher begründet zu werden.

Nach der vorgesehenen Biersteuerordnung beträgt die Steuer:

bei Einfachbier	5,— RM.
bei Schankbier	7,50 RM.
bei Vollbier	10,— RM.
bei Starkbier	15,— RM.

für je ein Hektoliter.

Nach der Getränkesteuerordnung beträgt die Steuer 10 v. H. des Entgelts (Kleinhandelspreises) der der Steuer unterliegenden Getränke.

Wer von einem
gutsitzenden Anzug
oder **Mantel** spricht, denkt an
Fischer
BOCHUM · BONGARDSTR. 42
Das maßgebende Fachgeschäft für Herren- u. Knaben-Kleidung fertig und nach Maß.

Ich preisabbaue... du preisabbau'st..

er preisabbaut. Einer preisabbaut noch mehr als der andere. Warum das große Geschrei? Für einen Kaufmann, der auf dem Posten ist, ist „Preisabbau" eine Selbstverständlichkeit, um die man nicht so viele Worte zu machen braucht. Jedenfalls denkt der „Mann hinter'm Bahnhof" so. Sie sollten nur einmal sehen, wieviel Qualität sich hinter den bescheidenen Preisettiketten verbirgt. Machen Sie die Probe auf's Exempel: Gehen Sie heut noch hin und sehen Sie sich die prachtvollen Teppiche an.

Ne' lange Wahl tut keine Not, preiswert kauft man bei Hein de Groot

Eiltransporte
Ruf 68296

Ihr Vorteil!

wenn Sie sich vor Anschaffung von

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Mangeln
Wassermotoren
Waschöfen

von der großen Auswahl, den niedrigen Preisen und günstigen Zahlungsweisen überzeugen!

Ersatzteile zu allen Fabrikaten auf Lager. Sämtl. **Reparaturen** werden in eig. Werkstatt gut u billig ausgeführt.

Wilh. Hoischen
Marienstr. 2 / Ruf 69564
Einzigstes Spezialgeschäft dieser Branche am Platze.

SCHUHE
FÜR JEDEN FUSS
bei
Hildebrandt
SPEZIALHAUS für Fußbekleidung und -Pflege
am neuen Straßenbahndepot

Kapitalien

Alfred Löns
Bankdirektor a. D.
Südwall 10 DORTMUND Tel. 25051
Hypotheken
für Alt- und Neubauten
LL3



Warum zahlen Sie noch Miete?
wenn Sie sich mit gleichen Ausgaben ein Eigenheim schaffen können?

Warum zahlen Sie noch Zinsen?
wenn Sie Ihren Besitz bei gleichen Zahlungen entschulden können?

Wir geben Ihnen unverzinsliche, unkündbare Darlehn bei prämienfreier Lebensversicherung (ohne ärztliche Untersuchung) bis RM. 25000.

In 10 Monaten über 4½ Millionen Reichsmark an rund 400 Bausparer zugeteilt.

Rund 8000 abgeschlossene Sparverpflichtungen im Gesamtbetrage von

100 Millionen.

Verlangen Sie kostenlos Prospekt Nr. F. 48

Rührige, vertrauenswürdige Mitarbeiter gesucht.

Deutsche Bausparkasse Berlin W. 8.,
Unter den Linden 16 A.B.9

Neu-Eröffnung! **Neu-Eröffnung!**

Alle Gerüchte sind wahr!

Heute, 3 Uhr nachmittags:

Eröffnung der Essener Bekleidungs G. m. b. H.

Bochum, Kortumstraße 84

Alles was war . . . . . heute gilts nicht mehr
Einkaufspreis, Kalkulation
Gewinn . . . . . alles vorbei!

Mit einem Wort:

Umsturz u. Preisrutsch der Herrenbekleidung

Wir bringen hochwertige Herrenkleidung zu solch lächerlich niedrigen Preisen, die einfach an das Unglaubliche grenzen und Ihnen die Möglichkeit gibt, zu kaufen, zu sparen, wie nie zuvor, wie kaum je wieder.
Wir werden keine Mühe und Arbeit scheuen, um bahnbrechend und führend in der Herrenkonfektion zu sein.

Wir hatten Gelegenheit, das gesamte Riesenlager Herrenkonfektion einer der größten Kaufhäuser Westdeutschlands für einen **Bruchteil des Herstellungswertes einzukaufen** und können daher mit Recht behaupten, **daß solche Preise in Bochum noch nie da waren.**

Jeder Bochumer sollte die Gelegenheit unter keinen Umständen vorbei gehen lassen.

Alle müssen dabei sein! Gleich als Erster zur Stelle!

Der Andrang würde lebensgefährlich, wenn wir noch mehr Preise bekannt geben.

Hier nur einige handgreifliche Tatsachen:

Herren-Anzüge zum Teil reine Wolle 21,00 19,00 **12⁵⁰**	Herren-Anzüge prima Qualitäten, mod. Streifen 27,50 23,00 **19⁵⁰**	**Smokings- Tanzanzüge Gesellschafts-Anzüge** fabelhaft verarbeitete Modelle **19⁵⁰**	Herren-Slipons prima Gabardine 39,00 27,00 **23⁰⁰**	Herren-Mäntel für den Uebergang Werkstatt-Arbeit 47,00 39,00 **34⁵⁰**
Herren-Anzüge garantiert reines Kammgarn 34,50 29,00 **27⁵⁰**	Herren-Anzüge Ersatz für Maß, erstkl. Ausführung 49,00 39,00 **32⁵⁰**		Herren-Mäntel garantiert reine Wolle, der größte Schlager 29,00 27,00 **19⁵⁰**	Herren-Mäntel Modell-Teile ebenbürtig Maß 59,00 47,00 **39⁰⁰**

Angesichts dieser Tatsachen gibt es für Sie nur eins, gleich als Erster zur Stelle sein um diese einzigartige Kaufgelegenheit voll und ganz auszunützen.

Essener Bekleidungs G.m.b.H.

Bochum, Kortumstr. 84 früher Pelzhaus Offszanka

Groß. Preisabbau! Sämtl. Polster- u. Dekorationsarbeiten zu Friedenspreis. **Wilh. Kampheuer,** Polster- u. Dekorationsmeister, Humboldtstraße 27.

Nervenleidenden gebe mein Geheimnis über Wunderwirkung meiner 20 Jahre erprobt. Methode d. Erhaltung d. Jugendfrische bekannt, ohne jede Geldausg., i. Haushalt anwendb. Anfragen an (a4081 **Gutsbesitzer Herbstreith, Gut Boschach, Post Ottobeuren, Schwaben.**

Besichtigen Sie bitte das unübertreffliche **Hammer-Faltboot** ohne Spritzdecke **Mk. 210,—** mit Spritzdecke **Mk. 225,—** in unserer **Faltboot- und Zeltausstellung. Sporthaus Schubeis** Bochum, **Gr. Beckstraße 28,** am Schwanenmarkt.

Waschkes selofen Wasserschläuche Sicherheitsschlösser Türschließer kaufen Sie bill. bei **Gebr. Rumberg,** Luisenstraße. Spezialgesch. in Bau- u. Möbelbeschlägen.

Ihr Stoff Verarb. m. gut. Zutat., gut. Sitz, eig. Werkst., 35 u. 45 RM. **Raabe,** Emscherstraße 5, Telephon 69180.

Hypotheken. Umbeleih. v. 6% an, gute Objekte bis zu 70% des Taxwertes b. 98—100% Ausz. Geschäfts-, Beamten-, Landwirtschafts-Kredite schnell u. billig. Schr. Anfrag. unt. A. B. Postfach 104 Dortmund. Bei Anfr. Rückporto erb. Keine Kapitalfachleitung.

Darlehn an Beamte u. Festbesold. zu 9 Proz. Jahreszins. diskr. u. ohne Vorkosten geg. Lebensversicherungsabschluß. **Ludger Beckmann, Bochum,** Hattingerstr. 19, 3. 31. Opelhaus. (2W67 Telephon 68181. Sprechz. 2—7 Uhr tgl. **Sonnabends geschl.**

Barkredite an Beamte reell, diskret, in 6 Tagen, ohne Vorkosten, **Hypotheken, Darlehn, Kaufgeld** zu günstigen Bedingungen. **A. Reisenrath, Bochum, Schulstraße 12.** Sprechz. v. 9—7, Sonntags v. 9—1 Uhr.

I. Hypotheken auf Wohn- und Geschäftshäuser, zu günst. Bedingungen sofort greifbar. An- und Verkauf von Häusern durch: **W. Bonzek,** Oskar-Hoffmann-Straße 8. Ruf 69309.

1500.— Mk. auf 1½—2 Jahre v. solid. mittleren Beamten, Lebensstell., gef. Gute Verzinsl., Sicherh., ev. 2. Hypoth. Nur v. Selbstgeber. Ang. u. H. S. 2246 an die Gesch.

Wer Geldsorgen hat für jed. Zweck, in jed. Höhe, wende s. pers. an **Lehmann, Bochum** Wittenerstr. 24, 2. Etg. Tägl. v. 10—7, Samstags von 10—5, bei Anmeld. auch Sonntags vormitt. (2W28

Einen neuen Hut brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihren alten Herren- oder Damenhut bei mir aufbügeln, reinigen oder färben lassen. **Hutfabrik H. Müller.** (2W37 **Viktoriastraße 51, Marienkirche.**

Gewerkschaft Wolzhausen
Bochum, Castroper Straße 44a. Telephon 62275.
Schweißt und hartlötet jede Metallart unter Garantie für Haltbarkeit.
Eigenes Spezialverfahren
für **Aluminium,** dessen Legierungen, sowie **Electron.** Ferner Cylinderblöcke, Differentialgehäuse, Federblätter usw.



Anfertigung von **Strick-Kleidern, Westen, Pullovern, Kinder-Kleidchen usw.** Aenderungen und Reparaturen schnellstens. Anstricken, anwirken von getragenen Strümpfen in Wolle, Flor, Kaschmir u. Seide.
W. Lehmann Mech. Strickerei Brüdrstr. 10, (am Neumarkt) Fnruf 64 218

Privatdetektiv
H. Hüning, Kriminal-Wachtmeister a. D., Bochum, Wittener Straße 36.
Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Streng vertraulich u. diskret. Tel. 66224.



Armband-Uhren für Damen und Herren in Monatsraten von 10 Mark an. Verlangen Sie Muster **Postfach 114 Bochum**

Sichere Existenz bringt die
Heißmangel
Modell 1931, allen voran. 1,75 Meter Walze = 1250,— Mark 2 Meter = 1380,— Mark. Ratenzahlung. — Vertreterbesuch.
Jul. Höwing, Bochum, Dorstraße 10. — Ruf 62311.

Unterricht

Lernt Autofahren in der behördl. konz. priv., 1909 gegr. **Fahrschule Kuhnert** Großer Lehrsaal, moderne Lehrmittel. **Wittener Straße 111** Prospekt kostenlos. Fernsprecher 64774

Tanzschule Diel
Kurse, Einzelunterricht, Privatzirkel
Neustraße 5 LD11
am Neumarkt Ruf 61514

Sie verlieren den Anschluß an Ihre Kundschaft, wenn Sie im B. A. wenig oder gar nicht anzeigen.

Engländerin erteilt **englischen Unterricht.** Angeb. unter E. B. 22127 an d. Geschst.

Klavier- u. Violin-Unterricht P. Homburg, akad. geb. Musikdir. Dorstener Str. 13a.

Klavierunterricht Stunde 2 Mark, wird gründl. erteilt. Anfrag. unt. M. N. 22888 an die Gesch.

Lesen Sie mit uns den Kurszettel des „B. A."

Eine Einführung in die Geheimnisse des Börsengeschäftes

Bochum, 5. Mai.

Wie lese ich den Kurszettel? Diese Frage wird in der Oeffentlichkeit häufiger gestellt, als man anzunehmen bereit wäre, und wir kommen sicherlich einem allgemeinen Wunsch nach, wenn wir auch dem Laien, der sich nur wenig um die Börsenangelegenheit kümmert, über die Vorgänge an der Börse, die Bewertung von Aktien und anderen Wertpapieren einigen Aufschluß zu geben versuchen. In der Folge soll daher — wir nehmen am besten den Kurszettel des „B. A." — in leicht verständlicher Weise eine Anleitung darüber gegeben werden, wie man über den Kursstand von Wertpapieren an Hand des Kurszettels einen Ueberblick gewinnen kann. Hierzu ist es vor allem notwendig, zu wissen, welche

Arten von Wertpapieren

es gibt. Der Berliner Kurszettel ist eingeteilt: 1. in Aktien von deutschen und einigen ausländischen Industriegesellschaften, von Verkehrsunternehmungen, von Banken und von Versicherungsgesellschaften und 2. in eine Gruppe der festverzinslichen Werte. Hierher gehören die Staatsanleihen, die Pfandbriefe und Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken die Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten die Städteanleihen, die Schuldverschreibungen von Industriegesellschaften und Banken und endlich die Sachwertanleihen. Bei der ersten Gruppe "Aktien" handelt es sich um Wertpapiere, die mit keinem bestimmten Zinsfuß ausgestattet sind, die vielmehr, wenn es die Geschäftslage des Unternehmens gestattet, jährlich eine Dividende (Gewinnanteil) zur Ausschüttung bringen, die in ihrer Höhe nach dem jeweiligen jährlichen Reingewinn bemessen wird. Unter der zweiten Gruppe „festverzinsliche Papiere" sind solche Wertpapiere zu verstehen, die mit einem von vornherein festgesetzten Zinsfuß ausgestattet sind, und deren Zinsen meist halbjährlich mittels der diesen Wertpapieren anhaftenden Kupons abgehoben werden können. Der Inhaber eines festverzinslichen Wertpapieres weiß also schon beim Kauf eines solchen Papieres, wieviel Prozent Zins er jährlich von seinem Papier erhält. Der Käufer von Dividendenpapieren (Aktien) kann dagegen mit keinem bestimmten Prozentsatz seines Gewinnes rechnen, denn es ist leicht möglich, daß selbst eine Gesellschaft, die in den vorangegangenen Jahren regelmäßig — in gleicher oder auch in wechselnder Höhe — eine Divivende zur Ausschüttung gebracht hat, im folgenden Jahre aus den verschiedensten Gründen einen bedeutend geringeren Reingewinn erzielt und daher zu einer Kürzung der Dividende schreiten muß. Es kann aber auch eine Gesellschaft mit Verlust abschließen, wodurch in diesem Fall eine Dividende gänzlich in Fortfall kommen kann, was manchmal mit einem starken Kursrückgang verbunden ist. Es dürfte daher einleuchten, daß beim Kauf von festverzinslichen Werten ein Risiko so gut wie ausgeschlossen gelten und, daß man ziemlich sicher mit der Auszahlung des festgesetzten Zinssatzes rechnen kann, während mit dem Kauf von Aktien immerhin ein erhebliches Risiko hinsichtlich der Verzinsung verbunden ist. Allerdings darf nicht außer Acht gelassen werden, daß man bei den Festverzinslichen nur den festgesetzten Zinssatz erhält, während bei den Aktien die Möglichkeit besteht, bei höheren Gewinnen in den Genuß erhöhter Dividenden zu treten, womit in der Regel auch eine höhere Bewertung der Aktie an der Börse verbunden ist.

Die Kursfestsetzung

Die Effektenbörse ist ein Markt, um Angebot und Nachfrage nach Wertpapieren auszugleichen und kursmäßig zum Ausdruck zu bringen. Ist also beispielsweise die Nachfrage nach einem Papier sehr groß und das Angebot zu einem bestimmten Kurse gering, also nicht der Nachfrage entsprechend, so muß, um dem Kaufinteresse zu entsprechen, der Kurs einige Prozente in die Höhe gesetzt werden, damit sich eventuell Abgeber zu dem höheren Kurse finden. Ist das Gegenteil der Fall, daß nämlich ein Papier stark angeboten ist und sich Käufer nur in geringem Umfang einstellen, so wird der Kursmakler den Kurs einige Prozent herabsetzen, um die Kauflust für das angebotene Papier zu steigern. Die Kursfestsetzung erfolgt, dem Angebot und der Nachfrage entsprechend, durch den amtlich vereidigten Kursmakler. Die Kurse werden in Reichsmarkprozenten festgesetzt, d. h. bei Aktien für je 100 Reichsmark Nennwert der betreffenden Aktie. Notieren z. B. Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. im Kurszettel mit 120, so heißt dies, daß nominal 100 Reichsmark Schlegel-Scharpenseel-Aktien 120 Reichsmark kosten. Notiert ein 7prozentiger Goldpfandbrief 98 Prozen,t so heißt dies, daß für diesen Pfandbrief von nominell 100 Goldmark 98 Reichsmark zu bezahlen sind. Die Vermittlungsgebühren für Kauf oder Verkauf eines Wertpapieres durch die Bank oder ein Bankgeschäft sind dabei nicht berücksichtigt. Eine Ausnahme bilden die Versicherungsaktien, (im „B. A." Kölner Notierungen), für die der Kurs pro Stück in Reichsmark festgesetzt wird. Ebenso verstehen sich die Essen-Düsseldorfer Kuxennotierungen im „B. A." pro Stück. Der Kurszettel gibt also dem glücklichen Wertpapierbesitzer genau Auskunft über die jeweilige Bewertung des Papieres. Hatten Schlegel-Scharpenseel-Aktien gestern z. B. einen Kurs von 120 Prozent, so heißt dies, daß der Käufer einer solchen Aktie für 100 Reichsmark Schlegel-Scharpenseel 120 Reichsmark bezahlen muß, oder daß der Verkäufer, unbeschadet zu welchem Kurs er das Papier erworben hat, für 100 Reichsmark Schlegel-Scharpenseel-Aktie 120 Reichsmark bekommt.

Termin- und variabler Markt

Die bisherige Darstellung galt ausschließlich dem Kassamarkt, also dem Börsenmarkt, an dem Zug um Zug gehandelt wird. Nun kennt die Börse auch einen Terminmarkt (Zeitmarkt) und einen variablen Markt (Schwankungsmarkt). Am Terminmarkt kann ein Papier nur zum Ultimo des jeweiligen Monats gehandelt werden und dieser Markt ist der wichtigste der Effektenbörse, d. h. der, auf dem die bedeutendsten Umsätze stattfinden und der für die „Tendenz", die Richtung der Börsenbewegung, ausschlaggebend ist. Vor dem Krieg war der Mindestschluß am Terminhandel 15 000 Reichsmark. Heute beträgt die normale und Mindestschlußeinheit in Berlin 6000 Reichsmark, an den übrigen Börsen 3000 Reichsmark. Die Notierung der Terminwerte erfolgt fortlaufend. Außer den durch die Kursmakler abgeschlossenen Geschäften werden in den wichtigsten Terminwerten auch Abschlüsse im Freiverkehr vorgenommen. Die Abrechnung der Ultimogeschäfte erfolgt auf Grund der Liquidationskurse, die vom Börsenvorstand kurz vor dem Ultimo festgesetzt werden, ebenso die Feststellung der Reportsätze, d. h. der Zinszuschläge. Nun noch der variable, der Schwankungsverkehr. Diese Einrichtung war ursprünglich eine Art Nachkriegsersatz für den Terminmarkt. Am variablen Markt werden eine Anzahl von Papieren, in denen regelmäßige größere Umsätze stattfinden, notiert. Im Gegensatz zum Kassamarkt kann hier nicht jeden Tag nur ein Kurs festgesetzt werden, sondern deren eine große Anzahl. Die Abschlüsse bleiben aber Kassageschäfte, d. h. sie sind innerhalb zweier Tage zu erfüllen. Wer also ein Papier kaufen oder verkaufen will, das auch variabel notiert wird, braucht nicht zu warten, bis die Einheitsnotiz herausgekommen ist, sondern der Makler vermittelt während der ganzen Börsenzeit Geschäfte. Natürlich ändern sich die Kurse fortwährend. Die Abschlüsse im Schwankungsverkehr müssen (in Berlin) auf mindestens 2000 Reichsmark lauten. Seit der Wiedereinführung des Terminverkehrs ist aber die Bedeutung des Schwankungsmarktes nicht mehr sehr groß.

Verdunkelte Schlußlichter

Die Reichsbahn im Jahre 1930

783 Millionen Mark Mindereinnahmen — Der Schenkervertrag

Schwere Rückschläge hat das Geschäft der Reichsbahn im Jahre 1930 aufzuweisen gehabt. Mit 783,5 Millionen Reichsmark, das sind 14,63 Reichsmark, sind die Einnahmen der Reichsbahn im Jahre 1930 hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. Durch außerordentliche Einschränkungen hat die Reichsbahn versucht, diesen Einnahmeausfall auszugleichen. Dabei hat der Young-Plan die Lasten der Reichsbahn nicht einmal vermindert, sondern noch um 8 Millionen Reichsmark erhöht. Für das Reich wurden zusammen 1.228 Milliarden Reichsmark getragen, darunter 660 Millionen Reichsmark Reparationssteuer, 500 Millionen Reichsmark Dividende und 289 Millionen Reichsmark Beförderungssteuer.

Neubauten sind fast gar keine vorgenommen worden, und auch das Streckennetz hat nur unwesentlich eine Erweiterung erfahren. Ende 1930 waren rund 2000 Lokomotiven überzählig. Das elektrische Streckennetz beträgt mit 1585 Kilometer nur 2,9 Prozent des Gesamtstreckennetzes der Reichsbahn. Die Zahl der Betriebsunfälle ging weiter zurück. Einschließlich der Reparationssteuer von 660 Millionen Reichsmark übersteigen die Ausgaben die Einnahmen um 180 Millionen Reichsmark. Außer der Reparationssteuer waren noch 14,2 Millionen Reichsmark für den Dienst der neuen Schuldverschreibungen und Anleihen, und 14,2 Millionen Reichsmark als Rückstellung für die Abschreibung des Betriebsrechts am Anlagezuwachs erforderlich. Zur Deckung dieser Beträge standen der Vortrag aus 1929 mit 178,9 Millionen Reichsmark sowie 133,6 Millionen Reichsmark aus dem Erlaß von Krediten durch die Regierung zur Verfügung. Aus diesen Beträgen wurden 75,7 Millionen Reichsmark für die Zahlung der 7prozentigen Dividende auf die Vorzugsaktien verwandt. Der Rest von 28,4 Millionen Reichsmark ist der Dividendenrücklage zugewiesen worden, damit die Vorzugsaktionäre auch für 1931 ihre 7prozentige Dividende gewährleistet haben. Die Aussichten für 1931 werden als sehr ernst bezeichnet.

Zum Schenker-Vertrag wird u. a. gesagt: Trotz eigener Notlage sucht die Reichsbahn die Preissenkungsbestrebungen der Regierung durch Ermäßigung wichtiger Ausnahmetarife, besonders für Lebensmittel, zu unterstützen. Demselben Zweck dient der im Februar 1931 mit der Firma Schenker & Co. abgeschlossene Vertrag, der die Rollfuhrgebühren und Sammelgutfrachten senken und durch Schaffung von Hauszuhaus-Tarifen verkehrswerbend wirken soll, sondern in erster Linie zu Gunsten der Gewerkschaft Lothringen AG., die die Mehrheit der Gewerkschaft „Graf Schwerin" besitzt, verwandt worden seien. Die kostenpflichtige Abweisung der Klage erfolgte, ohne daß eine Beweisaufnahme stattgefunden hatte.

Klageabweisung im Streitfall „Graf Schwerin"

Gestern wurde von der 3. Zivilkammer des Landgerichts Bochum die Abweisung der Klage zweier Gewerken der Bergbau-Gesellschaft „Graf Schwerin" gegen den Grubenvorstand von „Graf Schwerin" verkündet. Es handelte sich um die bekannte Schadenersatzklage einer Minderheitsgruppe, vertreten durch zwei Gewerken, mit dem Antrag, ihnen pro Kux einen Schadenersatz von 3000 Reichsmark zu zahlen. Bekanntlich lag der Klage die Behauptung zugrunde, daß die Mittel der Gewerkschaft „Graf Schwerin" nicht zu Gunsten dieser Gewerkschaft,

Chemische Industrie A.-G. in Bochum

Die Gesellschaft, die, wie gemeldet, ihre Betriebe an die Deutsche Ammoniakverkaufsvereinigung Bochum verpachtet hat, erhielt für das Geschäftsjahr 1930 auf Grund des Betriebsüberlassungsvertrages eine Vergütung von 438 784 Reichsmark, während sonstige Einnahmen 10 187 Reichsmark betrugen. Nach Abzug von 8413 Reichsmark Zinsen, 278 Reichsmark Unkosten und 438 784 Reichsmark Abschreibungen ergibt sich eine Verringerung des Verlustvortrages aus dem Vorjahre von 46 291 Reichsmark auf 44 796 Reichsmark.

* **Dividendenvorschläge.** Mülheimer Bergwerksverein in Mülheim-Ruhr. 7 (8) Prozent. — Mannesmannröhren-Werke AG. in Düsseldorf. Nach Abschreibungen von 9,14 (9,69) Millionen Reichsmark verbleibt einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 14,26 (16,07) Millionen Reichsmark. Daraus 6 (7) Prozent auf die Stammaktien und 6 bzw. 7 Prozent auf die Vorzugsaktien. 553 944 (647 587) Reichsmark gehen an den Reservefonds und 3,24 (3,18) Millionen Reichsmark werden vorgetragen. — Rheinische Stahlwerke AG. in Essen. Bilanzsitzung am 16. Mai. Man rechnet jetzt mit einer Ermäßigung der Dividende um 1½ auf 6 Prozent. — Berthold Messinglinienfabrik und Schriftgießerei AG. in Berlin. 300 000 Reichsmark Verlust, der aus dem Reservefonds gedeckt werden soll. — Norddeutsche Zündholzwerke AG. in Berlin. (Kreuger-Konzern). 5 Prozent aus einem Reingewinn von 426 483 Reichsmark.

* **Generalversammlungsbeschlüsse.** Schoellersche Kammgarnspinnerei Eitorf AG. in Eitorf-Sieg. 117 806 Reichsmark Verlust werden vorgetragen. — Beton- und Monierbau AG. in Berlin. 8 (12) Prozent. Für mehrere Jahre liegt jetzt Beschäftigung vor. — Poppe & Wirth AG. in Berlin. Dividendenloser Abschluß genehmigt (im Vorjahre 8 Prozent). Es sind größere Ordres eingegangen.

Börsen vom 5. Mai

Newyork, Anfang: Fester.
Amsterdam: Freundlicher.
Brüssel: Leicht gebessert.
London: Leicht erholter Schluß.
Paris: Im Verlaufe gut erholt.
Malland: Ueberwiegend schwächer.
Wien: Etwas freundlicher.
Zürich: Erholt.

Berlin: Terminmärkte im Verlauf schwach, Kassamarkt ebenfalls schwach

Bereits im Vormittagsverkehr war die Stimmung etwas freundlicher, da die Gerüchte, die gestern zu der starken Abschwächung geführt hatten, sich nicht bestätigten. Die Berliner Spekulation bekundete etwas Deckungsneigung, zumal sich kaum noch Angebot des In- und Auslandes bemerkbar machte, und da auch die europäischen Auslandsbörsen höhere Kurse meldeten. Bei mäßigen Umsätzen ergaben sich im allgemeinen Steigerungen von 1 bis 2 Prozent. Im Verlaufe wurde es zunächst allgemein etwas lebhafter und fester. Später wurde die Stimmung wieder recht unsicher, wofür zum Teil Gerüchte mitbestimmend waren, daß die S.P.D. nicht gewillt sei, die Brotpreiserhöhung in Berlin ruhig hinzunehmen, und diesbezügliche Schritte bei Dr. Brüning unternehmen werde. Auch eine Abschwächung der Rheinstahlaktien infolge von Dividendenbefürchtungen blieb nicht ohne Einfluß. Die Besserungen gingen im Verlauf größtenteils wieder verloren, teilweise ergaben sich kleine Rückgänge. Anleihen und Ausländer gut behauptet. Tagesgeld auf 5¼ bis 7½ Prozent und darunter erleichtert; die übrigen Sätze unverändert. Der Schluß der Terminmärkte lag auf die Schwäche von Rheinstahl und Karstadt bei 1 Prozent unter Anfang. Spezialwerte lagen bis zu 3 Prozent niedriger. Der Kassamarkt war schwach. Es gab Kursrückgänge bis zu 4 Prozent.

Düsseldorf: leicht befestigt

An der Börse eröffnete der Terminverkehr in leicht befestigter Haltung. Im Handel waren Wintershall und Rheinstahl, die im weiteren Verlauf den anfänglichen Gewinn wieder hergeben mußten.

Terminwerte

	5. 5.	4. 5.		5. 5.	4. 5.
Aschersleben	—.—	—.—	Klöcknerwerke	63.—	63.—
Barmer Bankverein	100.—	100.50	Köln-Neuessen	66.50	—.—
Darmst.-u.Nat.-Bk.	131.—	131.—	Mannesmann	71.—	72.—
De-Di-Bank	103.50	103 25	Phönix	53.—	56.50
Essen. Steinkohlen	—.—	—.—	R. W. E.	124.50	127.—
Feldmühle Papier	110.—	119.—	Rheinstahl	74.50	77.—
Gelsenberg	75.75	75.75	Rhein. Braunk.	157.—	161.50
Goldschmidt	42.—	—.—	Salzdetfurth	214.—	215.—
Harpener Bergbau	62.50	65.—	Ver. Stahlwerke	51.25	51.50
Hoesch	61.25	62.—	Westeregeln Alkali	143.—	—.—
Karstadt	51.—	56.75	Wintershall	117.—	119.—

Von Kohlenwerten wurden Graf Schwerin, Deutschland und Lothringen zu wenig veränderten Preisen gehandelt. Von Braunkohlenkuxen waren einige Bruckdorf-Nietleben gegenüber dem letzten Kurs etwa 100 Reichsmark höher im Verkehr. Kaliaktien waren geschäftslos bis auf Burbachaktien, die bei mehrfachen Umsätzen ihren gestrigen Kurs ziemlich behaupten konnten. Der Kalikuxenmarkt lag still, gehandelt wurden nur Beienrode. Auf dem Rentenmarkt war keine Geschäftstätigkeit.

Köln: im Verlauf schwach

Die Tendenz war nach den gestrigen Rückgängen wieder freundlicher. Die Spekulation schritt in kleinem Umfange zu Deckungen, während auf der anderen Seite kaum Material an den Markt kam. Von Montanwerten konnten sich Klöckner um 1½ Prozent, Mannesmann um 1 Prozent und Rheinstahl um ¾ Prozent bessern. Gelsenkirchen und Vereinigte Stahlwerke blieben unverändert. Phönix wurden heute exclusive Dividende gehandelt. Lediglich Harpener waren um 1½ Prozent gedrückt. Im Verlaufe war die Tendenz zunächst weiter freundlich, später traten jedoch auf Abgaben Rückgänge ein, die teilweise bis unter Anfang gingen. Der Einheitsmarkt verlief bei kleinen Umsätzen ohne nennenswerte Veränderungen, Versicherungen ruhig. Die Börse schloß leichter.

	5. 5.	4. 5.		5. 5.	4. 5.
Aach.-Münch. F.	895.—	895.—	Gladb. Feuer	—.—	—.—
Aachen Rück.	138.—	138.—	Kölner Hagel	67.—	69.—
Agripp. See Fl. L.	380.—	380.—	Kölner Lloyd	250.—	250.—
Allianz Leben	206.—	198.—	Kölner Rückv. große	415.—	410.—
Allianz u. Stuttgart. Vers.	217.—	214.—	Kölner Rückv. kleine	270.—	265.—
Colonia Feuer kleine	91.—	91.—	Rh.-W. Lloyd	—.—	—.—
Cl. Rückvers.	150.—	150.—	Union Hagel	—.—	—.—
			Viktoria Allgemeine	—.—	—.—

Frankfurt: wieder schwächer

Die Abendbörse eröffnete im Anschluß an den Berliner Nachbörsenverkehr auf kleine Rückdeckungen der Kulisse weiter etwas befestigt, das Geschäft war aber wieder sehr gering, da von außen her keine Orders vorlagen. Im allgemeinen gingen die Besserungen bis zu 1 Prozent. Im Verlaufe bröckelten die Kurse wieder leicht ab, da man von einem schwächeren Newyorker Börsenverlaufe wissen wollte. Die Anleihemärkte lagen völlig geschäftslos.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 5. Mai 1931.** Auftrieb: 1267 Stück. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittspreise), 6 bis 8 Wochen alte, 9 bis 14 Reichsmark, 8 bis 12 Wochen alte 14 bis 21 Reichsmark; Läuferschweine: 3 bis 4 Monate alte 21 bis 28 Reichsmark, 4 bis 6 Monate alte 28 bis 45 Reichsmark, (größere entsprechend mehr). Marktverlauf: langsam.

Berliner Metallnotierungen

Berlin, den 5. Mai 1931

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung für je 100 Kilogramm)

	5. Mai	4. Mai
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	90.50	91.00
Standard-Blei per	—	—
Originalhüttenaluminium 98—99% in Blöcken	170.00	170.00
desgl. in Walz oder Drahtbarren	174.00	174.00
Banka-, Straits, Australzinn in Verkäuferswahl	—	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	350.00	350.00
Reinnickel, 98-99%	51.00—53.00	51.00—53.00
Antimon-Regulus	39.00—41.00	39.00—41.00
Silber, 1 Kilogramm, ca. 1000 Feinheit	28.00—28.25	28.00—28.25
Gold, 10 Gramm	2.40	2.40
Altplatin per Gramm (Abfälle) Circapreis	4.00	4.00
techn. reines Platin per Gramm, detailpreis		

Berliner Börsenkurse

Reichsbankdiskont 5% — Lombardzinzfuß 6%

Berlin, den 5. Mai 1931

Industriewerte	Div.	heute	vorig
Akkumulatoren	8	131.0	133.0
Aku	0	79.5	79.8
Alexanderwerk	0	22.0	21.4
A. E. G.	9	100.0	100.2
Alsen Portland	14	100.7	101.2
Ammend. Papier	10	90.0	90.5
Anhalter Kohlen	6	53.0	54.5
Aschaffb. Zellst.	12	80.0	80.0
Augsb.-N. Masch.	6	61.0	60.2
Bachm. & Ladew.	10	—.	75.0
Baer & Stein	7	96.0	96.0
Balcke Maschin.	4	—.	—.
Bamberger Malz	9	—.	—.
Baroper Walzw.	0	29.0	30.5
Basalt	0	21.4	22.0
Bast & Co.	12	175.0	177.0
Bayr. Motoren	7	74.0	74.2
J. P. Bemberg	0	93.1	92.5
Jul. Berger	20	249.0	253.0
Bergmann El.	9	84.5	85.2
Berl. Gub. Hutf.	16	178.0	178.0
Carlsb. Ind.	0	44.1	44.2
Maschinen	0	41.7	41.4
Beton u. Monier	8	—.	78.0
Bösperd. Walzw.	0	—.	—.
Braunk. u. Brik.	10	127.5	128.0
Braunschw. Kohl.	10	212.0	212.0
Jute	4	73.2	73.0
Breitenb. Zement	6	62.5	65.0
Bremen-Besigh.	0	47.7	49.0
Wollk.	10	122.1	123.0
Brown-Boveri	5	66.0	66.0
Buderus	4	45.1	44.7
Byk Gulden	6	44.5	45.0
Charl. Wasser	7½	83.0	84.0
Chem. Heyden	5	51.0	49.0
Gelsenk.	5	49.5	51.5
Albert	0	—.	—.
Concord. Spinn.	0	40.0	41.0
Conti-Gummi	9	116.5	117.0
Gröllwitz Papier	8	105.7	105.7
Daimler Motor	0	28.5	29.0
Dtsch. Atlant.	8	97.0	97.0
Dtsch. Conti Gas	9	125.5	125.0
Asphalt	8	68.0	68.0
Babcox	7	83.0	83.2
Erdöl	7	—.	68.5
Jute	0	49.0	50.2
Kabel	0	44.0	45.0
Linoleum	15	80.1	80.0
Schachtb.	7	81.0	83.0
Steinzeug	15	104.2	102.0
Tel. u. K.	0	72.0	72.0
Ton u. Stein	11	65.7	64.2
Eisenh.	7	35.2	35.5
Ditim. Neuhaus	0	—.	—.
O. Dörffler	10	58.0	—.
Dtmd. Akt.-Brau.	17	150.0	154.0
Ritt.-Brau.	20	177.5	178.0
Union-Brau.	18	163.5	163.5
Dresd. Gardinen	6	43.5	43.0
Schnellpr.	0	41.0	41.0
Dürener Metall	10	90.0	—.
Dürkoppwerke	0	—.	—.
Düsseld. Diet. Br.	17	231.5	231.0
Höf. Br.	8	—.	—.
Kammg.	0	63.5	63.5
Dynamit Nobel	6	71.0	71.0
Egestorff Salzw.	8	71.0	70.0
Eisenb. Verkm.	15	140.0	140.5
Elektra Dresden	12	161.0	161.2
Elektr. Lieferg.	10	111.2	113.0
Licht u. Kr.	10	116.5	115.0
Engelh. Brauerei	13	145.5	146.0
Enzinger	8	74.5	74.0
Erdmannsd. Sp.	0	26.7	26.0
Erlang. Baumw.	6	82.5	82.5
Eschw. Bergw.	14	207.0	204.5
Excelsior Fahrr.	0	9.0	9.0
Fahlb. List & Co.	7	23.7	22.2
Farbenind. I. G.	12	142.7	142.7
Feldm. Papier	10	120.0	119.0
Felten & Guill.	6½	80.2	80.0
Frankf. Masch.	0	15.7	16.0
Friedrichshütte	6	112.5	112.5
Frister A. G.	7	—.	—.
Froebein Zucker	8	67.8	68.7
Gebhard & König	7	70.0	—.
Gelsenk. Berg.	8	75.5	76.0
Germania Portl.	14	77.7	79.0
Gerresh. Glas	5	69.0	68.0
Ges. f. el. Untern.	9	118.0	118.6
Gildemeist. & Co.	0	—.	—.
Girmes & Co.	10	82.0	82.2
Gladb. Wollind.	11	—.	—.
Glasm. Schalke	10	120.0	120.0
Glauz. Zucker	3½	61.0	62.0
Glückauf Geisk.	10	138.0	139.2
Gebr. Goedh. Düs.	15	136.7	139.0
Th. Goldschmidt	0	41.7	44.0
Guano-Werke	5	44.0	44.0
Gritzner Masch.	0	32.5	34.0
Grün & Bilfinger	15	179.2	179.2
Gruschw. Textil	0	45.2	46.7
E. Grundlach	6	—.	75.0
Haberm. & Gluck	12	89.5	89.5
Hackethal Dra.	0	52.5	54.0
Hageda	8	80.5	81.5
Hallesche Masch.	4	78.5	77.5
Hamb. El. Werke	10	112.5	114.0
Hammersen	7	—.	—.
Hann. M. Egest.	0	29.5	29.7
Harb. Eis. u. Br.	8	50.5	—.
W.-Gummi	4	49.2	50.0
HarpenerBergbau	6	64.5	65.0
Hein. Lehm. & Co.	6	40.0	41.0
Hemmoor Portl.	10	—.	108.0
Hi pert Masch.	7	78.0	77.5
Hindrichs-Auff.	7	57.0	—.
Hirsch-Kupfer	7	110.0	—.
Hoch-Tiefbau	7	80.0	80.0
Hoesch	6	61.0	61.5
Hoffmanns Stärk.	4	53.5	53.7
Hohenlohe-Werk	5	—.	33.0
Ph. Holzmann	8	96.0	98.5
A. Horch & Co.	0	—.	—.
Hotelbetr.-Ges.	10	100.0	100.0
Hubertus Braunk.	8	120.0	120.0
Huta Breslau	6	61.0	61.5
Ilse Bergbau	10	173.0	173.0
Ilse Genuß	10	103.0	103.5
Isenbeck Brau	7	84.0	84.0
Jeserich Asphalt	0	—.	40.5
J. A. John Akt.	0	—.	36.7
Max Jüdel & Co.	10	98.5	100.2
Junghans Gebr.	0	23.5	24.6
Kahla Porz.	0	49.0	49.0
Kaiser-Keller	0	49.0	49.0
Kaliwerke Asch.	10	140.0	141.0
Karstadt	12	51.5	54.8
Kirchner & Co.	0	31.2	31.2
Klauser Spinn.	0	23.5	23.5
Klöcknerwerke	6	60.0	61.8
C. H. Knorr	12	163.0	163.0
Koch, Adlernäh.	0	50.0	50.0
Köln-Neuessen	6½	67.0	68.0
-Gas u. E.	0	48.2	48.7
Kölsch Walzeng.	0	23.5	24.0
Königs-Brauerei	9	110.0	110.0
König Wilhelm	12	233.5	233.5
Kontinental Asph.	5	—.	—.
Körting, Gebr.	6	—.	—.
Kötitzer Leder	7	74.7	75.0
W. Krefft	8	—.	—.
Kromschröder	7	90.0	90.0
Kronprinz Metall	0	34.0	35.0
Gebr. Krüger	0	48.7	48.7
Küppersb. & Co.	6	86.5	87.0
Lahmeyer & Co.	12	123.6	123.2
Laurahütte	0	34.0	34.7
Leonhard Braun	8	128.0	128.0
Leopoldgrube	4	27.5	28.0
Lindes Eismasch.	15	129.0	128.0
Carl Lindström	20	360.0	362.0
C. Lorenz	6	—.	—.
Lüdenscheid Met.	0	40.0	40.0
Lüneburg. Wachs	6	52.0	52.0
Magdeb. Allg. G.	0	27.5	27.5
Magdeb. Berg	0	—.	—.
Magdeb. Mühlen	3	40.7	40.5
Mannesm. Werke	6	71.2	72.0
Mansfeld. Bergb.	0	32.5	33.7
Marie, kons. Bw.	0	25.5	26.0
Martini & Hünecke	10	60.2	60.2
Masch.-B. Untern.	0	39.5	40.0
Maximil. Hütte	3½	126.5	128.5
Mech. Web. Lind.	0	54.0	55.0
Web. Sorau	10	—.	—.
Web. Zittau	0	33.1	34.2
Merkur Wollweb.	12	98.0	99.0
Miag	0	61.5	62.0
Mimosa A.-G.	18	197.5	199.5
Minimax	5	41.0	41.5
Mix & Genest	6	108.0	108.0
Motoren Deutz	5	—.	—.
Mülheim Bergw.	7	87.0	85.5
Müser Bräu	6	—.	—.
Natronzellstoff	8	45.7	46.0
Neckarwerke	7	80.2	80.0
Niederl. Kohlen	10	108.2	110.0
Nordd. Kabel	10	—.	132.0
Steingut	12	138.0	138.0
Wolle	0	51.0	52.0
Nürnb. Herk.-W.	0	25.0	23.0
Oberschl. E.-B.	6	36.0	36.5
Oberschl. Koks	8	73.0	73.0
Orenst. & Koppel	6	49.7	50.0
Phönix Bergbau	4½	53.5	56.1
Phönix Braunk.	6	56.0	58.0
Julius Pintsch	12	144.0	144.0
Plauen. Gardin.	6	44.2	43.5
Polyphonwerke	20	144.2	146.2
Poppe & Wirth	0	45.0	45.1
Rasquin F. Farb.	4	—.	—.
Rauchw. Walter	0	12.5	13.5
Rheinfeld Kraft	10	138.2	138.2
Rhein. Braunk.	10	157.7	160.0
Elektr. Vorz.	6	80.7	—.
Spiegelgl.	6	86.2	86.0
Stahlwerke	7½	74.0	76.4
Rh.-Westf.-El.-W.	10	125.0	125.2
Kalk	7	52.7	—.
Sprengst.	4.8	—.	54.0
Richter David	12	52.0	53.0
Riebeck	7,2	83.2	84.0
Roddergr. Br.-K.	30	622.0	622.0
Rosenthal Porz.	7	52.0	51.0
Rütgerswerke	5	49.4	49.7
Sachsenwerk	7½	85.0	86.5
Sächs. Webst.	6	39.5	42.7
Salzdetfurth	15	215.5	217.0
Sarotti	7	91.0	95.0
Schering chem.	15	298.5	293.0
Schlegel Brauerei	14	120.0	118.0
Schles. Bg. u. Z.	0	28.5	28.0
B. Beuth.	8	77.5	77.5
Cellulose	0	37.7	37.7
E. u. Gas A.	10	113.0	119.0
Portland	12

265 km Segelflug

Neuer Weltrekord Gröhnhoffs.

München, 5. Mai.

Nachdem der Flieger Gröhnhoff bereits am Sonntag das Münchener Publikum durch gelungene Segelflugvorführungen überrasch hatte, wiederholte er am Montag seine Versuche und ließ sich, als gegen Mittag ein Gewitter herannahte, von einem Motorflugzeug auf etwa 1200 Meter Höhe emporziehen, um den Aufwind auszunutzen. Es gelang ihm, eine Flugstrecke von 265 Kilometer zurückzulegen und damit einen neuen Segelflugrekord aufzustellen. Gegen 20.30 Uhr war er infolge der verschlechterten Sicht gezwungen, bei Kaarden an der Eger auf der tschechischen Seite des Erzgebirges zu landen, obwohl er an und für sich noch hätte weitersegeln können. Die tschechischen Behörden beschlagnahmten zunächst das Flugzeug, doch dürfte die Freigabe bald erfolgen. Gröhnhoff benutzte ein Segelflugzeug vom Typ Fafnir der Rhön-Rossitten-Gesellschaft. Den alten Rekord hielt Kronfeld mit 164 Kilometer.

v. Barnekows Triumph

Neuer deutscher Reitersieg.

Rom, 5. Mai.

Zu einem zweiten großen Erfolg kamen die deutschen Farben am Dienstag bei dem internationalen Reitturnier in Rom. Im Mittelpunkt des vierten Tages stand das Kanonen-Jagdspringen, wohl die schwierigste Prüfung der ganzen Veranstaltung. Nur drei Teilnehmer blieben bis zum Schluß fehlerfrei, und erst nach einem hartnäckigen dreifachen Stechen ging Rittmeister von Barnekow auf „General" als vielbejubelter Sieger hervor und gewann den wertvollen Capitol-Pokal. In den beiden ersten Stechen kamen alle drei Reiter fehlerlos über den Kurs. Als jedoch im dritten Gang das Doppelrick auf 1,80 Meter und die Triple-Barré auf 1,90 Meter erhöht worden war, kam nur noch von Barnekow auf „General" in einem der schneidigsten Ritte, die man je in der Piazza di Siena gesehen hat, fehlerfrei hinweg.

Vom Turf

Karlshorst, Dienstag, 5. Mai

1. Rennen: 1. Finnland (J. Unterholzner), 2. Schlagbaum, 3. Rotbuche. Toto: 14; Platz 11, 16, 16.

2. Rennen: 1. Leierschwanz (v. Götz), 2. Tamula, 3. Märchenland. Toto: 66; Platz 20, 24, 15.

3. Rennen: 1. Amalfi (H. Müschen), 2. Fritz Fromm. Toto: 16.

4. Rennen: 1. Myron (v. Götz), 2. Regan, 3. Franzia. Toto: 30; Platz 17, 31, 49.

5. Rennen: 1. Frundsberg (W. Hauser), 2. Grimouchou, 3. Teutobod. Toto: 47; Platz 18, 20, 33.

6. Rennen: 1. Petersilie (E. Bielke), 2. Spala, 3. Eidora. Toto: 161; Platz 30, 20, 26.

7. Rennen: 1. Edelknabe (E. Grabsch), 2. Melisse, 3. Iguanodon, 4. Donnergott. Toto: 19; Platz 11, 15, 28, 13.

Enghien, Dienstag, 5. Mai

1. Rennen: 1. Idolo di Savoia (Riolfo), 2. Frere Yves, 3. Gredo. Toto: 47; Platz 21, 70, 23.

2. Rennen: 1. Sphinx (Hamel), 2. Sauvegarde, 3. Petit Luc. Toto: 29; Platz 17, 44, 17.

3. Rennen: 1. Aurore Boreale (Maubert), 2. Soleil de Midi, 3. Vespro. Toto: 34; Platz 14, 44, 13.

4. Rennen: 1. Myrtil (Bedeloup), 2. Moisan, 3. Golden Ring. Toto: 38; Platz 14, 25, 16.

5. Rennen: 1. Badabent (Le Provost), 2. Elme, 3. Alik. Toto: 32; Platz 14, 21, 15.

6. Rennen: 1. Manerbio (Lock), 2. Solre le Chateau, 3. Brida. Toto: 76; Platz 31, 39, 34.

Frantz gewinnt die II. Etappe

Die Deutschland-Rundfahrt

Ulm, 5. Mai.

Nachdem sich das Feld der Bewerber in der ersten Etappe am Montag keinen allzu großen Anstrengungen unterzogen hatte, wurden die 35 Fahrer der Deutschland-Rundfahrt am Morgen des Dienstags mit viertelstündiger Verspätung auf die zweite Tagesstrecke geschickt. Diesmal ging es von Freiburg nach dem 269 Kilometer entfernten Ulm; ein Kurs, der mit dem des Vortages kaum zu vergleichen ist und wohl der schwierigste des ganzen Wettbewerbs sein dürfte. Es waren Steigungen über den Hochschwarzwald bis zu 1000 Meter wiederholt zu überwinden, und nur die Bergspezialisten, die bei den Abfahrten auf Serpentinwegen geradezu Erstaunliches leisteten, vermochten sich vorne zu halten.

Das Ziel in Ulm erreichte eine siebzehnköpfige Spitzengruppe,

die sich wieder einen packenden Endkampf lieferte, bei dem es nicht ganz ohne Behinderung abging. Der Luxemburger Nicolas Frantz schlug im Schlußspurt die Deutschen Metze und Stöpel, ferner die Italiener Frascarelli und Giuntelli in 8:43:43. Auf den sechsten Platz wurden in der gleichen Zeit zwölf weitere Fahrer gesetzt. Eine zweite Gruppe kam in 8:49:27 unter Führung des Schweizers Büchi vor Dinale an, während weitere acht Fahrer als 20. gewertet wurden. Mit großer Verspätung trafen als letzte Decorte, Franssen, Bidot und der Mann mit dem weißen Siegertrikot, Wauters, ein. Im Gesamtklassement der Einzelfahrer führt nach zwei Etappen der Dortmunder Metze mit 26 Punkten vor dem Berliner Stöpel mit 25 Punkten. Im Klassement der Länder hat Deutschland seinen Vorsprung vergrößert.

Länderklassement:

1.	Deutschland	81:54,32	117 P.
2.	Gemischte Mannschaft		85 P.
3.	Frankreich		78 P.
4.	Italien (alle gleiche Zeit)		74 P.
5.	Schweiz	82:00,27	66 P.
6.	Belgien	82:06,01	65 P.

Einzelwertung:

1.	Metze (Dortmund)	26 P.
2.	Stöpel (Berlin)	25 P.
3.	Nicolas Frantz (Luxemburg)	23 P.
4.	Buse (Berlin)	22 P.
5.	Franscarelli (Italien)	21 P.
6.	Thierbach (Dresden)	20 P.
7.	Valentyn (Holland)	20 P.
8.	Guintelli (Italien)	19 P.
9.	Weitere zehn Fahrer mit je 18 Punkten alle in 19:00,57 Gesamtfahrzeit.	

Jugend-Klubkämpfe

des Gaues Bochum-Hattingen.

Aus Anlaß des DSB-Jugendtages veranstaltete der Gau Bochum-Hattingen am Samstag, dem 3. Mai, leichtathletische Jugend-Klubkämpfe. Während am Vormittag die Leichtathletikvereine starteten, trafen sich nachmittags die Fußballvereine. Die Ergebnisse waren folgende:

Jugend A (Jahrgang 13-14). Dreikampf: 1. Götzenleuchter (Tus) 137 P., 2. Böhlhoff (Hattinger Spv.) 114 P.

Jugend B (Jahrgang 15-16). Dreikampf: 1. Glatzel (Tus Bochum) 119 P., 2. Behrenbeck (Hattinger Spv.) 104 P.

Jugend C (Jahrgang 17-18). Dreikampf: 1. Verster (SpCl. Dahlhausen) 77 P., 2. Franz (Hattinger Spv.) 49 P.

Fußballvereine.

Jugend A (Jahrgang 13-14). Dreikampf: 1. Alfs (Polizei-Spv.) 114 P., 2. Casper (Polizei-Spv.) 104 P..

4mal-100-Meter-Staffel. 1. Polizei-Spv. 54,5 Sek., 2. Westfalia 55 Sek.

Jugend B (Jahrgang 15-16). Dreikampf: 1. Lettmann (Polizei-Spv.) 130 P., 2. Kuzme, Otto (Teutonia Riemke) 103 P.

4mal-100-Meter-Staffel. 1. Polizei-Spv. 55 Sek., 2. Teutonia Riemke 55,4 Sek.

Jugend C Jahrgang 17-18): Dreikampf: 1. Kennewech (Phönix) 70 P., 2. Frannek (Teutonia) 47 Punkte.

4mal-100-Meter-Staffel. 1. Phönix 62,8 Sek., 2. Teutonia Riemke 62,9 Sek.

Poensgen Billardweltmeister

In Genf haben im Laufe der letzten Woche unter Beteiligung der stärksten Spieler der Welt die Amateur-Billard-Weltmeisterschaften stattgefunden, die mit einem Siege des einzigen deutschen Vertreters Poensgen (Berlin, früher Düsseldorf), endete, so daß damit erstmalig eine Billard-Weltmeisterschaft nach Deutschland gekommen ist. Der Schlußstand der Endrunde lautet: 1. Poensgen (Deutschland), 7 Siege, keine Niederlage (Gesamtdurchschnitt 21,05, Höchstserie 145), 2. Moons (Belgien), 5 Siege (23,58, 140), 3. van Belle, 4 Siege (25,56, 207), 4. Corty (Frankreich), 4 Siege (20,27, 173), 5. Soussa (Aegypten), 3 Siege (20,50, 110), 6. Baltus (Belgien), 2 Siege, (15,35, 141), 7. Dommering (Belgien), 2 Siege (12,31, 85), 8. Luypaerts (Belgien), 1 Sieg (17,65, 130).

D. T.-Fußball

„Eintracht" Günnigfeld — „Teutonia" Stiepel 1:1. Sofort nach Anstoß entwickelte sich ein sehr harter Kampf. In der 20. Minute konnte Günnigfeld durch Verschulden des linken Verteidigers der Teutonen das erste Tor für seine Farben buchen. Stiepel kämpfte mit großem Eifer um den Ausgleich. Bis zur Halbzeit wurde kein Tor mehr getreten. In der zweiten Spielhälfte beherrschten die Teutonen das Spielfeld. Die Günnigfelder hatten überhaupt nichts mehr zu bestellen. In der 65. Minute konnte Stiepel durch den Halblinken das Ausgleichstor erzielen. Unverständlicher Weise wurde vom Schiedsrichter kein Tor gegeben. Drei Minuten vor Schluß gelang aber Stiepel doch der Ausgleich.

Erdhund-Prüfung des Forterrier- und Teckelklub Bochum und Umgegend. Zu der in der Schliefanlage des Klubs abgehaltenen Gebrauchsprüfung auf Fuchs und Dachs für Forterrier und Teckel waren die Vereine des Westdeutschen Erdhund-Verbandes erschienen. In der Siegerklasse und offenen Klasse wurde bei starker Konkurenz Vorzügliches von den Hunden geleistet. Vergeben wurden 22 Ehrenpreise an die besten Hunde. Nachfolgend geben wir die prämiierten Hunde bekannt:

Forterrier (Sieger-Klasse): 1.a Preis „Stropp" (Besitzer: Phil. Bauch, Bochum); 1.b Preis „Bob von Edinburg (Besitzer: Gustav Störling, Langendreer); 1.c Preis „Brutus Jägerstolz" (Besitzer: Robert Neuhaus, Barmen).

Offene Klasse: 1. Preis „Heinz" (Besitzer: Heinrich Solbach, Langendreer); 2. a Preis „Dina von Eichholz" (Besitzer: St. Michalski, Langendreer); 2. a Preis „Husch" (Besitzer: Fritz Rohde, Bochum).

Neulingsklasse: 2. Preis „Flott" (Besitzer: Theodor Klinge, Langendreer); 3. Preis „Adi" (Besitzer: Paul Paetschel, Barmen).

Teckel. Offene Klasse: 1. Preis „Drickes" (Besitzer: Otto Paetsch, Langendreer); 2. Preis „Cord von Köbingen" (Besitzer: Theodor Tillmann. Lütgendortmund). Neulingsklasse: 2. Preis „Räuber" (Besitzer: Heinrich Lackmann, Bochum). Jugendklasse: 2. Preis „Waldo v. d. Friedburg" (Besitzer: Karl Wolf, Düsseldorf).

Gühring gegen Meister Müller

Die Mittwochkämpfe in der Kölner Rheinlandhalle

Am Mittwoch abend beginnen in der Kölner Rheinlandhalle Berufsboxkämpfe von besonderem Rang. Das Programm ist so gut zusamengestellt, daß für die Veranstalter sicherlich kein Risiko herausspringt.

Das Haupttreffen ist nicht etwa der Titelkampf im Leichtgewicht, sondern die Begegnung im Schwergewicht zwischen dem deutschen Meister Hein Müller und Ernst Gühring, die nicht um den Titel geht. Ueber die boxerischen Qualitäten des Kölner Müller ist nicht mehr viel zu sagen. Er war schon als Amateur einer der technisch besten Boxer, deutscher und Europa-Titelhalter und hat auch als Berufsboxer nicht enttäuscht. Er ist allmählich in die Schwergewichtsklasse hineingewachsen, hat stark an Gewicht zugenommen, ohne seine Behendigkeit und seine gute Technik einzubüßen. Wäre er schlagstärker, müßte man ihn bei seiner Größe und Reichweite als idealen Schwergewichtler bezeichnen. Gühring, der auch schon vor seiner Amerikareise in Deutschland sehr gute Kämpfe geliefert hatte und bei dem eine schnelle

ständige Aufwärtsentwicklung festzustellen war,

hat das Glück gehabt, in Amerika einen Manager zu finden, der ihn systematisch zu immer schwereren Aufgaben brachte, bis daß er schließlich gegen Boxer der ersten Klasse antreten und auch erfolgreich bleiben konnte. Gühring ist mindestens gleich groß, hat die gleiche Reichweite, dürfte aber technisch Müller nicht erreichen. Dafür ist er weit schlagstärker und in der Richtung hat er in Amerika sicher dazu gelernt. Der Ausgang des Kampfes wird davon abhängen, wieviel er zugelernt hat.

Der Titelkampf um die deutsche Leichtgewichtsmeisterschaft bringt den Titelhalter Hainisch (Mühlhausen) und Dübbers (Köln) zusammen. Der Meister hat sich den Titel von dem Herner Reppel durch k.-o.-Sieg geholt. Dübbers, ebenfalls im Amateurlager schon ein Kämpfer von Rang, war Titelhalter im Weltergewicht und will sich auch in der neuen Gewichtsklasse den Meistertitel holen. Die Begegnung wird sehr interessant, weil beide harte und starke Kämpfer sind. Technisch halten wir den Kölner für besser.

In den Nahmenkämpfen ist Besselmann (Köln) mit dem Franzosen Keßler gepaart. Der Franzose gehört zu den französischen Mittelgewichtshoffnungen. Im Einleitungskampfe stehen sich die Halbschwergewichtler Klintz (Köln) und der Belgier Satz gegenüber.

Deutliche Ueberlegenheit

B. S. K. Wattenscheid — Polizei S. V. Bochum 4:12.

Einen klaren Sieg konnten die Polizeiboxer am Sonntag in Wattenscheid erkämpfen, der noch eindeutiger gewesen wäre, wenn nicht einige Fehlurteile zu Gunsten der Wattenscheider gefällt worden wären. Das Publikum verriet wenig Sachkenntnis und benahm sich recht unsportlich. Die Kämpfe nahmen folgenden Verlauf: Im Fliegengewicht zwang Lerke I (B.) seinen Gegner Möller (W.) zur Aufgabe. Der zweite Kampf dieser Gewichtsklasse zwischen Distelrath (B.) und Vogel (W.) wurde Unentschieden gegeben. Jakubowski II (B.) traf im Bantamgewicht auf Jürch (W.) und mußte sich trotz besserer Leistung mit einem Unentschieden begnügen. Den Kampf im Federgewicht sah Lerke II (B.) als klaren Punktsieger über Reichel (W.). Im Leichtgewicht hatte Jakubowski I (B.) den Lokalmatador Müller I (W.) als Gegner. Sein verdienter Punktsieg löste ein großes Pfeifenkonzert aus. Grigo (B.) schlug im Mittelgewicht Junghumt (W.) nach Punkten. Das Treffen im Weltergewicht zwischen Rattei (B.) und Marks (W.) endete unentschieden. Desselbe Urteil wurde im Halbschwergewicht gegeben. Diesen Kampf bestritten Bednarz (B.) und Futter (W.).

Fußballtabellen:

2. Bezirksklasse.

Gruppe 1.

Vereine	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
Langendreer 04	18	13	9	2	55:25	29:7
LFC. Laer	17	12	0	5	52:30	24:10
SC. Altenbochum	18	10	2	6	40:32	22:14
„Westfolia" Bochum	17	9	3	5	31:23	21:13
SpSp. Gerthe	17	9	3	5	39:29	21:13
Langendreer 07	17	7	3	7	21:34	17:17
Riemke	18	7	1	10	37:41	15:21
„Phönix"	18	3	5	10	25:46	11:15
VfB. Werne	18	4	2	12	23:52	10:26
Polizei SV.	18	1	4	13	22:50	6:30

Gruppe 2.

Vereine	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
SC. Dahlhausen	16	12	2	2	38:23	24:6
Sprockhövel	16	8	5	3	34:32	21:11
SpVg. Welper	15	8	3	4	43:24	19:11
Weitmar 09	16	8	3	5	32:26	19:13
Winz-Baak	16	7	1	8	31:35	15:17
Dahlhausen 16	15	5	2	8	21:26	12:18
SV. Herbede	16	5	1	10	36:42	11:21
SpSp. Stiepel	15	4	2	9	20:33	10:20
„Concordia"	15	2	3	10	16:35	7:23

B. f. B. Gerthe-Holthausen — Preußen Bochum 1:1. Die Bochumer Preußen stießen in diesem Spiel auf harten Widerstand, denn sie vermochten gegen die Gerther, die sich in diesem Spiel von einer guten Seite zeigten, nur ein Unentschieden zu erzielen. Beide Mannschaften waren in guter Verfassung und führten einen interessanten Kampf vor. Die Preußen eröffnen das Spiel mit forschen Angriffen und schon nach fünf Minuten erzielt ihr Mittelstürmer das Führungstor. Bei diesem Ergebnis blieb es bis zur Pause. Nicht lange nach dem Wechsel erzielt der Mittelstürmer Holthausens den Ausgleich. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf.

Spiel und Sport Gerthe — Westfalia Bochum 1:0. Mit großer Spannung sah man dieser Begegnung entgegen, da beide Vereine noch Hoffnung auf den zweiten Tabellenplatz hatten. Die Gerther lösten die Aufgabe mit obigem Ergebnis. Trotzdem können sie den F. Cl. Laer, der sein Spiel gewann, nicht mehr erreichen.

Der Spielverlauf war sehr abwechselungsreich. Schon bald nach Spielbeginn macht sich eine leichte Ueberlegenheit des Gastgebers bemerkbar, doch kann sich die Angriffsreihe nicht durchsetzen, zumal die rechte Sturmseite vollkommen ausfällt. Gelegentliche Vorstöße der Westfalen finden schon bei der Verteidigung ihren Abschluß. Ein guter Angriff der Gerther Sturmreihe bringt ihnen durch Bieda das einzigste Tor des Tages.

Sp. V. Harpen — B. f. B. Holthausen 1:2. Als Auftakt zur beginnenden Jubiläumswoche in Harpen trafen sich im Samstagabendspiel obige Gegner, das die klassenhöheren Holthauser knapp, aber nicht ganz unverdient, zu ihren Gunsten entschieden. Was die Holthauser an Technik und Erfahrung ihrem Gegner voraus hatten, machte dieser durch großen Eifer wieder wett.

Sp. V. Harpen — B. Cl. Hordel 1:0. Dieses Treffen glich einem Meisterschaftsspiel mit all seinen Härten und Schärfen. Die Harpener Mannschaft litt offenbar noch unter dem Spiel vom Vortage, zeigte aber doch noch das bessere Spiel.

B. V. Gerthe-Hiltrop — Preußen Herne 9:1. In diesem Spiel zeigte sich die Hiltroper Mannschaft in guter Verfassung. In der ersten Hälfte halten die Gäste den Kampf noch einigermaßen offen, müssen sich aber doch bis zum Wechsel vier Treffer gefallen lassen, denen sie nur durch Elfmeterball das Ehrentor entgegensetzen. Nach der Pause sind die Hiltroper vollständig überlegen und in regelmäßigen Abständen fallen noch fünf weitere Tore.

Spv. Bochum-West — SC. Altenbochum 3:2. Altenbochum trat mit 5 Ersatzleuten an und mußte mit der geschwächten Mannschaft die Ueberlegenheit des Platzvereins anerkennen. Bochum-West zeigte ein sehr gefälliges Spiel und hätte eigentlich einen höheren Sieg verdient. Der Sturm schoß aus allen Lagen; er fand glänzende Unterstützung durch den auf allen Posten gleichstarken Lauf. Die Verteidigung wies zwar taktische Mängel auf, war aber sonst sehr schlagsicher. Der Torwart genügte. Altenbochums Mannschaft war durch den Ersatz schwächer als sonst. Sie kam erst in Fahrt, als der Gegner bereits mit 3:0 im Vorteil lag.

SV. Ehrenfeld — Wattenscheid 1919 2:1. Dem Lokalkampf am Sonntag gegen „Phönix" ging bereits am Tage vorher ein Spiel Ehrenfeld gegen Wattenscheid 1919 voraus. Obgleich die Gäste sehr fleißig spielten, bemühten sie sich gegenüber dem technisch besseren Gegner ohne Erfolgsaussichten. Erst kurz vor Schluß holten sie sich, unterstützt von einem Ehrenfelder Verteidiger, ihr Ehrentor. Bei den Hiesigen wirkten einige junge Nachwuchsleute mit.

SV. Höntrop — „Union" Günnigfeld 5:2. Aus Anlaß des 20jährigen Bestehens des Sportvereins „Union" Günnigfeld lieferten die Höntroper den Günnigfelder ein Gesellschaftsspiel, das die Höntroper einwandfrei gewinnen konnten. Die Höntroper, die mit einer stark veränderten Mannschaft antraten, lieferten ein in allen Teilen überlegenes Spiel. In der Verteidigung sowie auf dem Rechtsaußenposten wirkten zwei Jugendliche mit, die restlos befriedigten. Ebenfalls der rechte und Mittelläufer konnten auch gefallen.

Concordia - Rennfahrer erfolgreich. Bei den Eröffnungs-Bahnrennen um den „Großen Preis der Stadt Bottrop" konnte sich das junge Paar Wedig - Loos vom Radsportverein „Concordia" Bochum auf den achten Platz gegen starke Konkurrenz behaupten.

Wasserball: „Wiking" Herne — „Sparta" Bochum 4:0. Am Sonntag morgen trafen sich diese beiden Mannschaften im städtischen Bad an der Marienstraße. Durch bessere Taktik und Ballbehandlung gelang es den Hernern, den Sieg an sich zu bringen. Die Spartaner versagten vor allem im Sturm.

Sportfest der Deutschen Jugendkraft.

Der Bezirk Bochum richtet für den 14. Mai, am Tage des Festes Christi-Himmelfahrt, sein diesjähriges Bezirksfest aus. Außer den Staffelmeisterschaften, die bei dem Jugendtreffen am 6. Juni zur Abwicklung gelangen, kommen sämtliche Sportarten zur Geltung. Für den Ausklang hat die Leitung ein Fußballspiel vorgesehen. Es spielen eine Mannschaft aus Kräften der Gauklasse, gegen eine zusammengestellte Elf aus den Bezirksklassen.

Training bei Waitzer

Der Leichtathletik-Kursus im W. S. V. ein voller Erfolg

In der vorigen Woche wurde im WSV.-Heim der erste Uebungskurs der DSB. in diesem Jahre unter der Dirigentenschaft des Reichssportlehrers Waitzer abgehalten. Nur ganz wenige von der großen Zahl westdeutscher Könner fehlten. Diejenigen, die das prächtige Heim in Duisburg mit seinen hervorragenden Einrichtungen, wie Laufbahn mit 200 Meter Grade, Trainingshalle, Strandbad usw. zum ersten Male zu Gesicht bekamen, waren des Lobes voll und einig darin, daß ein Gegenstück in Deutschland kaum gefunden werden könne. Nur schade, daß der Wettergott anfangs gar kein Erbarmen kannte.

Neben den bekannten Bochumer Läufern, Jonath, Borchmeyer und Mense (TuS. Bochum) war die gesamte westdeutsche Klasse erschienen mit u. a. Buthe-Pieper (Duisburg), Hendrix (Aachen), Kremer (Köln), Röller (Köln), Dantz (Charlottenburg) und die Düsseldorfer Kisters, Lefeber und Pesch.

Waitzer überzeugt.

Abhold jeder Phrase, fast nüchtern, aber voller Klarheit und Präzision formt Waitzer sein Stoffgebiet, das er wie kein zweiter souverän beherrscht.

Sachgemäßes Training zerfällt in zwei Teile, von denen der eine der Förderung der Körperkondition, der andere der technischen Ausbildung und Vervollkommnung dient. Bei der Jugend wird man zunächst besonderen Wert auf eine grundlegende, allseitige Ausbildung legen, die dem jugendlichen Körper des einzelnen Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer und Geschicklichkeit verleihen soll und gewissermaßen eine Art Vortraining darstellt. Auf der so geschaffenen soliden Grundlage läßt sich dann gut weiter aufbauen, denn der Körper ist durch diese vorbereitende Arbeit gekräftigt, vermag Anstrengungen auszuhalten und wird nicht vorzeitig ermüdet. Der leistungsfähige Sportsmann braucht sorgfältiges Spezialtraining und muß seinen Körper während der Kampfsaison in der richtigen Verfassung halten, um jederzeit kampfbereit zu sein. Zum sportlichen Training gehört weiterhin eine

geregelte Lebensweise und zweckmäßige Ernährung.

Massage und Enthaltsamkeit sind weitere selbstverständliche Voraussetzungen.

Beispiele für das Uebertraining sind im Sport sehr häufig. Man denke an das häufig anscheinend unerklärliche Versagen ausgesprochener Favoriten im entscheidenden Kampf, wo die Ueberbelastung der Nervenkraft im Zusammenhang mit übermäßiger Härte des Kampfes diesen Zustand nach sich zieht.

Auf der anderen Seite ist sachgemäße Trainingsarbeit durchaus imstande, selbst im Kampf sonst gleichwertiger Gegner den Ausschlag zu geben. Gewinnen wird meist derjenige, der auf Grund seines vernünftigen Trainings die bessere Kondition und Kraftreserve besitzt, der mit anderen Worten dem vielleicht in technischen Belangen überlegenen Gegner durch größere Ausdauer, Schnelligkeit und Kampfkraft ein gutes Stück voraus ist.

Das Trainingsprogramm, das Waitzer aufstellt, sieht heute so aus: Vorarbeit durch Zweckgymnastik, die sich weniger durch Häufigkeit als durch strenge Durchführung und Intensität auszeichnet: Durcharbeitung sämtlicher Gliedmassen, aller Rumpf- und Gelenkverbindungen durch die bekannten Dehn- und Widerstandsübungen. Dann Uebungen, die unter Berücksichtigung der tatsächlichen Wettkampfbewegung, Lockerung der Hüften, der Arme und Schultern bewirken. Dehnübungen der gesamten hinteren Beinmuskulatur vom Gesäß bis zur Ferse zur Erreichung eines weiten Schrittes.

Das Ueben im Freien geht unter den Gesichtspunkten vonstatten, alles ohne Wettkampfenergie, aber unter größtmöglichster Beachtung der technischen Erfordernisse, also spielend und vom ersten bis zum letzten Schritt überlegend und bedacht, durchzunehmen. Mit Recht haben erfolgreiche Wettkämpfer schon lange erkannt, daß die während des Trainings

vorzeitig eingesetzten Energien im Wettkampf während der entscheidenden Augenblicke fehlen.

Gelegenheiten zum teilweisen Einsatz einer kleinen Dosis Wettkampfenergie geben immer noch kleine Zwischenspurts und Staffeln.

Der Schreitstil im Gegensatz zum Tretstil hat sich siegreich durchgesetzt und wird jetzt von allen angewandt.

Die Technik des Laufes zu erlernen, macht kaum weniger Mühe und Arbeit als die Erlernung eines Wurfes oder Sprunges. Es hat keinen Zweck, ein hartes Training durchzuführen, bevor die Lauftechnik einen ziemlich hohen Grad der Vollkommenheit erreicht hat. Kürzlich schrieb Nurmi über seine Art zu trainieren und erwähnte dabei, daß er bedauere, Tausende und Tausende von Laufschritten umsonst gemacht zu haben. Wenn er in jungen Jahren bereits den richtigen kraftsparenden Stil gekannt hätte, würde er die Zeit seiner Höchstleistunge um einige Jahre verlängert haben.

Training auf der Aschenbahn.

Ueber die Frühjahrsform unserer westdeutschen Spitzenkönner ließ sich naturgemäß ein abschließendes Urteil noch nicht bilden. Gut gefördert war (vielleicht zu früh!) vor allem Max Danz, der durch seine flüssigen Beinaktionen ungemein bestach. Bei den verschiedenen Steigerungsläufen waren Röller, Borchmeyer und Jachert vorzüglich disponiert.

Bei den Sprintern bewies Borchmeyer öfter, daß er den „Bombenstart" vom Vorjahr behalten hatte, während Jonaths Stärke sich bekanntlich auf der Strecke (ab 50—60 Meter) mehr auswirkt. Ganz allgemein wurde die Ansicht vertreten, daß der Westen in den Laufdisziplinen sich noch mehr als bisher in den Vordergrund schieben wird. Wer leben wird, wird sehen!

Der zweite Teil war den technischen Uebungen vorbehalten, bei denen die Bochumer Plieth (TuS.) und Born (Polizei) in Aktion traten. Auch sie haben wertvolle Fingerzeige erhalten.